DES HAMBURGISCHEN BÜRGERMEISTER'S SCHULTE AN SEINEN SOHN, 1680-1685 ★

BRIEFE

<36635007250019



Johan Schultz

geb. d. 14ten December 1621, gest. d. 2ten März 1697.

Das Original-Oelgemälde ist im Besitz des Herausgebers.

Briefe

des

Hamburgischen Bürgermeisters

Johann Schulte Lt.

seinen in Lissabon etablirten Sohn

Johann Schulte,

geschrieben in den Jahren 1680–1685.

Hamburg.
Perthes-Besser & Mauke.
1856.



Johan Schultz

geb. d. 14ten December 1621, gest. d. …

… Original-Oelgemälde ist im Besitz des …

Briefe

des

Hamburgischen Bürgermeisters

Johann Schulte Lt.

an

seinen in Lissabon etablirten Sohn

Johann Schulte,

geschrieben in den Jahren 1680—1685.

Hamburg.
Perthes=Besser & Mauke.
1856.

Der Tod theurer Anverwandter brachte mich in den Besitz einiger Familienpapiere, unter denen sich ein Convolut Briefe befand, auf welche meine Aufmerksamkeit besonders gelenkt worden war.

Der hamburgische Bürgermeister Johann Schulte schrieb dieselben in den Jahren 1680 — 1685 an seinen derzeit in Lissabon etablirten Sohn Johannes Schulte, und da meine theure verstorbene Mutter aus jener alten hamburgischen Familie abstammte, so wurden mir diese hoch in Ehren gehaltenen Reliquien längst vergangener Zeiten überliefert.

Beim Durchlesen dieser Briefe ward es mir schwer, mich von dem fesselnden Inhalte derselben loszureißen, trotzdem daß der benachbarte Kirchthurm bereits die zweite Morgenstunde verkündet hatte. In denselben entrollte sich meinen neugierigen Blicken ein Stück reichstädtischen Familienlebens, wie es so in sich abgeschlossen, zum zweiten Male aus dieser Zeit kaum vorkommen dürfte.

Schon damals faßte ich den Entschluß, diese interessanten Documente durch den Druck einem größeren Kreise zugänglich zu machen, überzeugt, den Freunden unserer Vaterstadt dadurch einen willkommenen Dienst zu leisten. Verschiedene Umstände verzögerten die Ausführung dieses Planes. Jetzt übergebe ich diese Hamburgensie der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß der freundliche Leser, sich im Geiste in frühere Zeiten versetzend, dieselbe nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen möge.

Eine kurze Lebensbeschreibung des Bürgermeisters Schulte, dem "Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen" entlehnt, schicke ich voraus, und bedaure hinzufügen zu müssen, daß nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Archivarius Dr. Lappenberg, keine Berichte über Schulte's officiellen Aufenthalt am Hofe Cromwell's im Stadtarchiv vorhanden sind; jedoch soll sich derselbe auf die Verhältnisse des Stahlhof's bezogen haben.

Zur Ergänzung der Briefe, deren Schreibweise genau beibehalten wurde, habe ich denselben Auszüge aus Tratziger's handschriftlicher hamburgischer Chronik und Bülau's geheimen Geschichten und räthselhaften Menschen beigefügt, da mir dieselben von Interesse für den Leser erschienen. — Und nun zu dem Inhalt der Briefe.

Ein weltkluger Staatsmann, ein berühmter hamburgischer Bürgermeister, von dem der Verfasser seines Nekrologes sagte, daß er einen wahrhaft göttlichen Verstand besessen habe, schreibt hier an seinen in Lissabon etablirten Sohn, väterliche Briefe, über Handel und Wandel, Familiengeschichten, Stadtbegebnisse und Weltereignisse, ermahnend, erzählend, reflektirend. Jeder Todesfall eines bedeutenden Mannes wird sorgfältig verzeichnet, Ueberschwemmungen und Feuersbrünste beschrieben, der gefeierten Convivien gedacht, und mitgetheilt wer "ausgetreten," das heißt banquerott gemacht habe. Kurz alles Merkwürdige, was in Hamburg und Deutschland in jenen Jahren passirte, wird in diesen Briefen wenigstens vorübergehend erwähnt, so daß dieselben nicht allein für den neugierigen Leser, sondern auch für den Geschichtsforscher ein Interesse haben dürften.

Dabei ist es uns vergönnt einen Blick zu werfen auf ein ächt patriarchalisches Familien-Verhältniß. Vater und Sohn stehen jahrelang in dem innigsten Schriftwechsel, der nicht nur gelegentlich fortgesetzt wird, sondern, trotz überhäufter Amtsgeschäfte, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit, keine Gelegenheit vorbeigehen läßt, dem geliebten Sohne Nachrichten von

Hamburg und den Seinigen zu geben. Züge ächter Vaterlandsliebe, treuer Vaterpflicht und rührender Religiosität wechseln mit einander ab. Wer fühlte sich nicht ergriffen und vielleicht an die Zuschriften seines eigenen Vaters erinnert, wenn er im dritten Briefe S. 15 den Zuruf des ehrwürdigen Bürgermeisters an seinen damals achtzehnjährigen Sohn liest:

"In summa beviehle dem Herrn Deine wege vnd hoffe auff Jhn, vnd sei frewdig vnd getrost, Er wirdtß woll machen."

Der alte Herr geht seinem Sohne aber auch mit weltklugen praktischen Ermahnungen an die Hand, und als dieser sich über den Neid anderer in Lissabon etablirter Hamburger beschwert zu haben scheint, antwortet er (S. 23): "Du meldest auch daß Amsing gebe gute wordte vnd habe er Galle im Hertzen, darauff dienet, daß man Füchse mit Füchsen müße pflügen, gib Du auch allen leuten, sie sein Geist oder weldtlich, zu allen Zeiten gute wordte vnd gedencke daß Deine dabeneben, daß ist der Weldt lauff."

Die Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren werden in diesen Briefen durch manchen ergötzlichen Zug trefflich illustrirt. An den hohen Festtagen versammeln sich die Kinder und Schwiegersöhne bei dem

Chef der Familie, werden auch noch den zweiten Feiertag wieder eingeladen, "weil noch viel Essen übrig geblieben sei." Bei einer Gelegenheit wird getanzt, wobei der Diener des Bürgermeisters die Harfe spielt! Ein anderes Mal bewirthet der Lt. Albert Schulte die ganze Familie auf der Eppendorfer Mühle und der Schwiegersohn Gerdt Burmester "traktirtet gar herrlich auf französisch!"

Ein kleiner Liebesroman fehlt nicht. Der alte Bürgermeister erwähnt zu verschiedenen Malen der Neigung seines Sohnes für eine verwaiste Jungfrau, deren Vormünder, Martin Stockfleth und Gerdt Burmester, was den Ersteren anbetrifft, der Sache nicht gewogen zu sein scheinen. Er bezeichnet sie discreter Weise nur mit ihren Initialen J. H. G., aus dem Stammbaum der Familie und den Briefen ersieht man indessen, daß die Heirath mit Henriette Guhle wirklich zu Stande gekommen ist. Die einfachen Sitten der damaligen Zeit werden bei dieser Veranlassung sehr charakteristisch dadurch bezeichnet, daß die Tochter des Bürgermeisters, eine moderne Nausikaa, mit der Geliebten ihres Bruders auf der Bleiche (vielleicht im Hammerbrook?) zusammentrifft, das mitgebrachte Mittagsbrot mit ihr theilt, und auf

Johannes Gesundheit trinkt, wobei die schöne Henriette, welche eine charaktervolle Dame gewesen zu sein scheint, sich vernehmen läßt: was sie gesagt habe, das habe sie gesagt!

Vieles, was der Bürgermeister in den 1680er Jahren niederschrieb, paßt gar wunderbarlich auf unsere Zeiten. Ueber Handel und Wandel, sowie über den zunehmenden Luxus wird geklagt, die sich mehrende Concurrenz Altona's befürchtet, und als der Schreiber des Rathsweinkellers stirbt, kann der Bürgermeister seinem Sohne nicht genug angeben, wie viele Menschen sich zur Ersetzung des Dienstes melden, worunter auch etzliche, "welche mit guter Manier das Ihrige verzehret, weshalb nicht gerathen eine solche charge ihnen anzuvertrauen."

Es würde mich zu weit führen, wollte ich alle die interessanten Einzelheiten, welche die Briefe enthalten, mit einem Commentar begleiten; ich schließe deshalb diese kurze Einleitung derselben und lenke die Aufmerksamkeit des freundlichen Lesers nur noch auf die vielen Mittheilungen über den damaligen Handelsverkehr mit Portugal, die gewiß noch heute in unserer handeltreibenden Stadt eines gewissen Interesses nicht ermangeln. —

Der Bürgermeister Schulte hat bei seinen Zeitgenossen in ungemeiner Achtung gestanden, dafür bürgt nicht nur seine einzig in ihrer Art dastehende Wahl vom Secretarius zum Bürgermeister, sondern auch das in einer, im Besitz des Herrn Dr. J. Geffcken befindlichen handschriftlichen hamburgischen Chronik, (von 1693—1697, S. 1245) beschriebene Leichenbegängniß, welches also lautet:

Den neunten Martius (1697) wurde der verstorbene Bürgermeister Schultze, mit einen sehr großen Comitat zur Erden in Sanct Petri Kirche beſtättigt, worbei die Residenten, der gantze Rath, alle Gelehrte, Doctores und Licentiaten, Item die Oberalten und Leichnambs-Geschwornen, in ihren processionshabit, wie auch Alle vornehmste Bürger und Aembter in großer Menge gefolget, sogar, daß sie nicht einmahl alle in die Ordnung kommen können, und wie die Leiche schon bey 2 stunden in der Kirchen gewesen, war das Ende der folge Leute noch nicht vorhanden. Einige Curieuse Liebhaber, haben bey 2000 paar Bürger ohne den Rath, die Oberalten und Gelehrte, gezehlet, dergleichen fast nie gesehen, oder erhöret worden; Immittelst ward in der Kirchen eine Trauer-Music gehalten und also diese Leich Procession sehr Gloriös vollbracht.

E. M.

Lebens-Beschreibung

des

Bürgermeisters Johann Schulte.

(Aus dem "Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen," Hamburg, bei Johann Georg Piscator, 1753. Seite 67—69.)

Herr Bürgermeister, Johann Schulte, war allhier gebohren 1621, den 14. Dec. von Albrecht Schulte, Oberalten zu St. Peter, und Gertrud, gebohrnen von der Fechten. Sein Großvater war der von 1570 bis 1597 in dem hiesigen Raths-Stuhl gesessene Hr. Johann Schulte J. U. L. und die Großmutter Anna, des Raths-Verwandten, Albrecht Oldehorst, Tochter. Und gleichwie sich derselbe dem Studiren gewidmet; so machte er damit auf der hiesigen Schule und dem Gymnasio den Anfang. Nachdem er sich aber daselbst, höhere Schulen zu beziehen, geschickt gemacht; so ging er zuerst 1641 nach Rostock, und hörete allda den berühmten Huswedel. Von da wendete er sich nach dem angenehmen Musen-Sitze, Straßburg, und gab einen fleißigen Zuhörer des Tabors ab, unter dem er auch im

Jahre 1646 die juristische Materie: de collationibus, wider die Gegen-Einwürfe vertheidigte. Wie er also zu seinem künftigen Nutzen hieselbst vier Jahre zugebracht, besuchte er die Academie Basel, woselbst er 1647, nach gehaltener Disputation: de contributione jactus, den Vorzug eines Licentiaten beyder Rechten erhielte. Darauf trat er seine Reise an. Sein Weg führte ihn durch Frankreich über Holland nach Hause; woselbst er 1648, nach siebenjähriger Abwesenheit, mit großen Freuden empfangen wurde. Zu einer Gehülfinn in Liebe und Leid erwählte er nicht lange darauf, 1649 den 13. Aug. Jungfer Elisabeth Reinstorps, mit welcher der Wohlselige bis auf zwey Jahre ein halbes Jahr-Hundert den vergnügtsten und vertrautsten Umgang gehabt. Die erste Staffel zu seinen mit vielem Ruhm bekleideten Ehren-Stellen in seiner Vater-Stadt, zu deren Stütze in ihren großen Widerwärtigkeiten, auch mit Hintenansetzung seiner eigenen Angehörigen, er gleichsam gebohren zu seyn schien, betrat er, als er von E. Hoch-Edlen und Hochweisen Rathe, im Jahre 1658 den 16. März an die Stelle des Hn. Martin Rövers, J. U. L. zu ihrem Secretarius erwählet worden. Es hatte aber kaum unser Wohlseliger dieses Amt drey Monate bekleidet, als er an des nach Engeland, als Deputirter, bei dem sich dazumal zum Protector aufgeworfenen Cromwel geschickten und daselbst verstorbenen

Syndicus D. Joachim Petersen, Stelle, dahin zu gehen, befehligt worden. Seine große Geschicklichkeit machte, daß er auch diesem Geschäffte, mit dem größten Beyfall seiner Obern, ganzer zehn Jahre vorstand. Es geschahe auch daher, daß Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath ihm zu einer Belohnung seiner dabey erworbenen großen Verdienste, bey seiner Zuhausekunft, als ihren jüngsten Secretarius, in die Stelle des verstorbenen Hn. Barthold Twestrengs, Lt. im Jahre 1668 den 20. Juli zum Bürgermeister ernannten. In dieser Würde ging er 1672 nach Rendsburg, und 1679 nach Pinneberg, und verschaffte auch dadurch seiner Vater-Stadt die gewünschte Ruhe. Endlich, nachdem er dem Rathe 19 Jahre als altester Bürgermeister vorgestanden, so verließ er denselben durch einen sanften und seligen Tod den 2. März 1697, in dem 76sten Jahre seines ruhmvollen und zum Besten dieser guten Stadt geführten Lebens. Sein Körper wurde mit ansehnlicher Leichen-Begleitung den 9. März in die Kirche zu St. Peter zur Ruhe gebracht, woselbst ihm seine Nachgelassenen ein vortreffliches Ehren-Gedächtniß mit seinem wohlgemahlten Bildnisse aufgerichtet. Die Aufschrift an demselben, so uns der Hochgelahrte D. Fabritz im Auctario zu Ankelmanns Inscript. Hamb. No. 132 p. 41 aufgezeichnet hinterlassen, und welche zugleich als eine Lebens-Beschreibung gelten kann, lautet:

Johannes Schulte
J. U. Licentiatus, Reipublicae Patriae in annos XXIX Consul Gravissimus & XIX postremis Senior. Natus XIV. Decembr. Anno 1621. Patre Alberto XII viro. Matre Gertrud a Fechte: Avo Johanne J. U. Licentiato & Patriae Senatore Primario, Avia Anna Senatoris Alberti Oldehorst, filia: Depositis fideliter in Schola & Gymnasio Patrio Liberalium Artium ac Disciplinarum Rudimentis, concitataque jam in adolescentia magna de se expectatione. anno 1641 missus est a Parentibùs optimis ad Academiam Rostochiensem, ut prima ibi Jurisprudentiae, sub Excellentissimo Germaniae JCto D Tabore perfecit, Anno autem 1646. Basileae absolvit, summos in utroque Jure honores adeptus. Inde perlustrata Gallia ac Batavia, Anno 1648 in patriam reversus, matrimonium contraxit cum Nobilissima virgine Elisabetha Reinstorffia, nunc vidua Moestissima. Ex qua VII Filios & VI filias suscepit. Quorum duo Filii Hieronymi & una filia Elisabetha, in ipsa infantia; natu vero minima filia Sophia, biduo ab excessu Beati Patris in puerperio extincta fuit. Ex felici isto optimorum Liberorum proventu, XXXI. Nepotes ac Neptes, IIX que Pronepotes ac Proneptes vidit. Anno 1685. die XVI Martii ab Amplissimo Senatu electus est Reipublicae Hamburgensis Secretarius, & post tres menses ad expedienda ejusdem Negotia ad Protectorem Angliae Cromwellium missus est. Anno 1668. die

XX Julii dignitas Consularis cunctis ispsi suffragiis est collata, in quo summi honoris fastigio, anno 1672 Rendsburgum, atque anno 1679. Pinnenbergam, Pacis cum Potentissimo Daniae Rege Christiano V. stabiliendae caussa, cum aliis Amplissimi Magistratus Dnn. Deputatis ablegatus est. Anno 1697. deficientibus sensim animi & corporis viribus, ex leviori morbo, cum octiduo ante mediocriter restitutus, Consulare Praesidium in manus Magnifici Dn. Collegae, more consueto resignasset, postridae Calend. Martii pie ac placide in Christo Salvatore suo obdormivit, anno AEtatis LXXVI. Verus Patriae Pater, orthodoxae Religionis, ac bonarum Literarum Assertor Constantissimus, Prudentia, Consilio, Rerumque gerendarum dexteritate, nulli Piorum Antecessorum secundus. Cui ut pro ingentibus meritis, in aeternum bene sit, universa Civitas, uno ore comprecatur. —

I.

Geliebter Sohn,

Deine 3 letztere Schreiben, alß vom 1, 6 vnd 7 hujus sein Mihr nach vnd nach wollbehandtreichet worden: vnd haben wyr allesampt auß dem letztern erfrewlich ersehen, daß der gütige Gott Euch so gnedig gewesen vnd auß der vor augen schwebenden högsten Gefahr so gnedig Vätterlich errettet, daß Ihr endtlich mit guten Winde von der Elbe ab in die See gehen können. Seinem Hochheiligen Nahmen sei ewig Danck gesaget für sothane erzeigte Gnade vnd Wolthat, der wolle ferner hin vnd zu allen Zeiten Dein Gleitßman sein vnd seine Gnaden Handt bestendig über Dich halten, amen. Am verschienen. Sontag, alß 12 xbris, Morgenß ümb halb 11 Uhr kam der Pilote, welcher euch in See gebracht, zu Mihr vnd that Mihr außführlichen Bericht von dem allen waß passiret, schloß endtlich mit diesen Wordten vnd sagte, Herr, idt iß alleß Gott Loff woll, ging darauff nach der Börse, vnd that eß denen Kauffleuten kundt, worauff ein allgemeines frolocken vnd frewde entstanden vnd jederman den Barmhertzigen Gott fur seine Wolthat vnd daß er Euch sampt vnd sonderß auß so großer Gefahr errettet Hertzlich gedancket. Den

nachmittag ist der junge Marten Holste in Unser Hauß gewesen vnd hat Dein Schreiben vom 7 xbris gebracht. Ich war aber außgefahren vnd wie Ich zu Hause kam vnd selbigeß erbrochen, haben wyr alle erfrewlich die contenta deß Schreibenß vernommen, den folgenden Montag nachmittag habe Ich Ihn laßen zu Mihr kommen, da er Mihr dan mündtlich bericht erstattet von allem, so viel Deine Person betrifft vnd waß sonsten wegen deß Wetterß vorgewesen, sagte, daß die reise seinem Vatter woll 5 grawe Haar machen würde, berichtete auch, daß ob Du zwar anfangß waß See kranck werest gewesen, so hetten doch die Drüpfen von der essentia cornu cervi gut gethan vnd hettest Du Dich nicht übel darnach befunden, in summa Ich war mit seiner relation vergnüget vnd tranck Ihm ein glaß Wein zu auff ewrer glückliche reise, vnd stehet der Junge Mensche Mihr nicht übel an, wen Er Dich wolte nennen so sagte Er allemahl Juncker Johannes. Den folgenden Dingstag alß 14 xbris zu nachmittag sandten Capit. Holsten Kinder Mihr Dein Schreiben vom 6 xbris. Nun waren eben zu der Zeit Dein Bruder der Licentiatus vnd Sr. Gerdt Buermeister bei Mihr, daß Sie Mich am selbigen tage gratulirten, weil eß Mein Geburtß tag war vnd wyr ein glaß Wein oder etzliche woll herumb truncken vnd bin Ich nun mehr nach Gotteß Willen von der Zeit an in Mein 60te Jahr getreten. Wie Ich nun Dein Schreiben erbrach vnd ablesendt Deine kurtzweilige relation wegen deß Capit. Holsten gar schlechtem tractament vnd seltsahmen manier ersahe, habe Ich Ihnen daß Schreiben laute vorgelesen, da sie den über Deinen kurtzweiligen bericht neben Mihr zwar sehr lachen müsten, allein sie verwunderten Sich dabenen, daß er ein solcher Gurgel, der eineß

Bürgerm. Sohn mit so schlechten Speisen begegnen dürffte. Nun waß soll man thun, waß man nicht endern kan muß man mit Geduldt ertragen vnd ist eß Dir auff dieser Reise also ergangen, Ich hoffe zu Gott Du werdest eine kurtze reise gehabt vnd die bösen vnd übelen tage, so woll wegen der See, alß unangenehmen schlechten tractaments in Geduldt überstanden haben. Sr. Gerdt Buermeister sagte darzu, daß daß gute accomodement in Lißabon vnd die Lüstigkeit deß Landeß diese empfundene incommodität Ob Gott will ersetzen würden. Den dritten xbris habe Ich zwar zuletzt bei einen expressen an Dich geschrieben vnd in einem Schachtel Dir, dem begehren nach, gesandt ein klein Gebetbuch, item ein buch die lüstige Gesellschafft genandt vnd Gottfried Schultzen chronica, dan auch ein Schachtel mit cremor tartari vnd eine blawe Kruke mit tamarinden vnd eingemachten citronen Schalen für daß übel werden: allein eß ist der expresser aller erst am Mittwochen alß 8 xbris zu Kukeßhaven gekommen, wie Ihr den vorigen tag in die See gegangen, ist also der Schachtel wieder zurück gekommen. Du gedenckest in Deinem Schreiben vom 1ten xbris, daß, weiln die Mutter Deinem Bruder die auff dem Baume verzehrte 3 ℔ 6 ß wieder guet gethan; sie dieselbe an dem gelde, so Du Ihr in verwarung gelaßen, wiederumb kürtzen könte. Nun weistu woll, daß eß Deiner Mutter auff 3 ℔ 6 ß nicht ankompt vnd sagt sie Mihr, daß Du Ihr acht Rthlr in verwarung hinterlaßen, die sollen auch unabgekürtzet zu Deiner freyen disposition verbleiben.

Wyr sagen Dir alle Danck für Deinen in Deinem letzten vom 7 xbris so wollmeintlich gethanen Weihenacht wunsch, werden ebenfalß auff Deine gute Gesundtheit ein

Glaß Wein trinken, vnd weil daß liebe Newe Jahr sich auch herannahet, so wünschen wyr Dir von dem Großen Gott ein glücklicheß, erfrewlicheß, gesundeß vnd gesegneteß Neweß Jahr vnd deren viel folgende mit allem vergnügen zuerleben. Ich kan Dir nicht genung schreiben, wie daß Ich allemahl verspüre, daß Dein H. Schwag. Gerdt Buermeister eine gar redliche vnd auffrichtige affection zu Dir treget vnd erfrewe Mich darüber sampt Deiner Mutter. Schließlich wirstu von Deiner Lieben Fr. Mutter vnd samptl. angehörigen freundtlichst gegrüßet vnd thuen Dich in den sichern Schutz deß allwaltigen Gotteß getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamburg den 17 Decemb:
1680.

P.S. Die contagion nimpt zu Leipzig, Gott sei ewig Danck, mercklich ab vnd mindert Sich sehr. Heute 8 tage wardt Egidio Rulant begraben, am künfftigen Dingstag wirdt der Becker Matthiaß Schindeler begraben werden. Wen Du an Mich schreiben wirst, so schlage die Brieffe nur bei niemandt ein, den Ich vermute, daß der hiesige Postmeister von Mihr kein Brieffe porto fodern werde: wen Ich aber an Dich schreiben werde will Ich selbige bei Deinen HH. Schwägern mit einschlan, vnd kanstu das brieff porto allen mahl auff meine rechnung stellen, soll wie vorhin gemeldet guet gethan werden.

Der Windt ist allhie vom 7 xbris biß an heute dato Ost gewesen, dannenhero eine kurtze überkunfft hoffe.

P.S. Henrich Jacobßen brachte Mihr dieser tag einen Brieff von seinem Bruder Theodoro, darin er Mihr avisiret, daß sein Bruder Jacob Jacobßen, gewesener Haußmeister im Stalhoff, gestorben dessen Stelle er gerne wieder bekleiden wolte, vnd wie wyr von Dich vnd Deinen compagnonen zu reden kamen, schrieb er ewer beider nahmen auff vnd sagte er wolte Euch an Ihn recommendiren, Euch etwaß in commissis zusenden. So hat auch Albert Lüttman Deinem Br. dem Licentiato versprochen, daß Er Euch künfftig Jahr etwas an Wahren senden wolle, hoffe also daß Gottes Segen im Handel bei Euch zunemmen vnd Sr. Drinckhern lieb sein werde daß Er Dich zum Compagnonen habe: wyr laßen alle Sr. Drinckhern freundtlich grüßen vnd gratuliren Euch zu der angetretenen societät.

II.

Geliebter Sohn.

Heute 14 tage, war der 17de dieses Monatß, habe Ich Deine beide zu Kuckßhaven den 6ten vnd 7den dieseß datirte Schreiben mit mehrem beandtwortet vnd war also das erste Schreiben, welcheß Ich an Dich nacher Lißabon geschrieben, Gott verleihe gnediglich, daß wyr beiderseitß lange dabei continuiren vnd Unsere Brieffe, welche wyr mit einander Wechseln werden, mit Frewden lesen mügen, Amen. Mit Deinem elteren Brudern Lic. Schulten habe Ich 7 gantzer Jahre Schrifftliche correspondentz gepflogen; mit Dir gedencke nicht weniger eß also zu halten, so lange Du in Lißabon Dich auffhalten vnd daselbst verbleiben wirst, Gott verleihe nur Gesundtheit vnd Leben. In gedachtem Meinem Schreiben vor 14 tage habe Ich erwehnet, daß wyr Deine Gesundtheit in den Heil. Weihenachten trincken wolten, daß ist auch etzliche mahl geschehen, wolte Gott, daß Du den effect empfunden hettest: Die lieben Deinigen waren am Mittelern Feyr tag bei Mihr zum eßen vnd weiln viele Speisen überblieben, kamen

Sie am dritten Feyr tage zu Mittag wieder zu Mihr, Sie gingen aber abendtß gegen 5 Uhr wieder zu Hause. Etwa eine Stunde darnach sandte Mihr Sr. Henrich Jacobßen 2 Brieffe, der eine war an E. Hochw. Raht von Capil. Holste, daß andere war Dein Schreiben an Mich auff dem Eilande Wicht den 15 xbris geschrieben, Ich vnd Deine liebe Fr. Mutter haben sothaneß Schreiben nicht ohne besondere große compassion vnd mittleiden gelesen vnd darauß absonderlich mit Leidtwesen Dreyerlei angemercket, alß 1mo daß Ihr in der Nord See großen Sturm vnd viel Ungewitter gehabt, 2do daß Du sofort in der See bist sehr Seekranck geworden vnd 3tio daß Du bei sothanem Deinem Schwachen vnd schlechtem Zustande keine pflege oder guet tractament gehabt vnd dahero aus Ungeduldt Dir den Todt gewünschet, jedoch daß noch rühmest vnd mit Danck erkennest die Liebe vnd gutheit, welche die andere passagirer in Deiner Übelheit Dir erwiesen haben. So viel daß erste Betrifft, so ist eß Gotteß Wetter vnd Windt gewesen, welcheß wyr in Geduldt annemmen vnd ertragen müßen; zudem ist eß winterß tag, vnd ist nicht zu Loben, daß Unsere Leute ohne unterscheidt, eß sei Sommer oder Winter Ihre Schiffarten verüben. Unsere vorfahren sein so vermeßen nicht gewesen, besondern haben Ihre Schiffe auff Martini an den Wall geleget; sonsten haben Wyr allhie nach ewerer abreise vom 7 xbris immerhin guten, mittelmeßigen Osten Windt, ohne Sturm, gehabt. Inmittelst muß Gott ewiglich gelobet sein, der in solcher Seegefahr ewer Hülffe vnd beistandt gewesen vnd Euch wollbehalten biß in den Haven der Insul Wicht verholffen; Wyr haben daß veste vertrawen zu Ihm, er werde ferner hin ewer Geleitßman vnd Schutz gewesen sein, vnd ver=

hoffen, daß Du diese Stunde in welcher Ich diesen Brieff Schreibe, zu Lißabon woll vnd glücklich bereit werdest arriviret sein, nach welcher erfrewlichen Zeitung Unß allhie sehr verlanget.

So viel 2do die empfundene See kranckheit oder Übelheit betrifft, so ist woll nicht leichtlich jemandt davon befreyet, daß aber daß Malum Dich härter alß andere getroffen, bedawren wyr sehr, vnd schließen darauß, daß Du nicht eben von starcker Leibeß constitution seist, dannenhero ümb so viel mehr Dich im eßen vnd trincken sorgfeltig zu guberniren wißen wirst vnd dahin vornehmlich mit sehen wirst, daß Du täglich offenen Leib haben mügest. Ich hoffe, weil Du in wicht an Landt gefahren vnd daselbst ohnzweiffel etwaß guteß wirst gegeßen vnd gedrunken haben, daß solcheß Dir noch ein klein Labsahl vnd erfrischung bei Deiner Unpaßlichkeit werde gewesen sein. Anlangendt 3tio Dein schlechteß tractament bei Deinem empfundenem See Übel, so ist solcheß unß allen sehr mitleidentlich zu Gemüte gestiegen, hatten Unß zu dem Capit. Holsten sicherlich weit einanderß versehen vnd verhoffet, daß in respect Meiner er mit andern Speisen Dich begegnet vnd tractiret hette, sei aber versichert, daß eß dem Ungeschliffenem Geitzhalse nicht soll geschencket sein. Thuet er daß bei eineß Burgerm. Sohn, wie muß er den die armen matrosen liederlich tractiren, worfur er den endtlich auch seinen Lohn bekommen vnd bei solcher abkürtzung vnd Schinderey kein Segen sein, noch den seinigen eß gedeien wirdt. Inmittelst ist Mihr vnd Deiner Mutter vnd Unß allen sehr lieb, daß bei sothanem Deinem schlechten Zustande die 3 passagirers zugetreten vnd einige Liebe vnd Barmhertzigkeit an Dich verübet haben, Gott vergelte eß Ihnen vnd allen andern die

Dir guteß erwiesen vnd in künfftig erweisen werden vielfeltig. Wan Du, geliebt eß Gott, in künfftig repatrijren wirst, werden wyr wegen Deiner rück vnd überkunfft ein ander Consilium faßen, auch in einem vnd andern beßer alß jetzt geschehen vnß vorsehen müßen. Dieser tagen sagte Mihr H. Burgerm. Meurer, daß wie Cap. Holste von Ihm abscheidt genommen, hette er (der H. Burgerm.) Deiner auch gegen den Cap. Holsten gedacht, darauff er Cap. Holste gesagt, ja, Du würdest mit übergehen vnd soltest eß so guet bei Ihm haben, alß in Meinem Hause: aber der außgang hat eß anderß gegeben vnd sich befunden, daß er ein Praler vnd großsprecher. Im lateinischen Sprichwort pflegt man zu sagen: post nubila Phoebus, daß ist, auff übel Wetter pfleget ein heller vnd angenehmer Sonnen Schein zu folgen, welcheß der grundtgütiger Gott an Dich in Gnaden erfüllen vnd geben wolle, daß, nachdem Du in der See ungemeiner Gefahr vnd Leibeß Schwachheit sattsahm empfunden vnd außgestanden, die tage vnd Zeit, welche Du in Portugall zubringen wirst, die vorigen Sauren vnd bitteren tage verzuckern vnd versüßen vnd Du allgemag die bösen tage vergeßen vnd der guten Dich getrösten vnd erfrewen mügest, welcheß der allerhögste Dir auß Gnaden bestendig geben, gönnen vnd verleihen wolle amen.

Eß sagte Sr. Gerdt Buermeister (welcher Dich alß sein Kindt liebet) dieser tage zu Mihr, eß würde Dir zwar bei Deiner ankunfft in Lißabon viel Dingeß etwaß befrembt vorkommen, insonderheit auch wen Du allerhandt gesichter von Weißen, Schwartzen, Grawen vnd München vnd andern Personen sehen würdest, allein eß were eine Sache von etwa 3, à 4 Monaten so würde man deßen vnd andern Dingen all gewohnet. Nun ist eß also daß man mit

der Zeit alleß gewohnet wirdt. Ich bin beständig 4 Jahr zu Straßburg gewesen vnd daselbst eß so gewohnet geworden, daß eß Mihr gleich viel war, ob Ich in Straßburg oder Hamburg lebete, war auch ümbst geringste nicht bekümmert. Ich, Deine Mutter vnd Dein Bruder bedancken Unß für den wollgemeinten wunsch zu Unsern Geburtß tägen, waren denselben nicht vermuhten vnd hastu deßwegen Dich nicht zu entschüldigen, wyr wünschen hingegen daß Du den 12 Juny bei guter Gesundtheit vnd aller selbst verlangten prosperität offt vnd viehl mahl erleben mügest. Gestern habe ich Henrich Wibrecht seine Groß Mutter bei Mihr gehabt vnd Ihr von dem waß biß dato passiret bericht gethan, die bittet Ihn zu grüßen vnd daß er auß Lißabon ein paar Wordte an Ihr schreiben müge, recommendiret Ihn nochmahlß, So bittet auch Anna, die Webersche Ihren Sohn auch zu grüßen vnd daß er ebenfalß schreiben möchte. Am 18 xbris haben wyr alhie einen Cometen gesehen der erschrecklich anzusehn war sein Schweiff hat auff 68 grad Sich ohngefehr erstrecket, nun erstrecket sich ein grad auff 15 Meile, ist also der Schweiff über 1000 Meil, Seine Bedeutung ist dem lieben Gott bekannt, Ich habe Ihn gester abend wieder gesehen vnd zweiffelt Mihr nicht Ihr werdet Ihn in der See woll gesehen haben. Alhie sein dieser tage Albert Prigge vnd sein Compagnon Gramkow außgetreten vnd kompt Berend Fleyen wittib auff 12000 Rthlr daran feste, den Ihr sehl. Man hat für Sie bei die HH. Kielmänner für so viel guet gesaget. Vnd weil wyr heute abendt daß alte Jahr beschließen so wünschen wyr Dir alle von dem grundtgütigen Gott ein gesundeß, fried vnd frewdenreicheß vnd mit vielen wolthaten Gotteß angefülleteß vnd gesegneteß Neweß Jahr

vnd deren viel folgende vnd thuen Dich Gotteß sicherer protection getrewlichst empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 31 Decemb. am Heil. Newen Jahrß abendt 1680.

Grüße Sr. Drinckherrn freundtlich von Mich vnd Deiner lieben Mutter, welche Dich auch in specie frl. grüßen lest. Vale.

III.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage, war der 4te noch wehrenden Monatß, kamen die Hispanischen Brieffe allhie an, vnd kam Sr. Göldener nachmittagß umb 3 Uhr beneben Gunther Andreaß in Mein Hauß, wolten Mihr die erfrewliche Bottschafft von Capit. Holsten vnd zufoderst Deinem glücklichen arrivement in Lißabon hinterbringen, Weiln aber der Lübeckſche Abgesandte bei Mihr war, so habe Sie nicht gesprochen ist Mihr auch nichtß angesaget, indeßen aber sendet Mihr der H. Postm. Vrindts durch seinen Diener Dein Schreiben vom $\frac{3}{13}$ten January, welcheß Ich so fort erbrach vnd Dein glücklicheß ankommen vnd daß Dein Compagnon noch selbigeß tageß, alß den 26 xbris, Dich von dem Schiffe abgeholet vnd in sein Hauß begleitet erfrewlich ersahe, Worauff der H. Abgesandte Mihr Deine Gesundtheit zutranck vnd Sich mit mihr erfrewete, Inmittelst sandte H. Bümmelman, wie auch Kronenberg vnd andere zu Mihr und ließen mihr die gute Zeitung von ewren arrivement wißen, So kamen auch so fort Sr. Gerdt vnd Henrich Buermester zu Mihr, welchen Ich Ihre eingeschloßene Brieffe zustellete, dan auch kam Johan Aug. Voßenholt auch zu Unß vnd alß der Lübeckſche Abges. seinen abschiedt genom-

men, waren wyr rechte frölich vnd truncken woll 2 Stüb. Rheinschen wein auß. Du weist, daß Sr. Gerdt kein liebhaber von trincken ist, allein den abendt hatte Er woll lust dazu. Ich laß seinen brieff auch, den Du an Ihn geschrieben vnd war von Dir nicht vermuten, daß Du einen so guten hollandischen Styl bereitß gefaßet hettest. Sr. Voßenholt gefiel er auch über die maßen woll vnd hatte er Dir ebenfalß eß nicht zugetrawet, so viel Ich von Ihm verstehen könte, so wirdt Er vnd Johan Beckman auch dem Capit. Holsten bei seiner wieder kunfft eine Kappe zuschneiden, sein Ihm beide nicht wollaffectioniret, vnd destiret er sehr, daß der Cap. Holste Dich nicht civiler begegnet vnd tractiret hat.

Nun, auff Deinen Brieff zu kommen, so habe Mich verwundert daß derselbe in so kurtzer Zeit, alß da Du denselben den 3ten January geschrieben vnd er Mihr den 4 Febr. eingereichet worden, übergekommen, darauff sagte Sr. Gerdt Burm. daß dieser Brieff mit einem expressen (wie Du den auch in Deinem Schreiben meldest) sei übergekommen, welcheß selten geschehe vnd sonsten Sie etzliche tage später über kemen, in summa wyr waren noch keinen Brieff verwachten vnd war Unß allen Dein brieff sehr lieb zu empfangen. Sonsten habe in verlesung Deineß Brieffeß angemercket, daß Du annoch voller Ungeduldt seist, Aber Ich halte Dir eß gerne zu gute vnd verübele eß Dir nicht, den erstlich hastu kein geringeß ungemach auff der See reise außgestanden vnd erlitten vnd bist so gar schlecht von Cap. Holsten tractiret worden. Hierzu kompt, daß Du in Lißabon eß allerdingß zu anfangß nicht vorfindest, wie Du woll woltest vnd wündschen möchtest. Nun wirstu auß meinen Vorigen Brieffen bereitß ersehen haben, daß Ich

Dir geschrieben, Du würdest eine große verenderung vorfinden vnd würde Dich solche verenderung zu anfangß sehr befrembden, pflegt auch woll einige alteration deß Gemüteß mit unterlauffen, aber trawe Mihr vnd andern die dergleichen erfahren daß eine kurtze Zeit vnd kleine Geduldt solcheß alleß zu endern vnd corrigiren pfleget vnd hoffe zu Gott, daß Ich deßwegen innerhalb 8 à 10 wochen beßere Brieffe, insonderheit wen Du allgemach in der Sprache etwaß avançiren wirst, von Dir empfangen werde. Sr. Gerdt Buermester sagte, er were von 12 Jahren gewesen, wie er zu Lißb. gekommen, könte nicht genung beschreiben sein mißvergnügen, welcheß er empfunden vnd wie Er die Münche ansichtig geworden, hette er gemeinet, daß eß Teuffel wern, hette Sie auch von oben herab mit Waßer begoßen, aber darüber hette Er baldt Händel gekrigt: er sagte, daß wen er hette auß gehen sollen, so hette Ihm dafür gegrawet, aber eß were ein angewehnß für eine kleine Zeit. Sr. Boßenholt sagte, er were von etwa 9 Jahren gewesen, wie er von seinen Eltern nach Francreich gesandt, Er hette unbeschreiblich ungemach auff der See gehabt, vnd wie er in Francreich angelanget, were Ihm alleß sehr verdrießlich vnd mit vngedult vorgekommen, aber waß soll Ich Dir schreiben, solcher exempel könten ohnzehlig angeführet werden. Ich will Dir hiebei vorstellen, deß H. Bürgerm. Mollerß Sohnß exempel, welcher von hier auff Cadix gangen, umb daselbst auff etzliche Jahre Dienst zu nemen, vnd seinen künfftigen Herren nicht kennend, ob er ein gelinder vnd gütiger, oder aber ein harter vnd gestrenger Herr sein würde vnd daß außer Zweiffel alleß nichtß desto weniger, wen schon der Herr noch so guet, Ihm nicht bei seiner ankunfft auch alleß sehr befrembtlich alda werde vor-

gekommen sein; Lege diese und andere exempla auff der einen Wacht Schale vnd dan Dein exempel auff der andern daß Du nemlich zu Lißabon nicht hast dürffen in Dienst gehen, besonderß alß ein junger Mensch von 18 Jahren so fort Dein eigen Herr geworden vnd Deinen Handel im nahmen Gotteß angefangen, dan auch daß Du mit einer Dir wollbekannten Person, welche alle gelegenheit deß Ohrtß wollgewust in Compagnie getreten, der Dich alß seinen Bruder lieben vnd in allen nach müglichkeit an die Handt gehen wirdt, gestalt Du solcheß auß beigefügtem Schreiben, welcheß er an Mich gethan, vnd Mich vnd Deine Fr. Mutter sehr contentiret, mit mehrem zuersehen hast, wirst also diese wolthat Gotteß mit schüldiger Danckbarkeit wißen zuerkennen, vnd Dich Deineß so ordentlichen Berufffß erfrewen, viel wolten vnd wünscheten woll, daß Ihnen dergleichen begegnen möchte, wie den ünter andern noch dieser tage H. Joch. Lemmerman Mihr sagte, daß er vor seinem Sohne eine solche Gelegenheit von Hertzen wünschen möchte. Wirst demnach woll thuen, daß Du den gütigen Gott Morgendtß undt Abendtß im ernsten Gebett demütig anruffest, daß, weiln er Dir den Weg auff Lißabon gezeiget, darin Du Ihm auch gefolget, daß Er Dir auch fernerhin gnedig Vatterlich auff allen Deinen Wegen geleiten, Dein Hülff, Dein Schutz, beschirmer vnd beistandt sein, bei gesundtheit Dich erhalten, Segen vnd Gnade zu allem Deinem vorhaben verleihen vnd daß Du mit einem frewdigem Muht alleß Dein thun vnd vorhaben verrichten mügest vnd vor allem übel vnd widerwertigkeit in gnade Dich behüten wolle: In summa beviehle dem Herrn Deine wege vnd hoffe auff Ihn vnd sei frewdig vnd getrost, Er wirdtß woll machen, Ich sehe außer Zweiffel eß werde Dir an-

fangß wollbefremdet auch Dir sehr vorkommen, daß Du an den Sontagen nicht wirst können zur Kirche gehen, aber Ich kan Dir nicht bergen, daß Ich 1 vnd $\frac{1}{4}$ Jahr in Engellandt zugebracht vnd in alle der Zeit keinen Fuß in einige Kirche gesetzet, Dieseß hat Mich darumb nicht bekümmert, den Ich laß am Sontage meine Postilla, that Mein gebett zu Gott vnd damit war Ich gerustet. Du schreibst auch daß der Wein bei Euch etwaß hitzig, daß waßer auch nicht so beschaffen wie Du woll vermuhtet hettest vnd allhie gedacht. Hierauff muß Ich Dir berichten, daß wir Ich ao 1642 nach Straßburg woselbsten Ich 4 Jahr gelebet, gereiset vnd vernam, daß man daselbst kein bier hette, sondern lauter Wein trinken müße, Ich Mich anfangß etwaß bekümmerte, Ich bin aber deß Weinß baldt gewohnet vnd wen Ich gar durstig war, sonderlich im Sommer, goeß Ich waßer darzu tranck auch zu weilen mit gar gutem appetit klar waßer, welcheß Mihr alleß Gott lob woll bekommen vnd vergaß Ich deß biereß gar leicht, halte auch noch anjetzo mehr vom Wein alß vom bier: eß berichtet Mihr aber hierbei Sr. Gerdt Buermeister, daß Du offterß in Lißabon umb einen billigen preiß, sonderlich Zerbster bier haben konnest. Waß sonsten Deine übrige schwärigkeiten anlanget die werden auch geliebt eß Gott mit der Zeit hin vnd weg fallen sonderlich wen die angenehme fröligkeit deß frülingß vnd die angenehme Fruchte deß ohrtß hervorkommen werden. Dieser tage war Daniel Dinschlag wegen seiner allhie vorm Obern Gerichte habende recht Sache bei Mihr, die Er Mihr recommendirte, worin Ich Ihn helffen werde bei Mihr, der sagte Mihr, daß sein Sohn Johan Caspar Dinschlag, welcher bei Dominicus Marciel Sich auffhielt, vnd mit Cap. Holste auch über-

gangen Ihm bestendig berichtet, daß eß in Lißabon wegen der religion keine Beschwernuß hette, vnd halte Ich dafür, daß dieser Johan Caspar einer sei, der Dir unterwegenß freundschafft erwiesen vnd Dir einen warmen trunck weineß gegeben, den der Vatter sagte, er hette Ihm einen Flaschenkeller mit Rheinischen wein mit gegeben. Eß sagte auch dieser Daniel, daß bemelter sein Sohn Ihm gesaget, daß wen Sie Ihm mit der consecrirten Hostien weren begegnet vnd er eß von ferne gesehen, were er zwar offterß in eine andere gaße gegangen, wen er aber nicht hette gekont, were Er an der seite getreten vnd hette nur den Hudt abgenommen, Er der Daniel sagte auch wen Du mit gedachtem seinem Sohn würdeßt suchen freundtschafft zu halten, wurde er Dier gerne in einem vnd andern nach begehren zu willn sein vnd an Handt gehen. Schließlich wirstu von Deiner Fr. Mutter vnd allen lieben Deinigen freundlichst gegrüßest vnd dem gütigen Gott vnd deßen sicherem Obschirm getrewlichst empfohlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den ii February
1681.

P.S. Du weist Dich zu erinnern, daß Unser nachbar der Notarius Joh. Fischer seine tochter ein Kindt von 14 à 15 Jahren an Doct. Schröder vor Deiner abreise verlobet hat vnd war die verlöbniß am newlichen Lichtmeßen tag angesetzet, auch alleß eingekauffet; alß aber der Not. Fischer den Sontag zu vor alß

30 Jan. ein Schreiben bekam daß er mit einer andern Person sich ehelich eingelaßen, hat er dem Doctor die Thüre gewiesen vnd ist daß verlöbniß oder Gastmahl nicht für Sich gangen, worauff der Doct. den Not. Fischer inß Gericht laßen fodern, den außgang waß davon werden oder nicht werden wirdt, wirdt die Zeit eröffnen. Vale.

P.S. Auch berichte hiemit, daß am 25 January der alte H. Bürgermeister zum Kiel Johannes von Lengerke Todeß verblichen vnd ist Mihr umb desto lieber, daß Ich im vorigen Jahre mit Ihm den hauer contract wegen deß hauseß dahin geschloßen, daß Ich Die tage Meineß Lebenß darin bewohnen bleiben kan vnd Seine Erben Mich deßwegen nicht molestiren noch darauß treiben können.

P.S. Ich vnd Deine Fr. Mutter laßen Deinen Lieben Compagnon freundtlich grüßen vnd bedancken Unß seineß guten erbietenß vnd daß erß so woll mit Dir meinet. Vale.

IV.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage war mein letzter Rahtßgang bei Dieser Meiner Regierung, für dieseß Jahr, vnd schickte Ich den nachmittag nach dem Posthause vnd ließ vernemmen, ob die Hispanische Brieffe angekommen? bekam aber zur andtwordt nein: den folgenden tag alß Sonnabendt zu Mittag sandte Mihr Hr. Vrindts durch seinen Diener Dein schreiben vom $\frac{1}{2}\frac{1}{1}$ noch wehrenden Monatß, worbei eingeschloßen befunden ein Schreiben von Hr. Joachim Meyer, welcher Sich zu allem gutem, Dir alldorten zu beweisen, anerbietet. So viel Dein schreiben anbelanget, so ist eß Unß allen zuforderst erfrewlich, daß Du Dich, Gott Lob, bei guter Leibeß disposition befindest, welcheß eine große Wolthat Gotteß ist vnd dan daß Du mit Deinem Compagnon woll vergnüget, worfür Du ebenfalß Gott dem Herrn zu dancken hast, daß Du in der frembde einen so ehrlichen vnd Dir woll wollenden Menschen angetroffen hast. Gott laße Euch fernerhin in Friede vnd einigkeit, auch einem gesunden vnd wollgesegnetem Stande ewrer Zeit, biß Du geliebt eß Gott repatrijren wirst mit allem vergnügen zubringen. Sonsten habe in verlesung Deineß Schreibenß angemercket, daß Dier

der ohrt Lißabon vnd die einwohner, so geist alß weltliche, noch nicht allerdingß anstendig vnd Du Dich in Deinem jetzigen Stande noch nicht recht finden könnest, dahero Ich den noch einige Ungedultdt von Dir verspüre. Aber daß kan nicht woll anderß sein, daß Dir die verenderung zwischen Hamburg vnd Lißabon, jener vnd dieser einwohner vnd Sitten jener vnd dieser Geberde vnd sonsten nicht solte mit befrembdung ja fast mit Bestürtzung vnd alteration vorkommen, aber Du must wißen, daß Du in diesem passu aldorten vnd an andern ohrten gar viel vorgänger hast gehabt, denen eß also ergangen vnd denen die große verenderung in allen dingen auch in religions Sachen sehr befrembdet vorgekommen. Von der Portugisischen Nation sagt man inß gemein, daß man Sich woll für Sie hüten vnd nicht zu viel Ihnen trawen müße. Waß die religion betrifft, so wirstu vernünfftig, so viel immer thuen vnd müglich alle Heuchelei vnd alle occasion vermeiden vnd mit niemanden, auch nicht einß mit Deinem Compagnon von religions Sachen reden oder discurs führen, sondern für Dich zu rechter Zeit lesen, auch Morgendt vnd abendtß Dein gebett zu Gott mit andacht thuen vnd daß veste vertrawen zu Gott haben, daß, weiln er Dich an den ohrt so wunderbar beruffen, er auch Dein gnediger Vatter vnd Schutzherr wieder alle vorkommende wiederwerkeit sein vnd verbleiben werde.

Du meldest, daß Du allbereitß einmahl auß Noht daselbst gesündiget, alß man die gesegnete Hostie daher getragen, man pflegt eß sonsten daß venerabile zu nennen, nun hastu wollgethan, daß Du vor Dich ein gebett gethan vnd wirdt der gütige Gott daß woll erhöret vnd Dir die Sünde vergeben haben. Ich kan nicht ümbhin, bei dieser

occasion, zu berichten, wie eß Mihr zu Mäyntz ergangen; den alß Ich ao̅ 1642 von Hamburg nach Straßburg reisete vnd zu Franckfurt in der Meße 14 tage stille liegen müste, bin Ich nacher Mäyntz, 4 Meil von dorten, abgefahren umb den Churfürstl. Hoff vnd die Residentz zu besehen, alß auch eben der Sontag ein fiehl vnd ein sonderlich Fest bei den Catholicis gehalten wurde, so erkündigte Ich Mich, in welche Kirche der Churfürst zur Meße fahren würde, begab Mich auch dahin und fandt in der Kirchen viele devote Leute die auff Ihren Knien saßen, der eine hatte sein rosarium oder Rosencrantz in der Handt vnd betete daß ave Maria vnd Pater noster, andere schlugen mit Ihrer Handt an die Brust, wie der Bußfertige Zollner, vnd bereweten Ihre Sünde, Ich besahe daß völckschen so etwaß, vnd lobete Ihre devotion vnd wünschete dabei, daß man bei Unß Lutheranern auch eine gute devotion auch in eußerlichen gebehrden in den Kirchen verspüren möchte. In mittelst kam der Churfürst fahren vnd ging inß Chor. Ich alß ein vorwitziger junger Mensche drang Mich mit hinein vnd weil Ich woll gekleidet war vnd einen roten Scharlaken Mantel umbhatte, so ließen auch die Hellbardirer Mich passiren vnd sahen Mich für einen jungen Edelman an. Unterdeßen sang der Herr von Andlaw die Meße in pontificalibus, daß ist, er hatte einen Bischoffß Hudt oder Mütze auff sein Haubt vnd einen Bischoffß Stab in seine Handt, Ich sahe allen diesen Cerimonien mit guten gedancken zu vnd war alleß noch woll, alß aber der Hr. von Andlaw den gesegneten Kelch emporhieb, da knieten alle die bei Mihr stunden nieder, welcheß Ich auch thate vnd ein Vatter unser betete. Hierzu bin Ich auß vorwitz gekommen, Du aber auß Noht, vnd hoffe zu Gott er

werde Mihr vnd Dir den Fehler vergeben haben. Ich bin sonsten in Franckreich vnd sonderlich zu Orleans deß Sontag nachmittagß offterß in den Catholischen Kirchen gewesen vnd habe eine gute Music gehöret, vnd haben Mihr weder arme noch beine gebebet, wie Du schreibest, daß Dir wiederfahren, Man muß so kein Banghase sein, sondern allemahl ein bestendigeß standhaffteß Hertz haben. Du meldest, daß in Lißabon viel pfaffen, auch viel Kirchen vnd Klöster sein. Woll! laß dar noch so viel sein, daß gehet Dich nicht an, laß nochmahl so viel Pfaffen da sein, Sie werden Dich nicht beißen, warte Du daß Deinige. In die Meße zu gehen vnd in die Kirche dazu nötiget man niemandt, vnd wen Du ümb die Oster Zeit ein Zettel von einem geistlichen kanst haben, alß ob Du gebeichtet vnd Communiciret hettest, so hastu ümb die geistlichkeit Dich nicht mehr zu bekümmern, wan Dir auch von ferne die Pfaffen mit der gesegneten Hostien werden begegnen, wirstu alle vorsichtigkeit gebrauchen und einen ümbweg nemen oder in ein Hauß gehen. Du schreibest auch daß Du allbereitß viele Mißgönnerß da habest vnd daß Frick und Amsing die größesten sein. Mein Sohn, wer hat keine Mißgönner? je beßer eß einem gehet, je mehr Mißgönner hat man, darumb sagen die Holländer idt is beter beniedt, als beklaegt, als idt man onsen lieven Heer behaegt. Waß meinstu woll wie viel Mißgönner Ich habe, worvon Ich aber die wenigsten kenne, die meisten aber kenne Ich nicht. Dawieder muß man auß der Litanei singen, Unsern feinden, verfolgern vnd Lästerern wollestu Herr vergeben vnd Sie bekehren. Ich hette woll gesehen, daß, alß Frick vnd Amsing Dich 2 Mahl invitiret, Du zu sie gegangen werest, Du schreibest, daß Sie Dich wurden haben etwaß

abfragen wollen: aber Du bist ja kein Kindt, daß Sie Dihr hetten können waß abfragen, besonderß hettestu Jhnen ja nur können andtwordten waß Du gewoldt vnd Sie wißen sollen. Du schreibest auch daß Fricke für Dir den Hudt nicht abnehme, nun bistu ja jünger alß Frick vnd kompt also Dir ja zufoderst zu, daß Du Jhn erst grüßest. Du meldest auch daß Amsing gebe gute wordte vnd habe er Galle im Hertzen, darauff dienet, daß man Füchse mit Füchsen müße pflügen, gib Du auch allen leuten, sie sein Geist oder weldtlich, zu allen Zeiten gute wordte vnd gedencke daß Deine dabeneben, daß ist der Weldt lauff.

Eß ist Unß auß Deinem Schreiben sonderlich lieb zu vernemmen, daß Du hoffest in der Portugisischen Sprache baldt zu avanciren, welcheß Dir ein groß contentement geben wirdt vnd ob Du zwar, wegen mangel der Sprache, für jetzo keine sonderliche Hülffe vnd assistentz, im kauffen vnd verkauffen, leisten kanst, so kanstu doch die Bücher halten vnd alleß fleißig anschreiben vnd verzeichenen. Im Fall Du der Meinung, daß Du in 2 à 3 Jahren im Handel also zu avanciren vermeinest, daß Du alßdan allhie in der Handlung auff Lißabon mit Deinem Nutzen werdest continuiren können so kanstu Mihr in künfftig alßdan wegen Deineß repatrijrens Deine Gemütß Meinung eröffnen vnd werden wyr Unß leicht darüber vereinigen können. Vale.

Vermahne Deinen jungen Henrich zur Gotteßfurcht vnd mithin zum Beten vnd lesen vnd laß Jhn deß Sontagß vormittagß Dir deß Molleri Postilla auff Deiner Cammer vorlesen.

Deine Mutter hat mit Gunth. Andreaß geredet vnd ihm gesaget, er soll acht haben wen ein Schiffer an der

Börse angeschlagen, daß er auff Lißabon laden wolle, alß-dan soll die Tonne Bier mit gesandt werden. Du hast bei Deiner Fr. Mutter nicht 8 ℛ 10 ß, sondern 8 Rthlr guet, daß habe Ich Dir auch vor diesem geschrieben, vnd wen die 8 Rthlr schon auff sein, so wirdt eß auff eine tonne bier nicht ankommen, besondern hast allezeit so viel vnd mehr guet. Wyr werden Dir ob Gott will auch einen frischen geräucherten Elblachß übersenden vnd verehren, den Ich habe bereitß für 3 tagen 2 Lächse in den rauch schneiden laßen, worvon Wyr Dir einen zugedacht haben vnd lest Sich der Lachßfang zimblich an, wiewoll Sie daß ℔ annoch für 1 ℛ verkauffen.

Am verschienen Montag hielten wyr unsere Petri vnd gestern unsere Matthiae collation, da Ich dan be-queme gelegenheit gehabt Dich vnd Deinen confrater dem Hrn. Bümmelman zu recommendiren, derselbe rühmte Mihr, daß er Brieffe von Dich hette, und ließ Sich der gute Ehrliche Man gegen Mihr sehr woll herauß, sagte auch, daß er bei dieser Post Euch andtwordten wolte, also daß Ich keinen Zweiffel trage Gott werde Dich vnd Deinen Confrater wollgesegnen, daß Ihr nicht werdet zu klagen haben, Gott gebe Dir Gesundtheit, Geduldt vnd einen Bestendigen, frewdigen Muht auch Lust vnd Liebe zu Deiner Handtlung vnd vorstehenden Arbeit. Im ge-meinen Sprichwort sagt man ora et labora vnd laß Gott rahten, daß thue Du auch vnd wirff all Dein anliegen auff den Herrn, er wirdtß woll machen. Wormit vor dießmahl schließe, da Ich vorgestrigeß tageß mein Siebende regierungß Jahr zum Ende gebracht vnd durch Gotteß Gnade vnd beistandt beschloßen, vnd thue Dich negst freundtlicher Begrüßung von all Deinen Lieben angehö-

rigen dem sicheren Schutz deß großen Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe jeder Zeit

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 25 February
1681.

Sr. Drinckherrn wollest von Mich vnd Deiner Fr. Mutter fleißig resaluiren. Vale.

P.S. Ich habe in meinem Schreiben, wo Mihr recht ist, vom 14 January erwehnet, daß der kurtzweilige Henrich Mein Unß in der Schiffer gesellschafft eine rarität vnd Schüßel mit Fischen, welche in Lißabon gebraten, hat auffgesetzet. Nun möchtestu etwa auff die gedancken kommen umb Mich mit der gleichen in künfftig zu verehren, aber daß thue ja nicht, den einmahl köstet eß Mühe vnd Geldt vnd Ich frage nicht groß darnach. Vale.

P.S. Deine Fr. Mutter lest Dich à part gar freundtlich grüßen vnd siehet gerne par couriositè daß Du nu vnd dan in Deinen Schreiben erwehnest, wie vnd in welcher Jahrzeit Ihr daselbst lebet vnd waß Ihr für erdt vnd Baum Früchte nach vnd nach habet, auch kanstu mit wenigem berüren, waß Ihr an Fleisch vnd Fisch oder Zugemüse für Speise eßet vnd solt ja zusehen daß Du gesunde Speise vnd von allem nicht zuviel ißest: allhie ist zwar die Elbe auff vnd

ist zimlich gelinde wetter, haben gar gute Elb vnd See Fische, allein wyr haben gar tieffe vnd Kotige wege vnd eine nebelichte vnd dicke Lufft, da eß bei euch außer Zweiffel alleß diese Stunde grün vnd lustig ist vnd alleß in der Blüte steht!

P.S. Weiln daß Brieff Lohn auff Hispanien vnd Portugal etwaß höher sich betraget, alß auff andere Plätze, alß schreibe Ich wieder meine Gewonheit vnd manier etwaß kleiner vnd Compresser, mache kleine vnd leichte Brieffe, schreibe aber zimlich viel darauff vnd mesnagire auch hierin. Vale.

V.

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

vnd werden Deine Fr. Mutter vnd Sophia unverweilet darüber sein, daß die begehrte Kragen verfertiget werden vnd sollen geliebt eß Gott mit Cap. Karpfanger übergesandt werden. So hat auch ebenfalß am selbigen tage Jaspar Jacobsen in Mein Hauß gesandt, daßjenige, welcheß Du Ihm hast mit gegeben. Ich kan nicht sagen, wie dem Jochim vnd Gottfried darnach hat verlanget vnd wie lüstig Sie Sich dabei gemacht haben vnd sagen wyr Dir alle freundtlich danck, für das übergesandte regal, eß soll in künfftig wiederumb verschüldet werden. Jaspar Jacobsen ist zwar mit Cap. Holste zugleich auß Lißabon verreiset, allein, vor dem Canal ist er neben andern von Ihm gekommen, allem vermuhten nach aber kan Cap. Holste nicht ferne sein vnd verwachten wyr stündtlich die Zeitung, daß Er auff der Elbe angekommen. Christian Richter, welcher noch zu wittenbargen ligt, lest Mihr sagen, daß er Mich,

so baldt er nur aufkommen wirdt, besuchen wolle, werde Ihm alßdan, daß er Dich so woll tractiret, zu dancken wißen vnd sonst alleß woll beobachten. Deine Schwester Sophia bekam auff Oster abendt ein tertian Feber, Deine Fr. Mutter aber hat Sie Gott Lob so glücklich curiret, daß daß Feber für 5 tagen Sie hat verlaßen. Sonsten sein wyr Gott sei danck alle gesundt, wie woll die Feber in der Stadt hin und wieder etwaß grassiren. Ich besorge eß werde der Schiffer Henrich Lübberß eine lange reise haben, gestalt Mihr vor etzlichen tagen gesaget wardt, daß er noch zur Glückstadt lege vnd wirdt Er auff Engellandt gehen vnd aldorten auff Convoje warten müßen. Vnser Jeronymuß berichtet Mihr, daß besagter Schiffer für seine Rechnung woll 60 Fäßer Zerbster Bier soll eingenommen haben, kanstu also nach Deinem gutbefinden Ihme ein Faß abkauffen. Deine Fr. Mutter will Dir bei Cap. Karpfanger Deine allhie zurückgelassenen acht Rthlr übersenden, welche Du verwenden kanst, worhin eß Dir belieben wirdt, Sie wirdt auch alßdan auff Deine beide Schreiben, mit eigener Handt andtwordten, vermuhte auch daß Deine Schwestern vnd Schwegern deßgleichen thuen werden. Simon Fock ist von seinem Schlag Fluß zimlich curirel, also daß er wieder gehet und stehet. So hat auch der Hr. M. Fürßen für 8 tagen wieder angefangen zu Predigen, ist aber ein sehr schwacher Man, also daß Ich Ihm kein langeß Leben zulege. Deine Vilt Stivel und Fuchsen Rock kanstu im nahmen Gotteß behalten vnd nach Deiner Bequemligkeit gebrauchen. Zu Paris ist jüngsthin neben andern der vornehme Banquier Niclas Fourmont außgetreten, wegen alhie Peter Godin, Guilliam Labistralen tochterman Sich auch hat absentiren müßen vnd helt man dafür, daß noch

andere allhie auch auff schwachen beinen stehen. Gott behüte einen jedtweden für Schade. Gestern war Ich im Weinkeller zu Gaste, bei der Rechnung, vnd fing der Oberalte Sr. Jochim Steman nach der Malzeit in einem großen Glase Deine Gesundtheit an zu trincken vnd merckte Ich so viel, daß er mit Euch correspondirte, Er belobete Mihr auch weiter an Euch etwaß zu senden, in summa Ich hoffe zu Gott Du werdest mit der Zeit fein in die negotia kommen. Wie Ich biß hieher geschrieben, sendet Mihr der Schiffer David Beck Dein Schreiben vom 18 Martij worin der Schlüßel zum Flaschen Keller eingeschloßen war. Den Flaschen Keller habe zwar noch nicht empfangen, wirdt aber morgen oder über morgen woll folgen vnd sage Dir Danck für den wein der darin ist. Wie Ich diesen Brieff krigte, da sagte Deine liebe Fr. Mutter, Nun werden wyr ja auff einmahl mit Johan seinen Brieffen überschüttet, vnd muß Ich woll bekennen, daß Du redlich an alle die brieffe waß hast zu schreiben gehabt vnd sehe darauß, daß Du gerne Schreibest, welcheß an einen Kauffman unter andern auch sehr nötig vnd zu loben ist. Alle die lieben Deinigen, die Brieffe von Dich gekrigt, haben Sich darüber erfrewet vnd die brieffe mit Lust vnd vergnügen gelesen, werden Dir auch per mare andtwordten, vnd laßen Dich vor der Handt freundtlich grüßen, vnd Ich verbleibe negst Göttlicher empfehlung allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 April
1681.

Sr. Drinckherrn wollest von Unß freundtlichst resalutiren. Bei Schließung dieses haben wyr noch keine Zeitung von Capit. Holsten arrivement auff der Elbe.

P.S. Heute hat der Raht dem Capit. Karpfanger sagen laßen, daß Er Sich praecisè gegen ultimo Maij Segelfertig machen soll.

VI.

Geliebter Sohn.

Endtlich ist der Capit. Marten Holste mit Beibehaltenem Schiffe, Gott sei Danck, den 10den dieseß auff der Elbe glücklich angelanget, vnd hat Er Mich darauff am verschienen Sonnabend, alß 14den dieseß, besucht vnd Dein Schreiben, worin die 2 Portugalöser eingeschloßen, Mihr wollbehandtreichet. Ich habe nach gewöhnlicher beneventirung Ihn nicht allein bedancket, daß Er Dich nacher Lißabon mit überbringen, besondern Dich auch noch allda in seinem Schiffe, neben andern Herren vnd Freunden, so ansehnlich tractiren wollen vnd daß Mihrß sonderß lieb gewesen were, wen Er daß kleine praesent, welcheß Du für Deine überkunfft offeriret, hette annemmen wollen, mit nochmahligen anerbieten, daß Ich eß sonsten wolte wißen zu erkennen, worvon Er aber gar nichtß hören wolte, sagende Er ein mehreß zu thuen schüldig were vnd batt umb continuation verspürter besonderer affection, Worauff wyr ein glaß wein mit einander trunken vnd im discuriren, von Deinem See übel zu reden kamen, worauff er sagte, daß Dir sehr übel in der See were gewesen, Er

hette Dir aber zugeredet, daß eß keine Kranckheit zum tode besondern daß Du, so baldt Du würdest an Landt kommen, gesundt vnd frisch wurdest werden, hettest Dich aber vorzusehen, daß Du im eßen mäßigkeit halten möchtest. Daß Du nun in der See sonderlich kranck werest geworden gab er vornemblich die ursach darauff, daß eß eben in der Harten vnd großen winterlichen Kälte vnd Frost were gewesen, vnd daß Du wegen großer Kelte nicht hettest oben auff dem Schiffe sein können, besonderß in die Cajüte vnd in Deinem Bette bleiben müßen. Nun lest sich dieseß woll hören vnd stelle sonst im übrigen alleß dahin, eß sein Dinge die passiret sein vnd hastu Gott zu dancken; lieb ist Mihrß, daß mein prognosticon wahr geworden, vnd daß die herbe vnd bittere tage, welche Du in der See empfunden, in Lißabon verzuckert worden vnd Du alda anjetzo mit vergnügen lebest. Verschienen Montag 8 tage, alß am 9den dieseß ist Herr Georg Becceler nach außgestandener Schwacheit im Herrn selig entschlaffen vnd darauff am verschienen Montag, alß 16 eiusdem, in St. Petri Kirche, mittelst einer ansehnlichen volckreichen Leichbegengnüß zur Erde bestätiget worden. Den folgenden tagh, alß 17den eiusdem ist E. Hochw. Raht zu der Wahle geschritten vnd ist der Oberalte Hr. Johan Koch an seine Hrn. Becclerß stelle wiederumb erwehlet worden. Ich hoffe daß Ich vnd die lieben Meinigen einen bestendigen guten Freundt an Ihm haben werden, den er sich alle Zeit wollaffectioniret hat herauß gelassen. Dieser tagen haben wyr einen kläglichen todeßfall in unsere nachbarschafft gehabt. Eß hatte der Rahtß Apotheker am Himmelfahrtß tage, gestern 8 tage, den Apotheker von Braunschwig auff seinen Garten zur Mahlzeit, vnd ist Unserß Apothekers junge Fraw, umb den Gast zu tractiren etwaß beschefftig

in der Küche, blaset auch daß fewr selbst auff, bekompt aber dabei einen Schlag vnd felt inß fewr vnd ist eben niemandt bei Ihr gewesen, kurtz hernach kompt Ihr Man, der Apotheker, in die Küche, siehet Sie im Fewr liegen vnd hebet Sie auff, Sie ist aber am Sonnabend gegen Mittag verstorben vnd heute in St. Marien Magdalenen Kirche begraben worden. Vnterdeßen habe vor 8 tagen Dein Schreiben vom 5 April woll empfangen vnd anfangß ungern vernommen, daß Du einen anstoß an der Gesundtheit gehabt, gleich Sr. Gerdt Buermeister für 1½ Jahr, eß ist Mihr aber lieb, daß Du die gute vorsorge bei Zeiten getragen vnd einen Chirurgum laßen kommen vnd daß Du Gottlob wieder restituiret bist, Gott erhalte Dich vnd Unß fernerhin bei guter gesundtheit vnd allem gedeihlichen vornehmen wollstande. Im übrigen ist Mihr lieb Deine relation deßen, waß am Grünen Donnerstag vnd Stillen Freytag bei Euch Sich begeben, auch daß Du den Sontag mit Singen, beten vnd lesen so woll anfangest vnd dabei continuirest, imgleichen daß Du mit Deinem confrater so friedlich und vergnüget lebest, wie auch, daß eß wegen der religie keine beschwernüß habe vnd daß Du Dich vor dispüten vorsehen vnd hüten vnd darin für Dich allein sein wollest, dieseß alleß gefelt Mihr sehr vnd wirstu woll thun wen Du dabei continuiren vnd von der Catholischen religion nichtß übelß oder verkleinerlichß, auch nicht einß in Deinem hause oder gegen Sr. Drinckherrn davon reden wirst, da die Leute so Lutherisch gewesen vnd zu der Catholischen religion Sich begeben, können oder mügen daß geringste nicht hören, wen man veracht oder kleinerlich von der Catholischen religion reden wolte. Schließlich wirstu von allen lieben Deinigen freundtlich gegrüßet vnd

Ich verbleibe nebst getrewer empfehlung deß grundtgütigen Gotteß allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamburg den 20ten May
1681.

P.S. Daß Du auf mein Schreiben nicht allemahl bei der negst abgehenden Post andtwortest vnd etwa eine vorbei gehen lest, ist nichtß daran gelegen, nim nur fleißig in acht Deine correspondentz schreiben, den daran ist mehr gelegen, Ich werde nun vnd dan auch woll eine Post laßen passiren vnd nur alle vier wochen schreiben. Vale.

P.S. Egidy Rulantß elteste tochter hat sich mit einem Edelman, N. Kielmanß Frawen Bruder, nahmenß Osterhusen dieser tage verlobet. Über morgen alß ersten Pfingstag werden wyr, geliebt eß Gott Deine Gesundtheit trincken. Iterum vale.

VII.

Geliebter Sohn.

Von bringern dieseß Schiffer Henrich Wendt hastu zu empfangen einen versiegelten Schachtel, dan ein Kindken Butter vnd einen Packen, worin etwaß geräuchert Fleisch sein soll. Die Butter vnd daß geräuchert Fleisch sendet Dir Anna Dorothea Voßenholtß, Gott laße Dir eß in Gesundtheit verzehren vnd iß ja nicht zu viel auff ein mahl davon. Der Packen ist in feinen Matten wie die Rosinen Körbe eingenehet, alle drey stücke sein mit unten stehendem signo gezeichnet. In dem versiegelten Schachtel wirstu ünter andern auch unsere Brieffe finden, Wormit Ich schließe vnd Dich, nach nochmahliger freundtlicher Begrüßung von allen Deinen lieben angehörigen, der Göttlichen Gnadenbewarung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den vi May
1681.

P.S. Der versiegelte Schachtel ist eben derselbe, den Du mit den Halse tüchern hast newlich herübergesendet. Vale.

$

VIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage, alß den 10den Dieseß habe Ich über vermuhten zwey Schreiben von Dich empfangen, daß erste, welcheß den 3ten May in Lißabon war datirt vnd in Sr. Gerdt Burmeisterß sein Schreiben eingeschloßen war, wardt Mihr vormittagß vmb 10 Uhr in den Raht gegeben, daß andere Schreiben, welcheß den 10den May in Lißabon datirt, wardt Mihr nachmittagß umb 3 Uhr von Sr. William Eckhoff, alß welcher mit Hr. Gualtero delbrügge correspondiret, zugesandt vnd waren in diesem 2 Schreiben, alß ein an Sr. Gerdt vnd ein an Sr. Henrich Burmester eingeschlossen. In dem ersten, alß vom 3ten May, erwehnestu, alß ob Du am 20 Januarij an Mich geschrieben vnd 2 Schreiben dabei includiret, alß ein an Sr. Nicolas Matsen, worauff Du andtwordt von Ihm empfangen, auff daß andere aber, so an Sr. Simon Nunez Henriques gelautet, war keine andtwordt gefolget, möchtest dero halben gerne wißen, wie eß darumb were, ümb Dich darnach zu reguliren. Berichte darauff mit wenigen, daß Ich Deine brieffe, welche Du auß Lißabon an Mich geschrieben, habe nachgesehen: aber keinen von selbigem dato, alß 20 Ja-

nuarij, darunter gefunden vnd also kein Schreiben von solchem dato von Dir empfangen, wie eß darumb sein muß, kan Ich nicht wißen, unter deßen weil Du von Sr. Matsen andtwordt erhalten, so hat eß dabei sein verbleiben. So viel aber S. N. Henriques anlanget, so habe an denselben geschicket vnd Ihn fragen laßen, ob er ein schreiben vom 20ten Jan. von Dir empfangen, worauff er mit Ja geandtwordtet vnd daß Sr. Gerdt Burmester Ihm daß Schreiben zugesandt vnd daß er Dir bei voriger Post darauff geandtwordtet vnd auch bei denen jetzt abgehenden Schiffen Dir einige Wahren zugesandt: würde also nur mein Schreiben ermangeln, worumb Ich eben so groß nicht bekümmert bin, eß mag woll leicht verlegt sein. Capit. Holste ist anjetzo nacher Hollandt mit seiner eltesten tochter verreiset, welche daselbsten mit H. Lic. Andreas Ulken, welcher Fürstl. Holsteinischer Raht vnd Envoyè zu Paris ist, Hochzeit machen wirdt, der kompt zu dem Ende von Paris dahin, vnd wirdt Er Sie nach gehaltener Hochzeit von dorten nach Paris mit Sich zurück nemmen, Ich habe Ihn aber weder 30 noch 40 Stübichen Wein praesentiret, weil er hoch contestiret, daß er Mihr mit mehrem obligat sei, könte eß also gar leicht sein bewenden dabei haben.

Daß Du sonsten den Brieff vom 3ten May etwaß geschwinde schreiben müßen, wegen kurtze der Zeit, vnd deßwegen Dich entschüldigen wollen, daß meritiret keiner entschuldigung, Ich kan Deine Handt woll lesen vnd wen die Zeit an Mich zu schreiben zu kurtz felt, kanstu eß biß den negsten Post tag nur differiren vnd verschieben, wie Ich Dir den auch solcheß vorhin bereitß geschrieben habe vnd daß eß Mihr auch begegnen könte, daß eß Mihr entweder an der Zeit oder an der materia er-

mangelen möchte, alßdan Ich auch woll einen Post tag würde vorbei gehen laßen. Auff Deine affaires vnd negotia gib vor allen Dingen gute acht vnd unterhalte die correspondentz fleißig, daran ist Mehr gelegen. Dieser tage war Sr. Gerdt Buermester bei Unß im Billwerder auff Boßenholtß Hoff vnd rühmete über Tisch, daß Du vnd Dein confrater Ihm so schönen Weißen Zucker anhero gesandt hettet vnd sagte dabei, Wen man von de Fründe allemahl so bedenet würde, so würde man noch wedderumb mehr Lust tho der Handlung bekamen; welcheß Ich sehr gerne von Ihm vernamme, auch war eß Ihm lieb, daß Ich Ihm berichtete, daß Sr. Jochim Jarchaw den anfang gemacht mit Euch zu correspondiren vnd daß er bei diesen Schiffen für erst ein klein cargason an Getreyde an Euch gesandt hette. Vertrawe Du nur Gott vnd sei fleißig in Deinem Berueff, Er wirdt weiter helffen. So viel Dein Schreiben vom 10 May betrifft, so habe sofort an Sr. Gerdt vnd Henrich Burmester gesandt, daß Sie geliebten zu Mihr zu kommen, welcheß Sie auch, nach verlauff einer Stunde thaten, da Ich dan einem jeden seinen Brieff einhändigte vnd war Ihnen die Zeitung der angekommenen Schiffe sehr lieb und erfrewlich vnd truncken wyr auff Deine Gesundtheit ein gläßlein, Ich habe von Sr. Gerdt Burm. wollgemerket, daß er Dir von Lübeck noch mehr commissiones procuriren wirdt, der ehrliche Man meinet eß woll recht trewlich mit Dir, Gott gebe, daß Du die Wolthaten an seinen Kindern wieder vergelten mügest. Ich wolte dem Man daß zeitliche Leben biß inß hohe Alter wünschen, beideß umb seiner lieben Kinder, auch umb Deinent willen, zweiffel aber fast daran, ob er gar alt werden dörffte, doch stehet alleß bei dem lieben

Gott, deßen göttlichen Willen wyr allemahl erkennen vnd gelten laßen müßen. Du schreibest, daß Du bei die Hamburgische Schiffe Brieffe von Unß erwartet vnd gehoffet hettest, aber Ich habe warlich von dieser Schiffe abreise nichtß gewust, hette sonsten gewißlich geschrieben, Ich habe deßwegen Deinem Bruder G. A. eine harte reprimande gegeben, daß er eß Mihr nicht kundt gethan. Deinem ersuchen zufolge habe Ich an Herrn Gualtero del Brügge geschrieben, wie Du auß der beigefügten Copia mit mehrem hast zu ersehen, Ich setze außer allen Zweiffel, er werde in respect Meiner Dich gerne accomodiren. Deine Schreiben auß Lißabon bei der ordinari sein alt 5 wochen vnd 3 tage, dieses Schreiben aber vom 10 May bei der extraordinari war nur 4 wochen vnd 3 tage alt, daß eß also gantzer 8 tage differiret. Waß der Hr. del Brügge Mihr andtwordten wirdt, soll Dir in künfftig communiciret werden. Auff negst künfftigen Johannis tage bin Ich von Deiner Schwester Gertrudt, welche Dich sehr liebet, alß wen Du Ihr Kindt werest, bereitß auff Ihren Garten invitiret auff einen Schincken vnd Gerichte Fische. Sr. Gerdt will alle Kinder vnd Schwegern zu Gaste haben, werden Unß ob Gott will lüstig machen vnd Deiner im Gesundtheit trincken nicht vergeßen. Wyr haben allhie ein — — — — — — — — — Erdtbeeren — vnd Gottfried auß der Schulen kamen vnd daß lebendige Pferdt sahen, war eine überauß große Freude bei denen kindern zu verspüren. Ich laße einen kleinen Sattel darauff

machen, laße auch Deine alte Stivel wieder repariren vnd von newen wächsen vnd kompt daß kleinste paar Joch. Ernst woll zu Paße. Weiln E. Hochw. Raht bei jetziger Post an Hr. del Brügge schreibet, so kompt Mihr solcheß bien à propos vnd werde Ich mein Schreiben an H. del Brüggen in daß Rahtß Schreiben einschließen, vnd dieseß in H. del Brüggen seinem Schreiben includiren. Schließlich laßen Dich alle Deine liebe angehörige freundtligst grüßen Vnd thuen Dich Gotteß Vätterlicher Obsorge getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 Juny
1681.

Grüße dienstfr. Deinen Cameraden vnd lebet glücklich vnd — — — — — — — —

IX.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen ist Mihr Dein Schreiben vom 31ten May wollgeliefert, worauß Ich zufoderst gantz gerne vnd erfrewlich ersehen, daß Du daß vertrawen zu Gott hast vnd hoffest, eß werde Dir aldorten an Handlung vnd negotie nicht ermangelen, Wie auch, daß Du mit Deinem compagnon einen societät contract auff 5 Jahr geschloßen. Nun wolle der grundtgütige Gott fernerhin Dir bestendige gute Leibeßkreffte verleihen, auch alle Dein thun vnd laßen im Handel vnd Wandel woll laßen gerahten vnd gedeien vnd mit seinem Göttlichen Segen Dich reichlich überschütten vnd daß Du dermahl einß glücklich repatrijren mügest. Ich werde an meinem Ohrte, nun vnd dan, vnd so viel mit respect vnd guter manier geschehen kan, mit recommendiren nicht ermanglen. Sonsten haben wyr ungern vnd mit Leidtwesen vernommen, daß Du an der dysenteria oder Rohten Ruhr so schwerlich kranck gewesen, dieseß ist eine gar gefehrliche Kranckheit, welche durch Aderlaßen Sich nicht lest curiren, vnd ist zu beklagen, daß in einer so großen vnd vornehmen Stadt so ungelahrte vnd ungeschickte Medici vnd chirurgi sein, dannenhero Du umb so mehr sorge tragen must für

Deine Gesundtheit vnd Dich müglighst hüten must für allem demjenigen, worauß Du kranckheiten zu besorgen hast, wie ich eß Sr. Joh. Gebhardt Brandtß erzehlete so woll wegen deß aderlaßenß, alß auch aufflegung von Marmalade verwunderte Er sich über so seltsahmeß curiren. Nun, den högsten Gott sei ewig Danck, der Dich auß dieser gefährlichen Kranckheit hat errettet, der wolle in künfftig zu allen Zeiten Dich vnd Unß inß gesampt bei guter Gesundtheit beständig erhalten vnd mit Leibeß Schwachheiten gnediglich übersehen. Du meldest nicht die Ursache, worher diese Kranckheit Dir zugestoßen, wyr können aber leicht muhtmaßen, daß Du von Melonen vnd anderen Früchten zu viel wirst gegeßen haben, worfür Ich vnd Deine Fr. Mutter Dich so trewlich haben gewarnet vnd solcheß mit diesem noch thuen, daß Du Dich im Melonen, Weintrauben vnd anderer Früchte eßen mäßigen müßest, wiltu ja nun vnd dan etwaß von dergleichen Füchten eßen, so iß allemahl Brodt darzu, so schaden Sie so sehr nicht, Du must auch weder Waßer noch Bier darauff, sondern ein Glaß Portschem Wein trincken. Weil Du auch schreibest, daß Ihr viel Schapenfleisch eßet, so ist selbigeß fleisch an Sich sehr guet vnd gibt dem Menschen ein guet nutriment, wie dan auch so woll Hr. D. Kerckrinck, alß Hr. D. Walther viel darauff halten, allein sagen Sie dabei, man müße nur daß magere Fleisch vnd ja nichtß von dem Fett eßen, zumahlen leicht die Colica darauß entstehen kan, vnd weiln Du zu der Colica etwaß inclinirest, so mustu Dich umb so mehr für allem fetten hüten. Mihr geht eß auch so, vnd eße Ich deßwegen gar kein Fett, sonsten eße Ich daß Schapenfleisch sehr gerne, weiln eß leichter zu verdäwen alß ochsenfleisch, vnd damit Du in künfftig, wen Dich

über verhoffen einigeß Leib=Weh überkommen solte, ein guteß oleum dagegen, alß ein bewehrteß remedium, haben mügest, So habe Ich dieser tagen deßhalber mit dem Rahtß Apotheker geredet, der gute Man sagte ebenermaßen, daß Du Dich so woll im Früchte eßen woll vorsehen, alß auch für alle Fettigkeit Dich hüten müstest, versprach Mihr darbeneben, daß mit allem fleiß Er Dir ein guteß oleum praepariren wolte von Muscaten, Camellen, Krause Müntze, Kümmel, Fenchel etc. Öly zusammen vermischet, welcheß Du im Leib Weh (worfür Dich und Unß der liebe Gott behüten wolle) auff den Nabel streichen könnest. Dieseß oleum will Ich bei negst abgehendem Schiffe geliebt eß Gott Dir senden, vor der Handt vernemme nicht daß ein Schiff auff Lißabon zugeleget hat, must Dich also patientiren. Auch ist biß dato kein Schiff von Lißabon allhie angeleget, verhoffe in mittelst daß Unsere Schiffe welche den 28 Juny von der Elbe mit Cap. Karpfanger abgegangen, alldorten werden wollarriviret sein. Im übrigen kan ungemeldet nicht lassen, wie daß, Leider!, in oberdeutschlandt die böse Seuche wieder einreißet, vnd zu Eißleben, Magdeburg vnd andere öhrter in Sachsen vnd Thüringen auch zu Gardeleben sehr grassiret. Wyr tragen hier dieseß ohrteß alle ersinliche vorsorge vnd haben eigene Leute an vnd in eydt genommen, welche vor den Thören vnd auff den Bäumen alle ankommende Personen vnd Wagen scharff examiniren müßen von wannen sie kommen, damit soviel müglich diese Kranckheit von dieser guten Stadt müge abgehalten werden, imgleichen so laßen auch die benachbarten Fürsten, alß die Hertzoge von Braunschwig, Lüneburg, Meklenburg, Sachsen=Lawenburg alle reisende, auff den Päßen, scharff examiniren. Der barmhertzige Gott beware

doch Unß vnd alle fromme Christen für die Leidige Seuche der Pestilentz vnd allen andren anfälligen Kranckheiten. Dieseß schreibe Ich Dir in geheimb zur nachricht vnd wollestu hievon nur nichtß gegen jemandt gedencken, den Unsere Schiffe könten leicht in einen bösen Rueff kommen. Wie Ich biß hieher geschrieben, kompt Joch. Ernst in die Stube und bringet Mihr ein paquet Brieffe, so Schiffer Johan Corneli von Lißabon mit gebracht, am 21 May datirt. Ich habe sofort die eingeschloßene Brieffe, alß an Sr. Nic. Matzen, Gerdt Buermester etc. durch besagten Joch. Ernst bestellen laßen, also, daß Du noch bei dieser Post andtwordt darauff haben kanst. Gedachter Schiffer berichtet, daß er am vergangenen Sonnabendt, alß 9 huius, Unsern Cap. Karpfanger mit beihabenden Schiffen zwischen Dover vnd Cales habe gesehen, hoffe also die auff Lisbon destinirte werden wollarriviret sein. Waß Du von weitere recommendation Deiner Person in ermeltem Schreiben gedenckest, davon habe oben bereitß erwehnet, vnd werde solcheß in vorkommenden Begebenheiten in kein vergeß stellen. Waß Du sonsten von einigen Pfingst Cerimonien gedenckest, solches muß man laßen passiren vnd daß seinige dabei gedencken. Schließlich wirstu von Unß allen freundtlich gegrüßet vnd thuen Dich deß gütigen Gotteß sicherem Obschirm getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 15 Julij
1681.

Saluta Dn. Confratrem.

X.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage habe auff einmahl vnd zugleich 2 Schreiben von Dir empfangen, den 5ten vnd 12ten Julij datirt, daß eine so über Madrid bei der extraordinarie gekommen hat Mihr Sr. William Eckhoff zugesandt, daß andere habe bei der ordinarie empfangen vnd habe die eingeschloßene Brieffe sofort an Sr. Gerdt Buermester vnd Sr. Jochim Jarchaw gesandt: auch habe daß eingelegte andtwordt Schreiben von dem Consul Alex. Heusch erbrochen vnd sehr gerne darauß ersehen, daß Du bey Ihm in guter aestime bist vnd rühmt Er Dich wegen Dein rechtfertig procediment, darburch Du alle Gemüter zu Deinem obsequio vnd respect bewegest, (dieß seine eigene wördter) Er stellet Dir auch ein guet prognostion, daß Du, ob Gott will, aldorten Deine Fortun woll machen werdest, welcheß Ich vnd wyr alle Dir von Hertzen wünschen vnd hoffe Ich Du werdest an wollbesagten Heusch einen bestendigen guten Freundt vnd gönner haben. Ich habe zwar ungern auß Deinem Schreiben vom 5 July ersehen, daß Dein Confrater nicht wie vorhin, sondern etwaß frembdt vnd verendert sich geberde vnd daß er vorgibt, Er hette woll

gehoffet, daß, wie er mit Dir in compagnie getreten, größere negolia würden erfolget sein, allein Ich verwundere Mich nicht eben hierüber, zumahlen bekant, daß wyr Menschen zu allen Zeiten nicht einerley hümeur haben, also daß nicht allein ünter Compagnons solche vnd dergleichen Mißverstendtnüßen vorkommen, besondern eß begiebet Sich auch zuweilen unter Eheleuten, welche doch auff einem Bette schlaffen, daß eine kleine trübe Wolcke vorkompt: aber daß Böiken muß man überstehen laßen, hernegst scheinet die Sonne wieder. Eß ist hier zu Lande ein kleiner Vogel der singet diese melodia: Sliet dien tidl: diese melodia mustu alle Zeit in frischer gedächtnüß behalten, vnd weil Du jünger alß Dein confrater, so mustu Dich in alle wege befleißigen, so viel immer müglich, Ihm an die Handt zu gehen vnd zu willfähren, vnd alleß zu vermeiden, waß zu einer Mißhelligkeit anlaß oder ursache geben möchte, Ich habe sonsten erfrewlich ersehen, daß Ihr ein jedtweder über alle Unkostungen 500 Rthlr aufflegen könnet, daß ist für Euch woll ein recht guter anfang, worüber man nicht zu murren, besonderß dem allgütigen Gott, für solchen bescherten Segen, Hertzlich zu dancken habt. Were Jürgen Pral bei Ihm geblieben, Sie würdenß so weit nicht gebracht haben. Alhie klagen die Kauffleute, daß allenthalben Schade vor der Handt sei vnd ziehet ein jeglicher ein, so viel Er kan. Dieser tage hat Sr. Henr. Buermeister (welcher Dich so woll alß Sr. Gerdt getrewlich meinet) an der Börse mit Sr. Peter Juncker geredet vnd Deine Person recommendirel, der Sich den auch sehr woll hat erkleret, dabei aber gesaget, man möchte Ihm nur nahmkündig machen einige wahren, worauff nach Lißabon etwaß zu gewinnen. Unsere Grönlandeß fahrer kommen mit gar schlechtem Fang zu

Hauß vnd haben viel Schiffe verlohren: Sr. Frantz Schlöyer hat woll 3 Schiffe dahin verlohren: mit diesem zu reden und Dich zu recommendiren will Ich gelegenheit suchen. Joh. Aug. Vossenholt ermangelt auch nicht bei occasie bei einem vnd andern Dich zu recommendiren, sagt Mihr auch, daß er auff Roan Deinenthalben geschrieben habe. Johan Bartelß hat keine correspondentz auff Engellandt. Henrich Ulken sagte Mihr dieser tage, daß Er Dir bei negsten Schiffen 5 Kisten mit Jawrschen Leinwadt senden wolle. In summa Ihr müßet Geduldt haben, daß commercium lest Sich nicht forciren, wie Ich den öffterß Dir habe geschrieben. Sr. Gerdt Buermester sagte Mihr am verschienen Sontag, alß Ich Ihn auff seinen Garten besuchte, eß were in der Handlung anjetzo nichtß zu thuen, dieser gute Man liebet Dich alß sein Kindt vnd ist mit Deinem comportement sehr woll vergnüget vnd gefallen Ihm Deine Brieffe die Du schreibest sehr woll, Gott laße Ihn doch lange leben, so hastu alle Zeit, auch bei Deiner wiederkunfft, einen getrewen vnd wollaffectionirten Schwager an Ihn. Ich habe sonsten von dem allen, waß Du Mihr in Deinem Schreiben vom 5 July wegen Deinen confrater entdecket, weder gegen Ihm, noch jemandt mit einem Wordte gedacht vnd soll solcheß alleß bei Mihr verschwiegen verbleiben. Peter Wolerß ist am 13den dieseß allhie von St. Hübes auff die Elbe wollarriviret. Waß Du sonsten von Jürgen Pral in Deinem Schreiben vom 12ten July erwehnest, so könt Ihr nur einbehalten, für daßjenige, so Er bei Euch verzehret, solte Er darüber bei Mihr oder Mess. Burmesterß sich wollen beschweren, will Ich Ihn woll wißen abzuhalten vnd der gebühr nach wißen zu begegnen. Zu Magdeburg so woll in der Stadt alß auff dem Lande, wie auch zu

Halberstadt vnd Eißleben continuiret, leider! alnoch die leidige Seuche der Pest, alhie werden alle ankommenden Personen scharff examiniret, haben Gott sei danck eine gesunde Lufft vnd sterben wenig Menschen, weiln aber viele allerhandt Obst herein gebracht vnd gar wollfeil verkaufft wirdt, so ist zu vermuten, daß eß auf den Herbst mehr todten geben möchte. Sonsten haben wyr hier Gott Lob ein gar fruchtbar Jahr. Schließlich wirstu von allen lieben Deinigen freundtlichst gegrüßet vnd der Gnadenbewarung deß allwaltigen Otteß getrewlich empfohlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 26 Augusti
1681.

Saluta Dn. Confratrem et vivite concordes. Vale.

P.S. Allerhandt Früchte haben wyr Gott lob überflüßig, die melonen aber sein dieseß Jahr gar nicht wollgeraten.

XI.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage ließ Mihr Sr. Gerdt Buermester wißen, daß Er Schreiben von Dir empfangen vnd daß Du im P.S. Unß grüßen ließest vnd weiln Du mit affairen occupiret, so hettestu selber nicht schreiben können, welcheß Unß lieb zu vernemmen war vnd waren wyr auch woll damit vergnüget, konten auch leicht ermeßen, daß, weiln unsere Schiffe so newlich alldorten angekommen, Ihr vollauff zu thuen haben müßet. Alhie lieget David Beck in der Ladung vnd wirdt so Gott will, ümb ein wochen 3 à 4 von hie nacher Lißabon vertrecken. Ich war dieser tage bei einer Leiche, in Hr. Bümmelmanß Hauß eingetreten, dar sahe Ich drey große Packen in Rigische Matten eingemacht vnd sagte Mihr Hr. Bümmelman, daß er dieselbe an Dich vnd Deinen confrater übersenden wolte, eß sagte Mihr auch dieser tage Gunth. Andreaß, daß Sr. Gerdt Buerm. bereitß eine gute quantität Eysen in Davidt Beckß Schiff eingeladen hette, auch daß David Beck für seine abreise selbst zu Mihr kommen wolte vnd werden wyr die begehrte medicamenta alßdan Ihm mitgeben. Vor einige tage war Carsten Busch bei Mihr vnd sagte ünter andern,

daß seine beide Söhne, welche zu Bilboa in Biscayen sich auffhalten, mit Dir vnd Deinem confrater correspondiren würden. Alhie sein in 14 tagen verschiedene Bekante Todte begraben: alß der alte Johan Schnitler, Giese Burm. Schwieger Vatter, der gewesene Oberalte Jochim Anckelman, Henrich Westerholt auff der Newenburg, Matthiaß Richter gewesener Müller zu Eppendorp, Christian deß Schifferß Bruder: auch hat Sr. Henrich Kronenbarg ein Kindt laßen graben vnd Mihr zu der Leiche 1 Ducaten geschicket, den Ich Ihm, weil er mit Euch correspondiret, wieder zurück sandt vnd doch bei der Leiche Mich einstellete, welcheß er sehr wollgenommen. Am verschienen Dingstag, alß 6ten hujus ist der fromme M. Dassow, Unser gewesener Bechtvatter, selig im Herrn entschlaffen, er ist nicht bettlagerig gewesen, er hat abendtß umb halb 9 Uhr alß eine colic gekrigt, welcheß die nacht herdurch gewehret, vnd ist deß Morgendtß darauff umb halb 9 Uhr vernunfftig vnd selig verschieden. Diesen Winter wirdt Unser orlog Schiff, welcheß Capt. Holste führet zu Hause bleiben vnd wirdt Capit. Joh. Schulte an deßen stat Unsere nach Westen abgehende Schiffe von David Beck, Christian Richterß etc. nacher Lißabon vnd Hispanien convoijren, wyr geben dem Capit. Schulten 50 Soldaten vnd 20 matrosen von der Stadt zu seiner defension vnd besparet die Stadt ein großeß hiedurch: der Cap. Schulte belobet die besagte Schiffe nicht allein hin, sondern auch wiederumb anhero zu convoijren. Gott sei mit Ihm auff seinen wegen. Sonsten muß Ich leider! allnoch Schreiben, wie daß die leidige Seuche der Pest in der Stadt Magdeburg vnd daherumb noch nicht abnimpt, sondern allweiter umb Sich frist vnd will vor gewiß verlauten, daß Sie in der Stadt

Braunschwig vnd da herumb sich auch spüren laße, weßwegen wyr allhie in nicht geringen Sorgen stehen vnd alle reisende Leute scharff auff Unsern Grentzen vnd vor den Thören examiniren. Der allerhögste wolle doch Unß vnd alle frommen Christen für die abschewliche Seuche in Gnaden bewahren. Im übrigen so leben wyr in einem guten Stande vnd befinden Sich, Gott Lob, alle die lieben Deinigen bei guter Gesundtheit, laßen Dich freundtlich grüßen vnd thuen Dich göttlichen protection getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 9 7bris
1681.

Salula confratrem tuum.

XII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post, alß heute 8 tage, ist Mihr Dein geliebteß Schreiben vom 7 Octobr. wollbehandtreichet vnd habe Ich den einschluß, an Sr. Alex. Heusch seinen Bruder, demselben ohnverweilet durch Unsern Jeronymum einreichen laßen: vnd ob woll derselbe daß porto zu erlegen sich anerboten, so habe doch selbigeß von Ihm nicht genommen, anerwogen eß ein pagatel vnd besagter Consul Dir anderwertß einige Freundtschafft hinwiederumb dafür leisten kan; im übrigen berichte mit diesem daß Capit. Johan Schulte gestern 8 tage, war der 27 Octob., mit bei Sich habenden Schiffen alß David Beck vnd andern im nahmen vnd Geleite Gotteß von der Elbe in See gangen, er ging mit einem gutem Ostlichen Windt von der Elbe, welcher aber über 2 tage nicht verblieb, hernach lieff der Windt ümb nach Westen, auch Süden vnd Südwest mit hartem Sturm vnd viel regen, Gott verhelffe die Schiffe in salvo vnd daß Du den guten Dav. Beck eher alß diesen Brieff mügest ansichtig werden, Er hat Deinem Br. G. Andr. vestiglich belobet, daß er gute auffsicht vnd vorsorge vor daß Bier tragen wolle vnd wünsche Ich, daß Du selbigeß wollcon-

ditioniret empfangen vnd mit Lust vnd in Gesundtheit außtrincken mügest. Heute über 8 tage, so Gott will werde Meine Kinder vnd Schwieger Söhne auff die Martins Ganß bei Mihr zum eßen haben, verhoffe auch, weil eß Post tag, daß Ich am selbigen tage ein Schreiben von Deiner Handt haben werde, worüber wyr Unß erfrewen vnd Deine Gesundtheit trincken werden. Deineß Br. Lti. Alb. Schulten Eheliebste ist grob Schwanger vnd wirdt ob Gott will umb ein wochen 3 inß Kindtbette kommen; Sie ist dieser tage mit einem tertian Feber befallen, also daß Sie über 8 tage nicht wirdt bei Unß sein, hoffen doch daß beste, weil Sie eine gute vnd starcke natur hat. Vorgestern ist Elisabeth Gertrud vom Holte Ihre kleine Tochter, inß dritte Jahr alt, selig verschieden. So ist auch der alte — Junge Gesell Hanß Henrich von Overbeck, in St. Catharinen Straßen, dieser tage gestorben, von welchen Willm de Hartogs vnd Hans Rovers Kinder noch etwaß zu erben haben. Zu Magdeburg, Halberstadt vnd da herumb continuiret leider allnoch die leidige Seuche der Pest, wie woll die newliche Post mit gebracht, daß in selbiger Woche etzliche 20 Personen vnd mehr weniger gestorben; Gott der Herr wende daß Unglück von Ihnen ab vnd beware Unß vnd die umbliegenden Ländern für die gifftige Seuche; welcheß in dem gemeinen Gebett, welcheß nach der Predigt in Unsern Kirchen abgelesen wirdt, auff bevehl deß Rahtß mit hineingerücket ist. Heute wirdt M. Vake seine jungefraw, Sr. Joch. Stemanß tochter, welche im Kindtbette gestorben, zu St. Johannis Kirche begraben. Vor 14 tagen schrieb Ich Dir, daß Ich besorgte, weiln der Franzosen so sehr große progressen in Teutschlandt thete eß möchte wiederumb ein

Reichß Krieg wieder den König in Franckreich entstehen vnd wyr dardurch auß der neutralität gesetzet werden, worüber dan daß commercium bei dieser Stadt große gefahr vnd einen mercklichen Anstoß erleiden dörffte, allein, eß lauffen die Zeitungen so verender- vnd wunderlich hievon ein, daß man fast nicht weiß waß man hievon bestendig schreiben kan oder wie eß hinauß lauffen werde; der König von Franckreich ist alart vnd sitzet zu Pferde, wen man am Königl Hispanischen auch am Kayserl. Hoffe erst beginnet zu Sattelen. Zu Regenspurg gehet eß auch bei denen Reichß Ständen etwaß langsahm daher: vnd gehet daß gemeine Gerüchte, alß ob etwa einige Reichsstände sich mit Franckreich wollverstünden. Muß man also mit geduldt abwarten, wie eß der gütige Gott fügen wirdt. Im fall eß kein allgemeiner Reichß Krieg wieder den König in Franckreich werden solte, so bleiben wyr bei Unserer neutralität vnd eß für Unserem Commercio daß beste. Schließlich thue Dich, negst freundtl. salutation von allen lieben Deinigen, der sicheren obhuet deß allwaltenden Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4ten Novembr.
1681.

P.S. Grüße Deinen Confratrem vnd David Beck wen er Costi arriviret. Vale.

XIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage habe Ich bei der ankommenden Hispanischen Post kein Schreiben von Dir erhalten vnd kan leicht ermeßen, daß Du entweder in Deinem negotio occupat bist gewesen oder daß eß Dir an materia zu schreiben ermangelt habe, Unter deßen so hat Mihr Gunth. Andreaß berichtet, daß Sr. Gerdt Buerm. Schreiben bei selbiger Post von Dir empfangen vnd ist Unß allemahl Deine Gesundtheit und guter Wollstandt erfrewlich zu vernemmen. Vor 14 tagen habe einen langen vnd außführlichen Brieff an Dich geschrieben, anjetzo solte eß Mihr auch fast an materia ermangelen vnd berichte hiemit, wie daß dieser tage Schiffer Richardt Fox Mihr inß Hauß gesandt einen halben Sack voll Schulpen oder Öster Schalen mit den Decklen, worinnen man Österß Braten kan, vnd dabei sagen laßen, daß Du sie Ihm mit gegeben. Nun bekenne Ich, daß wyr nimmer der gleichen so schön vnd groß gehabt vnd waren Sie Deiner Fr. Mutter vnd Unß allen sehr angenehm, sagen Dir deßhalber freundt-

lichen Danck vnd möchte Ich woll wißen, ob Sie bei Euch thewr vnd wie viel Sie geköstet. Diesem negst habe Deinem begehren nach bei Sr. Gerdt Buerm. unvermercket Mich erkündiget, ob Ihm der Zucker, den Du Ihm jüngst gesandt, wollgefallen, vnd verspüre, daß Er mit Dir vnd Deinem confrater woll content, auch der Zucker Ihm sehr behaget.

Unser Capitein Karpfanger ist dieser tage mit beihabenden Schiffen allhie glücklich arriviret, so haben wyr auch Zeitung, daß Capit. Johan Schulte bei Capo finis terrae gesehen worden, also daß vor empfang dieseß David Beck bei Euch verhoffentlich glücklich wirdt arriviret sein vnd Du daß wenige, welcheß wyr Dir übergesandt woll wirst empfangen haben vnd weil in diesem Jahr kein Schiff nacher Lißabon von hier wirdt abgehen, so werden wyr auffß vor Jahr bei der ersten Gelegenheit Dir die desiderirte essentiam cornu cervi vnd waß Du anderwertß an medicamenten oder sonsten begehren möchtest alßdan übersenden. Unterdeßen so gib doch gute acht auff Deine Gesundtheit vnd sei behutsahm im eßen vnd trincken, vnd sehe zu, daß Du offen Leib alle tage habest, wyr wollen hoffen, daß die übergesandte Prunellen Dir sollen darzu dienen vnd wollbekommen. Vnd weil dieser Brieff vermuhtlich der erste ist, welchen Du in dem lieben newen 1682ten Jahr von Meiner Handt empfangen wirst, alß will Ich meinen vor 14 tagen gethanen wundsch hiemit nochmahlß wiederholet vnd Dir von dem gütigen Gott ein glücklicheß, gesundeß, erfrewlicheß vnd an Leib vnd Seel gesegneteß Neweß Jahr neben allen lieben Deinigen von Hertzen angewündschet haben, wormit Ich schließe vnd der Gött-

lichen gnadenbewarung Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. 2 Decem.
1681.

P.S. Bei Schließung dieseß kompt Günth. Andr. lest Dich freundtl. grüßen vnd berichtet anneben, daß er Dein Citrinken zu verkauffen außgeboten, eß sei aber wenig darauff geboten, endtlich habe Johanna Guelß, welche bei Unsere Cillie ist, vier Rthlr dafür zu geben sich anheisig gemacht, worfür Er Ihr daß Citrinchen zugeschlagen vnd verkaufft, also daß Du bei Ihm deßwegen 4 Rthlr guet hast. Vale et saluta confratrem.

XIV.

Geliebter Sohn.

Am verschienen Sonnabendt, war der 9de fortlauffenden Monatß Decemb:, ist Mihr Dein Schreiben vom 1ten Novemb: wolleingereichet, vnd habe Ich in verlesung deßen im anfange angemercket, daß Du Dich wollest entschüldigen, daß Du bei voriger Post nicht an Mich geschrieben. Nun war die entschüldigung nicht nötig, zumahlen Sr. Gerdt Buerm. von Dich schrieben hatte, Mihr auch einen gruß von Dich zuentbieten ließ, wormit Ich dan auch wollvergnüget vnd allemahl wollvergnüget bin, wen Ich nur wißen mag, daß Du gesundt vnd wollauff bist, dannenhero dieseß unsere bestendige abrede sein soll, daß wan etwa die Zeit kurtz vnd Du möchtest occupiret sein oder eß Dir an materie zu schreiben etwa ermangelte, daß Du alßdan woll eine Post kanst überstehen vnd passiren laßen, dan wie obengedacht so bin Ich satisfait, wen Ich von Deinen HH. Schwägern erfahren mag, daß Du Gesundt bist vnd Mich grüßen leßest. Du kanst auch nach belieben Deine Schreiben entweder bei der Post übersenden oder auch bei

Sr. Henr. Buermeister includiren. Sr. Gerdt Buerm. will kein porto von Mihr annemmen, welcheß Henrich thuet, darumb sehe Ich lieber daß Du bei diesem alß bei jenem Deine Brieffe einschließest, den Ich begehre nichtß umbsonst. Der gute Hr. Vrintz ist alle Zeit so willfährig, daß er Mihr Dein Schreiben, wen Du bei der Post schreibest, vnd dieselbe angekommen, alsofort durch einen expressen zu hause sendet, dem Ich ein klein drinckgeldt darfür gebe: vnd wirstu auß Meinem vorigen ersehen haben, daß Dein außführlicheß schreiben vom 9 Augusti nicht bei Hr. Vrintz beliegen geblieben, besondern Mihr wollzugekommen sei. Ich habe auch auß diesem Schreiben ersehen, daß Dir Mein Schreiben vom 23 Septemb. woll eingehendiget sei, vnd möchte wollberichtet sein, ob Dir Mein Schreiben 9 Septemb. nicht überlieffert, weil Du davon nichtß gedenckest, glaube doch eß werde Dir zu Handen gekommen sein. Dem Paulo Becker, wie Ich vor diesem gemeldet, sehe nicht zu helffen vnd ist sein Bruder an allem Ursach, vnd thuet nicht wie eß einem Bruder zu thuen gebühret vnd er hat auch am übelsten bei Sich selbst vnd sehr unbedachtsahm gehandelt, daß er Bürge für seinen Bruder geworden. Ein Bürge muß sich allemahl parat halten, daß wen der Principalis nicht einhelt mit der Zahlung, er alßdan bezahlen vnd darzu sich anschicken muß. Daß dan der junge Mensch nicht beobachtet vnd muß also darunter einen kleinen Schimp leiden. Es heist Bürgen muß man würgen, dar sehe Sich ja ein jeglicher woll in für. Daß Du Meineß Geburtß Tageß Dich erinnerst vnd dabei einen guten Wundsch anfügest, dafür sage Ich Dir Danck vnd wolle der gütige Gott, daß gute votum, welcheß auß kindtlicher affection herfließet, in

Gnaden erhören vnd vollstrecken, auch Dich beständig bei guter Gesundtheit vnd selbst verlangtem Wollstande zu vielen Jahren erhalten. Ich bin am verschienen Mittwochen abendt, nach Gotteß Willen, in Mein 61te Jahr getreten. Von Richard Fox habe ich in Meinem vorigen gemeldet, daß er Unß die in Setubal eingenommene Schulpen zu hause gesandt, vnd daß Sie Unß sehr woll haben gefallen, auch etwaß größer sein, alß die, welche von Roan anhero kommen vnd möchten Deine Fr. Mutter vnd Schwester Sophia gerne berichtet sein, wie thewr daß Hundert aldorten verkauffet würde. In Weyhenachten wollen wyr, so Gott will, Österß darin braten laßen. Ich habe auß besagtem Deinem Schreiben in fine angemercket, daß Du in dem Argwohn begriffen, alß ob man mehr affectie gegen die presente alß absente trug. Hierin aber bistu auffn irrweg vnd nicht fundiret. Deiner wirdt sehr offt vnd viel mahl gedacht, vnd kanst sicher Schreiben umb Dinge deren Du bedarvest, daß ist aber gewiß, daß Ich Dir lieber etwaß sende, daß die reise außhalten kan vnd nicht verderblich ist, alß daß Ich Dir etwaß senden solte, daß verderblich sei vnd Dir nichtß nützen könne. Verschienen Mittwochen für 8 tage bekam Dein kleinster Bruder Gottfried die Maßelen, vnd ist er zimlich hart daran gewesen, absonderlich hatte er in den augen viel Hitze und schmertzen anjetzo aber Gott Lob stehet vnd gehet Er wieder. Die Kinder Pocken vnd maßeln grassiren viel durch die gantze Stadt. Deineß Bruderß Lti. Alb. Schulten Schwieger Mutter, Hr. Georg Beccelers wittib, beviel für etwa 14 tagen mit einer Kranckheit, welche derogestalt zunam, daß Sie am verschienen Montag nachmittag dieseß Zeitliche beschloß vnd wirdt Sie am künfftigen Montag zu St. Catharine be-

graben werden. Alhie haben wyr gar kein Frostwetter, besondern Feuchtwetter, auch zuweiln hart Wetter vnd großen Sturm, also daß man leider von vielen See Schaden hören muß, so woll in der Ost alß West See. Diese woche lieff bei Unß eine Unglückliche Zeitung ein, daß 2 Schiff von Hüll vnd London auß Engellandt kommendt, so anhero gewolt, deren einß mit Steinkohlen, daß andere mit Laken vnd Stückgüteren reich beladen, zwischen Heilig Landt vnd der Eyder verunglücket. So ist auch umb selbige Zeit ein hiesigeß Schiff mit wein beladen vnd von Nantes kommendt vor der Elbe geblieben, also daß nur ein Man davon gekommen, ist also die hiesige Börse in diesem Jahr, von so vielen importanten See Schaden sehr hart gedrücket worden. Gott wolle alleß mit seinem Segen reichlich wiederumb ersetzen. Von Gerdt Gule habe so viel nachricht, daß Er allhie verbleiben vnd nicht wieder nach Lißabon kommen wirdt. Die leidige Seuche continuirel leider alnoch im Fürstenthumb Magdeburg, Halberstadt, Anhalt etc. Sie haben Unß umb eine beistewr in Ihrer Noht gebeten vnd sein deßwegen für allen Kirch Thüren die Becken außgesetzet vnd hat daßjenige, welcheß in die Becken geleget Sich über 6000 ℔ betragen, wovon wyr nacher Magdeburg 3000 ℔ vnd nacher Halberstadt 1500 ℔ vnd dan nacher Eißleben auch 1500 ℔ übergemacht haben. Weiln E. Hochw. Raht bei dieser Post an Hr. Delbrüggen schreibet, alß bediene Mich der occasion vnd habe dieseß Schreiben in daß Rahtß Schreiben einschließen laßen, nicht zweifselendt eß werde wollbesagter Hr. Delbrügge eß ohnverweilet auff Lißabon spediren. Wormit negst freundtlicher begrüßung von denen lieben Deinigen Dich deß gütigen

Gotteß vätterlicher Vorsorge vnd obhuet getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 16 Decemb.
1681.

Saluta confratrem et bene vivite.

XV.

Geliebter Sohn.

Am verschienen heil. Weyhenacht abendt, alß den 24ten zu end lauffenden Monatß Decemb. habe 2 brieffe auff einmahl von Dir empfangen, welche Mihr sonderß lieb waren, der eine war den 8 Novemb. mit einem einschluß an Sr. Henrich Buerm., der andere war den 15 dilo datirt, den einschluß hat Joch. Ernst sofort nach Henr. Buerm. Hause gebracht vnd Jhm selbsten überlieffert. In mittelst haben wyr allhie daß heil. Weyhenacht Fest celebriret vnd waren so woll die Kinder, alß Kindeß Kinder, die großen mit den kleinen, den Mittelsten heil. tagh rechte lüstig, den letzten heil. Tagh kamen die großen Kinder vnd Schwieger Söhn wieder vnd continuirten in der Fröligkeit. Den Mittelsten tag kam Sr. Gerdt Buerm. Mihr zuvor, vnd fing in einem Rößel Römer Deine Gesundtheit an vnd wündschete alleß guteß; Sie drunckfen den tag so viel, daß Sie den folgenden Morgen nicht zur Kirche gingen, sondern umb ii Uhr zu Mihr kamen vnd mit Mihr speiseten. Ich vnd Deine Fr. Mutter haben auß Deinem Schreiben vom 15 Nov. zuletzt gantz gerne ersehen, daß Du hoffest, daß David Beck vor Weyhenacht

zu Lißabon noch sein vnd ankommen werde, vnd daß Du auff solchen Fall Dich mit Ihm rechte lustig machen wollest. Nun haben wyr bei voriger Post auß Amsterdam Zeitung, daß alldorten ein klein Schiff von Porta Port angekommen sei vnd berichtet habe, daß die Hamburger Schiffe, welche mit Capit. Johan Schulten von der Elbe gangen, in Portugal glücklich arriviret weren, wirstu also Deiner Zusage nachgekommen sein vnd mit dem ehrlichen David Beck recht lüstig Dich gemacht haben. Ich vernemme auch neben Deiner Fr. Mutter auß besagtem Schreiben erfrewlich, daß Du in Deiner Handlung mit diesem Jahr noch zimblich vergnüget bist vnd wündschest, daß Du kein schlechter Jahr in künfftig haben mügest. Habe nur etwaß geduldt, der gütige Gott wirdt alleß woll machen. Sonsten kan Ich Dir nicht genung schreiben, wie daß Unsere Kauffleute so woll inß general, alß auch Deine HH. Schwägern sehr klagen, daß, leider!, gegenwertig mit der Handlung kein vortheil zu machen. Sie sagen so; laßen wyr Unsere wahren versicheren, so nimpt die praemie den vortheil weg, laßen wyr aber nicht versicheren, müßen wyr in den Sorgen stehen, daß daß Capital gar auff den Lauff gehe vnd werden die Leute fast zaghafft, nachdemahl eine Zeithero So viel Schade zur See geschehen. Wyr haben biß dalo allhie einen weichen Winter mit gar vielen regen vnd großen Sturmwinden gehabt, dahero dan die eine Zeitung über die andere von Schaden, so woll in der Ost, alß West See einläufft. Heute 14 tage habe Ich Dir berichtet, daß Dein Br. Gottfried mit den Maßelen befallen, daß er aber außer gefahr were. Wie er nun auß dem Bette aufstundt vnd war genesen, kriegte Jochim Ernst auch die Maßeln wieder, ohngeachtet Er dieselbe

bereitß vor diesem gehabt, Er ist aber auch, durch Deiner Fr. Mutter gute vorsorge vnd auffsicht kurtz vor Weyhenacht davon genesen, also daß er in den heil. tagen wacker getrummelt vnd lüstig gewesen vnd haben wyr bei beiden kindern Gott Lob keinen medicum. Sonsten grassiren die Maßeln allhier unter den Kindern gar sehr, vnd hat Hr. Licent. Pauli 2 Kinder innerhalb 4 wochen darin verlohren. Nun, dieseß ist woll der letzte brieff in diesem alten Jahre, Gott gebe vnß allen glück zum Newen Jahr, welcheß Dir alle die lieben Deinigen hertzlich anwündschen vnd Ich verbleibe negst Göttlich-getrewen empfehlung allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 30ten Decemb.
1681.

Saluta tuum confratrem et David Beck.

XVI.

Geliebter Sohn.

Der an hiesigen Öhrtern gantz ungewönlicher, gar gelinder vnd weicher Winter continuiret allnoch mit vielem regen vnd harten Winden vnd Wetter vnd wirdt dieseß Wetter, allem vermuhten nach, viele Kranckheiten causiren, man höret auch leider!, nicht allein von Schaden zur See, sondern auch, weil von dem vielen regen die Flüße vnd Ströme Sich ergießen, von Schaden zu Lande. Die Wege sein so tieff vnd unbrauchbar, daß der reisende Man kaum passiren kan vnd gehen die Posten dahero auch gar langsahm vnd unrichtig. Allhie mangeln Unß 2 Posten von Franckfurt, 2 von Antwerpen vnd 2 von Pariß auch mehr andere; am verschienen Freytag, alß 20ten dieseß waren wyr die Hispanischen Brieffe vermuhten, allein biß dato sein sie noch nicht angekommen, welcheß die bösen Wege causiren: allhie stehet daß Hammerbrock, auch der Billwerder ünter waßer. Unten vnd oberhalb Bremen sindt fast alle Brücken von dem hogen Waßer ruiniret, vnd stehet daselbst daß Landt weit vnd breit gantz ünter Waßer. Zu Minden an der Weser ist daß Waßer so hoch, alß eß bei Menschen gedencken nicht gewesen vnd sein gantze

Häuser weggefloßen, auch viel Menschen vnd vieh ümbgekommen, also daß von allen Ohrten von großen Schaden geschrieben wirdt. Von Magdeburg berichtet man, daß, Gott sei danck, die böse Seuche sehr abgenommen, unterdeßen aber will von Halle, Halberstadt vnd vielen Ohrten in Sachsen verlauten, daß die Seuche daselbst noch continuiret. Der allmechtige Gott wolle doch die guten Leute nach seiner großen barmhertzigkeit von dem übel fürdersambst befreyen vnd diese gute Stadt vnd umbliegende Länder gnedig-Vatterlich für Solch vnd der gleichen ansteckenden kranckheiten zu allen Zeiten bewahren. Sonsten haben wyr noch Gott zu dancken vnd sterben wenig Leute allhie, ohne allein, daß eine Zeithero die Maßeln ünter den Kindern grassiret, jedoch kommen die Meisten wieder auff. Dem Schulcollegen M. Crusio sein an selbige kranckheit 2 wollgeratene Söhne, einer von 17 vnd der ander von 20 Jahren innerhalb 8 tagen gestörben vnd weil er keine kinder mehr hat, alß thuet er gar kläglich. Dieser tagen war Sr. Gerdt Buermeister bei Mihr vnd kamen wyr auff die 6 verunglückte Schiffe, welche vorigen Jahreß von Porta Port gekommen, zu reden vnd sagte er, daß selbige Schiffe in circa oder ohngefehr 1500 Kisten Zucker vnd 1200 Rullen Toback eingehabt, welcher Schade, wen Schiffe vnd geretschafft mit gerechnet würden über 200000 Rthlr Sich betragen würden. Nun, der reiche Gott kan wieder helffen. Neben Deinen Bruder Lic. Schulten über wohnet ein Kauffman Hanß Pawel Dümpfel genandt, der viel Handlung So inß Reich, alß auch zur See thuet, deßen Ehefraw hat eine Zeithero offterß Deine Fr. Mutter besuchet, vnd hat Deine Fr. Mutter von Deine Person mit Ihr angefangen zu reden vnd daß Du alß ein junger

Kauffman gerne fort woltest: worauff Sie Sich vernemmen laßen, daß Ihr Man junge Leute gerne behülfflich were vnd daß Sie mit Ihm darauß reden wolte. Gestrigeß tageß ist Sie wieder bei Deiner Fr. Mutter gewesen vnd gesagt Sie hette mit Ihrem Manne geredet, der wolte gerne Mihr und den Meinigen dienen vnd daß er gesagt, Du köntest Dich gewiß darzu verlaßen, daß er auffß vor Jahr mit den ersten abgehenden Schiffen Dir einige Wahren senden wolte. Der Man ist einer der größesten negotianten an der Börse vnd wirdt Mihr gerne waß zu gefallen thuen. Waß für jammer, noht vnd elendt gestrigeß tageß auß Holl- vnd Seelandt Unß zugeschrieben, ist nicht zu beschreiben vnd ein unersetzlicher Schade, zweiffele nicht Ihr werdet ewreß Ohrteß auch mehr alß zuviel nachricht davon bekommen. Wie Ich nun biß hieher geschrieben wirdt Mihr Dein angenehmeß vom 23 xbris eingereichet vnd ist die Hispanische Post entlich heute gekommen. Ich habe gerne darauß ersehen daß Dir daß wenige so übergesandt, wollgecondilioniret geliefert worden, vnd daß Du an den Consul Heusch so einen getrewen Freundt hast, Gott erhalte Ihn bei so guter affection: eß ist Mihr sehr lieb daß Du schreibest Du wollest Dich in Weyhenachten recht lustig machen, thue daß offterß. Du schreibest auch daß Du verhoffet hettest eß were ein gläßlein von der essentia cornu cervi gefolget sein, daß were auch gewiß geschehen, allein, weiln Du späte darumb geschrieben hast vnd die Schiffe abgesiegelt hat eß nicht sein können: mit der negsten gelegenheit soll eß ob Gott will per mare erfolgen; wie imgleichen auch die desiderirte Landtkarte, worin Du Dich alßdan fleißig herumb sehen vnd Dir dieselbe bekant machen wirst, woselbst dieser vnd jener Ohrt

gelegen. Für den wollgemeinten Newen Jahreß wundsch sage danck vnd wiederhole dagegen den Meinen, den Ich vorhin abgestattet vnd wolle der gütige Gott alle so Christliche vota in Gnaden erhören vnd Unß allen den genoß würcklich empfinden laßen. Schließlich wirstu von Unß allen freundtlichst gegrüßet vnd thuen Dich der Gnedigen Obhuet Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 27 January
1682.

P.S. Deinen Confratrem vnd den guten David Beck wollest freundtlich grüßen. Vale. Saluta quoque den Hr. Consul Heusch.

XVII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post, vor 8 tagen, habe von Dir keineß erhalten, ohne Zweiffel, weil Du etwa occupat gewesen, oder eß Dir an materia zu schreiben ermangelt hat. Unterdeßen hat G. Andres Mihr ein Schreiben an Sr. Henr. Buerm. vorgewiesen, worauff Du mit eigener Handt den Titul geschrieben, wormit Ich dan woll content vnd zufrieden war. Nun wolte Ich woll, daß, wen Du entweder keine materia zu schreiben hast, oder sonst an Mich zu schreiben behindert wirst, daß Du zum wenigsten in Deinem Schreiben, eß sei an Sr. Gerdt oder Sr. Henrich, mit 3 à 4 wordten im P.S. meldest, daß Sie Mich vnd Deine Fr. Mutter grüßen möchten. Ich will im übrigen hoffen, daß Dir Mein Schreiben vom 25 Aug. welcheß Ich p. couvert Hr. Resid. Delbruggen auf Madrid gesandt, wie auch meine folgende Schreiben nach einander Dir werden wollzugekommen sein vnd habe nicht manquirel alle Post an Dich zu schreiben. Wie schandtlosen vnd unvorandtwortlich der Schiffer, welchen Sr. Gerdt vnd Henr. Buerm., wie auch Sr. Jeron. Syllm auff Ihr newgebauteß Schiff gesetzet, auff der rückreise von Porta Port,

zu Wercke gegangen, solcheß wirstu vermuhtlich von ewern Freunden selbigen Ohrteß Bereitß vernommen haben. Gott der Herr wolle Ihnen den deßwegen erlittenen Schaden anderwertß reichlich wiedererseßen. An bekanten todten sein gestorben, alß am 18 Nov. der alte David Penßhorn im 78 Jahr; M. Jäger den 19 Nov. im 52 Jahr vnd der alte Conrector Zacharias Möser den 24 Nov. im 82 Jahr seineß alterß. So hat auch Sr. Kronenbarg dieser tage einen kleinen Sohn laßen graben, vnd habe Ich der Leiche umbsonst beigewohnet vnd Ihm seinen Ducaten wieder zu hause geschicket, welcheß Er vnd Hr. Bümmelmann sehr wollgenommen vnd Sich sonderlich dafür bedancket, verhoffe, eß werde Dir noch zu statten kommen. Hergegen haben dieser tage Hochzeit gemacht deß sehl. Herrn Hartich von Sprekelsen wittib, gewesenen Ambtmanß zu Ritzebüttel, mit Henrich Göldener, deß Göldenerß Vetter der zu Lißabon sich auffhelt, imgleichen Hr. Joh. von Sprekelsen Sohn, Lic. Hartich von Sprekelsen, mit Hr. Burgerm. Dieterich Möllerß tochter. Am künfftigen Montag sein 2 bekante Hochzeiten, alß deß Rahtß Apothekers Henrici Sonnenbergh mit eineß Materialisten (Cramer genandt) tochter vnd dan Sr. Florian Göbel mit J. C. Guls, am Dingstag darauff wirdt die Hochzeit sein von Mr. Martin Wewitzer vnd der Jungfr. Hachtmanschen in Unserß Ohmß Claus Matzen Hause, auff der Newenburg, welcheß Er von Hanß Erlenkampß erben gekaufft. Zu deß Apothekers vnd der J. Hachtmanß Hochzeiten werde Ich woll gehen müßen. Bei Sr. Florian seiner Hochzeit ginge Ich auch woll, allein, weiln Sie keinen Herren Tisch legen, besondern HH. vnd Bürgern auff der Dehle sitzen, so habe Mich deßen wollen entschüldigen. Deine Schwester

Sophia aber wirdt dieser Hochzeit beiwohnen vnd wirdt dieselbe Hochzeit in Sr. Gerdt seinem Hause sein. Vorige woche ist Unser Capitein Karpfanger mit beihabenden Schiffen von Malaga vnd Cadix alhie zwar glücklich angekommen, eß bringen aber die Schiffe mehr Saltz alß andere Wahren mit Sich, also daß der Kauffman schwierig vnd der profit schlecht ist. Wyr haben hier allnoch Weich vnd regen Wetter. In der Marck Brandenburg, zu Stendel, Tangermünde, Werben etc. wie auch zu Erffurt grassiret Leider! die böse Seuche annoch. Gott behüte Unß vnd die herumbliegenden Öhrter. Wormit Ich schließe vnd nach freundtl. Begrüßung von allen lieben Deinigen Dich der sicheren Obhuet deß gütigsten Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 1ten xbris
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Weil Du auch diesen Brieff verhoffentlich bei antretung deß vorscheinenden vnd herannahenden lieben Newen Jahreß empfangen werdest, alß wünschen Ich vnd Deine Fr. Mutter, daß der anfang, der fortgang, auch der außgang Dir vnd Unß allen Deinen angehörigen müge glücklich sein vnd daß der gütige Gott zufoderst Dir bestendige gute Leibes kräffte geben vnd Dich mit allem dem beseligen wolle, waß Du an zeitlicher vnd ewiger Ersprießligkeit von Gott wündschen vnd verlangen mügest. Vale.

XVIII.

Geliebter Sohn.

Weiln allhie herumb die Landtwege allnoch sehr tieff vnd unbrauchbar sein, so kommen auch die Posten vnd Brieffe etwaß langsahmer vnd speter allhie an, vnd da man die Hispanische Post heute 8 tage gewertig war, so ist Sie doch 2 tage speter eingelauffen, vnd ist Mihr Dein geliebteß Schreiben vom 6 January am verschienen Sontag abendt, neben dem einschluß von Deinem confrater, woll behandtreichet worden. Eß ist Mihr auß besagtem Deinem Schreiben lieb zu vernemmen gewesen, daß Du in den heil. Weyhenacht Fest vnd sonderlich bei der gemeldten Kindt Tauffe lüstig gewesen vnd von dem guten Hr. Joch. Meyer so woll vnd delicat bist tractiret vnd bewirdtet, auch Meiner bei dem convivio so woll gedacht vnd Meine Gesundtheit, worfür Mich bedancke, solenniter getruncken worden sei. Auch habe gerne ersehen, daß Sr. Johan Fricq im discurs dabei Sich gegen Dir so woll vernemmen laßen, im gleichen daß Sr. Ambsing Sich gegen Dir familiarer, wie vorhin, bezeiget. Mein Raht ist, Du gebest einem jedtweden hingegen gute Wordte vnd machest gute minen, kanst doch bei Dir gedencken vnd thuen, waß Dir

zuträglich sein mag, daß ist der Weldt lauff. Daß einge= schloßene Schreiben an Deinen Br. Lic. Albert habe sofort selbigen abendt Ihm zu hause gesandt, weiln er aber an= jetzo bescheefftig vnd mit seinem Schwag. Joh. Balduin seiner Schwieger Mutter Verlaßenschafft theilet, so habe Ihn in etzlichen tagen nicht gesprochen. Ich kan Dir nicht genung schreiben, waß für jammer, noht vnd elend täglich vnd bei allen Posten von allen Ohrten Unß zugeschrieben wirdt, welcheß von denen großen Wäßern entstanden. Auß Oberdeutschlandt wirdt gar kläglich berichtet, waß maßen die Donaw, der Rhein, der Mäyn, vnd andere Ströme dermaßen Sich ergoßen, daß ein unerseglicher Schade denen einwohnern deßwegen zugewachsen, die gute Stadt Franckfurt am Mäyn ist halb unter waßer gestan= den, vnd sein in der Buchgaße alle Gewölber mit waßer angefüllet gewesen vnd also dardurch so viel gute Bücher verdorben, zu geschweigen waß an allerhandt anderen pre- tieusen wahren zu nichte gegangen. Auß Niederlandt lauffen die Zeitungen noch kläglicher ein vnd wirdt der Schade, außer denen ertrunckenen Menschen, deren viel tausende benennet werden, auff viel millionen geschetzet; allhie haben wyr dem allgütigen Gott annoch zu dancken vnd ist biß dato weder Billwerder, noch Hammerbröker Deich durchgebrochen. Die Lateiner haben ein Sprich= wordt, multae aquae, multi populi, daß ist, wan viele Wäßer sich ergießen pfleget eß woll viele völcker vnd Krieg zu bedeuten, doch kan die Handt deß Herrn alleß endern. Eß hat sonsten in gantz Europa noch ein wunderlicheß absehen vnd weiß man nicht wohin die trüben Wolcken außfallen werden, welcheß doch innerhalb etzliche wochen sich eußern muß, worvon Dir alßdan weiter part geben

werde. Die zur See, wie auch zu Lande handlende Kauffleute stehen in nicht geringen Sorgen, ob der Frieden continuiren oder ob eß Krieg geben werde vnd wißen nicht, waß bei den bevorstehenden gefährlichen conjuncturen vorzunemmen sein wirdt. Deinen confrater wollest freundtlich grüßen vnd daß Ich sein Schreiben, welcheß Mihr sonderß lieb gewesen, mit negster Post beandtwordten werde, zumahlen Ich wegen einige zufällige affairen daran behindert worden: lieb ist Mihr auß sothanem Schreiben zu vernemmen gewesen, daß er mit Deinem comportement sehr vnd woll vergnüget. Mit J. Anna Guelß Ihrer heyraht stehet eß noch so hin vnd in vorigen terminis vnd werde Dir vielleicht bei negster Post etwaß mehreß davon zuschreiben können: auch berichte Dir in vertrawen vnd sage nur niemandt davon, daß Gerdt Gule newlich allhie zum heil. nachtmahl gewesen vnd also nacher Costi nicht wieder kommen werde. Zu Magdeburg cessiret Gott Lob die contagion vnd haben die Magdeburger deßwegen am 6 dieseß ein dankfest gehalten. Der gütige Gott wolle Sie vnd Vnß alle fernerhin für solch vnd der gleichen anklebenden Kranckheiten, auch allem Unglück gnediglich bewaren. Am künfftigen Sontag werden wyr an deß sehl. M. Dassovy stelle einen andern Prediger wieder erwehlen, vnd sein auff dem Wahlzettel nachgesetzte 4 Personen, alß M. Lange von Nürenberg, M. Meyer, M. Hinsche vnd M. Jacobsen alle 3 Hamburger, dem die Wahl treffen wirdt berichte mit negster Post.

Allhie haben wyr etzliche, wie woll wenige tage etwaß frost Wetter gehabt, ob eß werde continuiren lehret die Zeit. Die vorige woche war Ich auff Sr. Gerdt Buermeisterß Garten abgetreten vnd alß Ich den großen Ketten

Hundt Törck (Deinen vormahlß lieben getrewen) nicht vorfandt, fragte Ich Jacob wor der Hundt were, der sagte Mihr daß er den Hundt vor 14 tagen Morgendtß todt vor dem Hundehause gefunden vnd daß er in der nacht von boßhafften leuten mit Gifft müste vergeben sein weiln er sehr auffgeschwollen gewesen. Schließlich wirstu von allen den lieben Deinigen der gnedigen obhuet deß gütigen Gotteß getrewlich, nach beschehener freundtl. begrüßung, empfohlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 10den February
1682.

P.S. Bei guter occasion grüße Hr. Joch. Meyer vnd Hr. Consul Heusch, grüße auch Capit. David Beck vnd sage Ihm daß Ich Ihm eine glückliche Herreise wündsche, auch verlange, daß Er Mihr eine außführliche mündtliche relation von Deiner Gesundtheit, Leibeßconstitution vnd Zustande thuen müge. Vale.

XIX.

Geliebter Sohn.

Am verschienen Sonnabendt, alß 4ten dieseß, kamen die Hispanischen Brieffe allhie an vnd kam etwa eine Stunde hernach zu Mihr Sr. Gerardt Buermeister vnd brachte Mihr einen gruß von Dir, mit vermelden, daß, weil Du occupat gewesen, wegen die Schiffe so dero Zeit abgegangen, daß Du dadurch bei selbiger Post zuschreiben behindert worden werest, wormit Ich dan auch woll content, vnd ist Unß genung, wen wyr nur gute Zeitung haben, Ich kan auch leicht gedencken, daß eß Dir an materia zu schreiben nun vnd dan ermangelt. Ich erwarte nun mit verlangen, daß David Beck fürderlichst anhero glücklich arriviren, vnd Mihr mündtlich von Deinem Zustande vnd wollwesen ümbstendliche relation abstatten müge. Sein recompens dafür soll sein, ein guet Glaß wein von vin françois, den Ich gar schön im Keller habe. Allhie sein dieser tagen 2 bekandte todten gestorben, alß der Oberalte Zacharias Sökelandt, welcher etzliche tage am Stein schwerlich danieder gelegen vnd kein Waßer laßen können, vnd dan der alte Junge Gesell Peter Juncker, welcher an der Schwindtsucht gestorben: an diesem hastu einen

guten Freundt verlohren vnd berichtete Mihr Sr. G. Buermester am gedachten vorigen Sonnabendt, daß er, Pet. Juncker, in Dein faveur offt an der Börse mit Jhm geredet, er möchte Jhm nur melden, waß er für wahren an Dich auff Lißabon senden solte, wormit profit zu machen, so wolte er eß gerne thuen. Aber sagte Sr. Gerdt zu Mihr, wer kan die Leute, bei dieser schlechten Zeit, da Jhm daß commercium in so schlechten Stande nicht gedencket, von profit vnd gewinn versicheren. Muß man also zu Gott hoffen vnd Jhn bitten, daß er daß commercium in einen beßern vnd florirenden Standt setzen wolle. Auß Engellandt haben wyr newlich von einer schändtlichen Mordt that Zeitung, worbei der Junge Graff Carol von Königßmarck, welchen Du gar woll kennest vnd bei Deiner Zeit von M. Ölkerß in der Lateinischen Sprache informiret wardt, zu seinem großen Unglück sehr interessiret. Daß factum vnd der casus verhelt Sich also: Eß hat Sich ein vornehmer gar Reicher Ritter, nahmenß Thomas Thyn, mit einer gar vornehmen Damen, welche auch von gar großen geldt Mitteln vnd Güteren, von dem Geschlechte Ogle, ehelich verlobet. In mitteler Zeit mag auch gedachter Junger Graffe zu der Damen eine affection gewinnen vnd Sie ebenfalß auch zu den Graffen eine affection haben. Waß geschicht, die Dame Ogle verlest Jhren Breutigam den Thyn vnd gehet zu Waßer über nach den Haag, allwo Sie etzliche wochen Sich bereitß auffgehalten. Unterdeßen so wirdt dem Ritter Thyn von deß Hr. Graffen Leuten offterß auffgepasset vnd begibt Sichß auff einen abendt, daß 3 von deß Graffen Leuten, alß Capitein Fratz (der ein edelman auß der Marck Brandenburg vnd von dem Graffen verwandt) ein Pole vnd

noch einer von seinen bedienten dem Ritter Thyn in dem Parq, nahe bei Witthal, woselbst der König residiret, zu pferde alle gewapnet auffpassen, wie nun der Thyn zwischen 7 vnd 8 Uhr abendtß daher gefahren kompt arrestiren sie seine Kutsche vnd hat der Pole ein Musquaton mit 7 kugeln geladen, schießet auff den Ritter Thyn damit loß, also daß er mit 4 Kugeln Ihn an seinen Leib tödtlich vnd mördtlich verwundet, also, daß der Ritter den folgenden Morgen umb 6 Uhr an den wunden gestorben. Die Thäter hat man kurtz nach beschener Mordt That ergriffen vnd gefänglich eingezogen vnd sobaldt solcheß noch selbigen abendt vor dem König gebracht, hat er sofort ordre an allen Haven in Engellandt gegeben alle passagires starck vnd scharff zu examiniren, hat auch 200 ℔ Sterlingß darauff gesetzet, der den Graffen auffinden vnd angeben würde. Immittelst hat der Graff in Bootßmanß kleider incognito nacher Gravesende Sich retiriret in Hoffnung mit einem Schwedischen Schiffe zu eschappiren, ist aber zu Gravesende außgekuntschafft vnd gefangen nacher London gebracht, wie eß nun weiter mit Ihm vnd seinen bedienten ablauffen werde, davon werden wyr negster Post auß Engellandt nehren bericht haben. Der Graff pflag Dich den kleinen Bürgermeister zu heißen. Wormit Ich schließe vnd nach freundtl. salutation der lieben Deinigen der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamburg den 10 Marty
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Bei schließung dieseß wirdt Mihr ein Schreiben auß Engellandt communiciret, worin enthalten, daß offt obengedachter Hr. Graff Königsmarck vor Gericht Sich derogestalt gehalten vnd verandtwordtet, daß Er für seine Person frey vnd loß erkant, die 3 andern aber zum tode verurtheilet worden. Vale.

P.S. Dieser tagen hat eß wiederumb angefangen allhie zu frieren vnd ist viel Schnee gefallen, welcheß annoch continuiret vnd scheinet eß, alß wen eß jetzt erst Winter werden wolle. Vale.

XX.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen wardt Mihr Dein angenehmeß vom 17 Febr. von dem guten Hr. Vrintz, sobaldt die Hispanischen Brieffe nur waren angekommen, durch seinen Diener wollzugesandt, vnd habe anfangß gerne darauß ersehen, daß Dir Meine Schreiben nach vnd nach wollzugekommen vnd keineß manquire, die Deinige lauffen ebenfalß bei Mihr nach vnd nach woll ein. Gott sei gedancket, der daß vorgewesene große Unglück gnediglich abgewendet vnd den guten David Beck mit beihabenden Schiff vnd Gütern so gnedig salviret vnd conserviret hat, Er wolle ferner sein Schutz vnd Geleitßman sein vnd Ihn vnd sein Schiff vnd Gütern glücklich vnd sicher anhero verhelffen. Waß Du von Dobbeler seiner disaffection, welche er etwa wieder Dich haben vnd damit einigermaßen bei dem guten Hr. Bümmelm. in Deinem Handel Dir Schaden möchte, meldest, darüber lache Ich nur vnd sein nur praesumptiones, welche Du Dir selber machest. Wollged. Hr. Bümmelman ist Dir, wie Ich jeder Zeit vermercket, sehr wollaffectioniret vnd ist so verstendig, daß er in solchen Dingen mehr reflexion auff den eltesten Bürgermeister, alß auff seinen

Diener nemmen vnd von demselben Sich nicht divertiren laßen wirdt. Ich habe jedoch, auff Dein gesuch, dieser tage mit Jhm deßfalß geredet vnd anerinnerung gethan, daß, weiln gegen ult. Aprilis einige Schiffe nacher Lißabon abgehen würden, ob Er auch Deiner würde eingedenck sein, worauff der ehrliche Man, seiner art nach, mit wenig worten andtwortete; Er hette eine gute Partei Wahren stehen, welche Er Dir vnd Deinem Compagnon senden wolte mit diesen Schiffen. Ich sagte weiter, wie daß Ich eußerlich vernommen, ob were jemand in seinem hause der Dir vielleicht nicht gar zu wollgewogen sein möchte. Er fragte wer daß sein solte? Ich sagte Dobbeler, darauff andtwortete Er mit nein, vnd lachte waß darüber, alß wolte Er sagen, der keme in keine consideration. Dieser tage sagte Mihr auch Sr. G. Burmester, daß er wuste, daß Hr. Bümmelman eine gute Partei Leinwadt vnd Kupfer gekaufft, welche Er Euch zusenden würde vnd er Sr. Gerdt hette auch eine gute Partei derselben waren beisammen, welche Er auch Dir senden wolte, beklagte nur daß eß so gar schlechte Zeiten weren vnd kein vortheil oder gewin zu machen, er wolte sonsten woll waß mehreß thuen vnd vermercke Ich auß allem, daß er Dich sehr liebet vnd mit Deiner verrichtung sehr woll zufrieden ist. Dieser tage sagte Deine Schwester Gertrudt, daß er zu Jhr gedacht, daß die Zucker die Du Jhm jüngst gesandt hettest sehr guet vnd schön weren gewesen vnd daß sein Bruder Henrich Jhm nimmer so guten Zucker gesandt hette. Ich vermercke auch daß Sie Dir von Jhren Phasanschen Hünern, welche sie auff Jhren Garten lauffen haben, etzliche mit übersenden werden, welche Du entweder für Dich behalten oder guten Freunden verehren kanst.

Die historia mit dem Geistlichen hat Unß sehr wollgefallen vnd daß Du Ihm so civil getractiret vnd mit einem trunck wein beehret hast, auch gesaget Reverende pater, Du hettest aber billig noch sollen hinzuthuen Reverende Domine Pater. Du thust verstendig vnd woll, daß Du denen Geistl. HH. gute Wordte giebest vnd Ihre Freundtschafft siehest zu unterhalten. Mit Sr. Gerdt Burm. habe wegen der Pryß Courante geredet, der will Mihr sein exemplar geben vnd will Ich selbige allhie dan drücken laßen vnd Dir etzliche exemplaria übersenden, auch die Prysen der wahren in blanco laßen. Gerdt Burmester sagte weiter, daß er in Dennemarcken woll 200 Schipfundt Eysen hette, worumb er zwar geschrieben, aber noch nicht können haabhafft werden, weren Sie alhie, so hette er daß Eysen bei diesen Schiffen mit senden wollen. Ich sagte weiter zu Ihm, daß Du mit dem profit, so Du im vorigen Jahre gehabt, werest vergnüget vnd danckete st Gott. Worauff er sagte: Ich hoffe dieseß Jahr soll nicht geringer werden. Ich vermercke auch daß Sr. Henrich Buerm. bei diesen Schiffen Dir Leinwadt vnd Kupfer senden wirdt. In summa habe nur etwaß Geduldt, Gott der Hr. wirdt eß woll machen. Mit J. Anna Gule vnd Sr. Dreyer hat eß endtlich seine richtigkeit wegen Ihrer heyraht vnd werden nach Ostern hochzeit machen. Der Capitein Fratz vnd die 2 complices, welche den Ritter Thin ermordet sein jüngst in Engellandt, an dem Ohrte, an welchen Sie den Mordt begangen, auffgehenckt. Verschienen Sontag achte tage, hette Dein Br. Gunth. Andr. baldt ein groß Unglück haben, ja gar umb daß Leben kommen können, in dem er deß nachmittagß, auß Unvorsigtigkeit, auff den Bodem durch 2 Luken gefallen, eß hat Ihm aber der gütige Gott

durch seine heilige Engel so vätterlich beschützet, daß, ob er woll eine kleine weile auff der Stelle beliegen geblieben vnd man Jhm von der essentia cornu cervi etwaß eingegeben, er dennoch baldt auffgestanden vnd ist an seinem Leibe im geringsten nicht verletzet gewesen, sondern ist den folgenden tag außgegangen vnd hat seine Dinge verrichtet, worfür wyr alle Gott dem Herrn hertzlich haben danck gesaget. Von denen 280 stück Öster Schalen, worfür Dir dancke, will Jch Sr. Gerdt eine Partie communiciren. So baldt Deine Horologie wirdt hier sein, will Jch Sie laßen repariren vnd so müglich mit denen abgehenden Schiffen Dir wieder zurück senden. Schließlich, nach freundtl. salulation von allen lieben Deinigen, empfehle Dich Gotteß sicherem Schutz getrewlich vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. 24 Marty
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Berichte Mihr mit negstem, ob Du auch in der Portugisischen Sprache mehr vnd mehr avancirest, alſo, daß Du mit den Portugisen nach noturfft reden vnd Deine Meinung expliciren könnest.

P.S. Jch bedancke Mich wegen deß guten wundscheß zu antretung meiner Regierung, Gott wolle selbigen in Gnaden erhören vnd über Unß alle seine Gnade

laßen walten. Vorgestern morgen ümb 5 Uhr ist der alte Obr. Leut. Saurbrey gestorben. Vale.

Bei schließung dieseß saget Mihr Deine Fr. Mutter, daß Sr. Hanß Paul Dümpfel seine fraw heute in Vnserm Hause gewesen vnd Sie ünter andern von Dir zu reden gekommen, hette Sie gesaget, Ihr Man brechte all waß zusammen, welcheß er Dir bei diesen Schiffen senden wolte. Vale.

XXI.

Geliebter Sohn.

Verschienen Montag 8 tage, war der 27 Marty, an welchem tage der Raht auch nachmittagß beisammen war wegen wichtiger Geschäffte, da krigten wyr die gute Zeitung, daß David Beck vnd Christian Richterß auff der Elbe, Gott sey Danck, glücklich arriviret waren. Ich sagte zu Hr. Bümmelman Ich wolte Ihm auff die gute Zeitung ein Glaß wein bringen, der gute Man bekam ein so frölich gesicht vnd gefiel Ihm sehr woll, daß Ich Ihm zutruncke, nachgehendt hat er Mihr 50 Apfel China gesandt, vnd weiß der ehrliche Man nicht, waß Er Mihr zu gefallen thuen will. Nachgehendt habe von Christian Richterß Dein Schreiben vom 22 February sampt einschlußen, auch von David Beck vom selben dato sampt beigeschloßene Schreiben Dein Horolosie verpitschieret, wie auch die Kiste mit denen schönen Äpfel China, welche inß gesampt sehr guet vnd nicht verdorben gewesen, woll empfangen. Die eingeschloßene Schreiben habe sofort an gehörige Öhrter laßen bestellen, auch habe Deine Horologie an den Uhrmacher Marten Grote gesandt, welcher Mihr sagen lest, daß der Mangel an der Feder sey vnd daß Er eß

guet machen wolle: so baldt eß fertig, will Ichß mit negster Post Dir avisiren. Für die schönen Äpfel China sagen wyr Deinem Compagnon vnd Dich freundtlich danck, wollen eß wiederumb Guet machen. Heute 8 tage habe abermahlß 2 Schreiben bei der Post erhalten, daß eine von dem 3ten daß andere vom 10 Martij. Auß dem ersten vom 3ten habe mit groß mißgenügen ersehen, daß Du von dem Müller so übel vnd unverandtwordtlich begegnet vnd in Schaden gesetzet worden. Nun! eß ist Dein erster Schade den Du leidest vnd pfleget derselbe einem woll am meisten zu bekümmern, aber habe zu Gott daß vertrawen, daß er daß jenige, welcheß Dir so liederlich abgetrogen wirdt, er Dir anderwertß mit seinen Segen ersetzen vnd den Möller Gesellen eß sonsten entgelten laßen wirdt. Gott der verleihe, daß Du bei künfftiger Deiner Handlung keinen größeren Schaden jemahlß haben mügest. Heur. Buerm. berichtet Mihr, daß sein erster Schade sei 1000 Rthlr gewesen, welcheß Ihm sehr zu hertzen gangen vnd habe er Sich nachgehendt etzliche Jahr mit commissionen contentiret. Ich habe mit Sr. Gerdt auch hievon geredet, der sagte er hielte nichtß von den Leuten in Cadix, er hette eß auch versucht vnd hetten Er vnd Joh. Gule jedweder für 2000 Rthlr wahre dahin gesandt, eß were aber nichtß davon gekommen. Ich wolte rahten Du schriebest einen ernsten brieff an den Müller vnd gebrauchtest in dem Schreiben diese motiven, daß erstlich, weil Du Ihm expressè geschrieben, daß er Dein theil nicht anderß alß für contant solte verkauffen, Er aber darin Deine ordre übergangen, Er für den Schaden auch, nach alle rechte, müste gehalten sein, hierzu kompt fürß andere daß Er Dir geschrieben Du soltest geruhig sein, der Man were

für mehr alß die summa geseßen, daß er dadurch gleichsahm Dein Bürge geworden vnd könstu Ihn also nicht laßen, sondern muste er Dir gerecht werden, vnd im fall er sich deßen wolte wegern, daß Du eß alßdan an Mich Schreiben woltest, umb seinen Hr. Vattern kundt zu thuen wie gar liederlich vnd unbillig Dir von seinem Sohn begegnet worden. David Beck ist biß dato nicht bei Mihr gewesen wirdt aber sich woll einfinden. Mit Christian Richterß könte Ich wenig reden weil Ich eben zu Rahthause gehen müste. Heute 8 tage wardt der Hr. Obr. Leut. Saurbrey bey abendt beigesetzet, deßen Sohn der junge Obr. Leut. hat 2 tage darnach seine dimission bei Rahte gesucht, die Er auch leicht wirdt erhalten. Hier muß Ich abrumpiren weil der Hr. Resident Kirchringk gleich zu Mihr kommen will. Schließe demnach vnd wündsche, daß Du die heil. Ostern in fröligkeit mügest passiret haben vnd thue Dich, negst freundtl. begrüßung von den lieben Deinigen der Gnadenberung deß allgütigsten Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 7 April
1682.

P.S. Von Deinen Apfel China haben wir allen guten Freunden mitgetheilet, auch M. v. Petkum 50 gesandt, weil Er so fleißig für Dich bittet. Saluta confratrem, age gratias et valete.

XXII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 30ten Marty ist Mihr heute 8 tage wolleingehändiget, mit diesem berichte kurtzlich, daß dieser tage Johan Steffenß allhie wollarriviret vnd Mihr die Österschalen zu hause gesandt, worvon Ich Deinen HH. Schwägeren werde mittheilen, sage Dir danck dafür vnd bin nun woll damit versehen. Sonsten bin Ich ein wochen 4 hero leider mit dem 3 tägigen Feber sehr incommodiret worden, aber Gott sei gedancket, daß Ich daß schwereste überstanden, daß Feber wirdt Gott Lob von tage zu tage gelinder vnd nimpt ab, also daß Ich hoffe mit negster Post Dir zu schreiben, daß eß Mich gar verlaßen, der Medicus D. Walter vnd ein jedtweder prognosticiren Mihr, wie gesundt vnd frisch Ich Mich dar nach befinden werde, welcheß der högste Gott gebe. Waß obgedacht Dein Schreiben anlanget, so wolte Ich woll, daß Du nicht so frey von der Religion schriebest, den eß möchte ohngefehr ein brieff auffgefangen werden vnd würdestu ungelegenheit haben. Den Bengel Gerdt Gule zu Mihr fodern zu laßen, daß leidet mein autorität vnd respect nicht, Ich habe Ihn noch nicht gesprochen seithero

Er wieder ist zu hause gewesen. So viel Ich vernemme, so wirstu bei jetzt abgehenden Schiffen viel Gütern vnd wahren zu empfangen haben, Gott gebe nur daß Sie zu der Principalen vortheil mügen verkaufft werden. Von dem großen fallissement, welcheß Mr. du Pree gemacht wirstu vieleicht von andern berichtet sein, alle die an der Borse in Wechseln etwaß thuen kommen daran veste vnd der gute Fr. Schloyer auff 20000 Rthlr, auch soll Hr. Teixera eine große summa haben, in summa eß ist ein schandtloser Bancrott. Gott sei danck, daß keiner von den Unsrigen darbei interessiret. Dieser tage ist der alte Arnoldt Beltien schleunig am Schlage gestorben: auch hat Hr. Vincent Rump nach außgestandner jährigen Schwacheit dieseß Zeitliche verlaßen vnd ist der Gericht Schreiber Lic. Moller in seine Stelle wieder erwehlet. Zu diesen Dienst geben Sich wieder an L. Gartz, L. Schott, L. Teklenburg, L. Fegesack, L. von Lengerke, L. Strevcke, L. Beckman etc. Wormit Ich vor dießmahl schließe vnd negst freundtl. begrüßung von den lieben Deinigen Dich der sicheren protection deß großen Gotteß getrewlich empfehle vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 5ten May
1682.

Saluta confratrem et vivite felices.

P.S. Ich höre daß Du bei diesen Schiffen allein an Leinwad bei 30000 ℔ empfangen werdest. Gott gebe ferner Gnad vnd Segen. Vale.

XXIII.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen habe kein Schreiben von Dir gehabt: eß kam aber G. Andreaß am selbigen tage zu Mihr vnd brachte Mihr ein gruß von Dir, sagte dabei Du hettest Ihm geschrieben, daß Du von Mihr kein Schreiben vom 24 Februarij empfangen hettest. Nun ist nicht ohne, daß am 24 Febr. eß Post tag war, allein weil der Raht am selbigen tage Ihr gewöhnlicheß convivium hielte, so schrieb Ich den vorigen tag alß 23 Febr. beideß an Dich vnd beandtwortete auch Deineß compagnons Schreiben, welcheß Ich in Deinem Schreiben einschloß: nun wolte Ich nicht ümb 10 Rthlr, daß daß Schreiben, welcheß Ich an Dich gethan, in frembde hände kommen solte, weiln etwaß darin enthalten daran Dich gelegen: lebe also noch der guten hoffnung, eß möchte Dir noch zu handen kommen, welcheß mit negster Post erwarte vnd im unverhofften Fall werde mit der negst darauff abgehenden Post die substantz so-thaneß Brieffeß vom 23 Febr: Dir nochmahlß überschreiben. Im übrigen sage dem allgütigsten Gott hertzinniglichen Danck, daß er Mich diese woche von dem beschwerlichen Feber, wormit er Mich in die 7 wochen beleget, so gnedig-

vätterlich liberiret hat vnd daß daß Feber diese woche ist 2 mahl außgeblieben, von Hertzen wündschend, daß Er bestendigkeit darzu gnediglich verleihen wolle. Amen. Ein jedtweder stellet Mihr ein guteß prognosticon, daß diese Kranckheit Mihr zu bestendiger Gesundtheit gedeien werde, welcheß Gott gebe umb ewer Kinder willen. Ich verhoffe daß Unsere Schiffe lengst vor empfang dieseß werden wollarriviret sein, den Sie gingen mit gar guten winde von der Elbe. Vorgestern ist Simon Fock todeß verblichen. Sonsten passiret nichtß sonderlicheß. Deßwegen schließe vnd negst freundtl. begrüßung der lieben Deinigen, Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 19 May
1682.

Saluta confratrem.

XXIV.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage ist Mihr Dein angenehmes vom 8 Juny wollbehandtreichet worden, vnd weil gestrigeß tageß die Bürgerschafft beisammen gewesen vnd Mihr die Zeit zu schreiben waß kurtz felt, alß berichte mit wenigen, wie daß Deine Fr. Mutter dieser tage in beglaubte Erfahrung gekommen, daß wyr nicht allein, besondern mehr andere Leute auff die bewußte Person J. H. G. starcke reflexion nemmen vnd ein Auge haben, daß Sie auch von Ihren Freunden, baldt dem einem, baldt dem andern will zum außfahren vnd Gastmahl genötiget werden; welcheß aber von Deiner Schwester Coecil:, so viel immer mit manier geschehen kan, verhütet vnd entschüldiget wirdt, also, daß man billig ein wachendeß Auge bei dem Wercke haben muß vnd hat Deine Fr. Mutter deßwegen mit Deiner Schw. Gerdr. darauß geredet, dahin gehendt, daß wyr hiebei woll zu vigiliren hetten vnd daß Dein Hr. Schw. G. B. gelegenheit fürdersahmst suchte, mit besagter J. H. G. zu reden, Deine gedancken Ihr eröffnete vnd Ihre Meinung darüber vernemme: welcheß er zu thuen versprochen vnd könte vieleicht geschehen, daß Ich Dir von dieser Sache bei negst abge-

hender Post vnd über 14 tage weitern Bericht thuen könte. Ich verwundere Mich sonsten wie die Leute gleichsahm darnach flammen, woselbsten einige Geldt Mittel sein vnd kompt bei dieser Sache dieseß hinzu, daß die J. H. G. eine feine wollgestalte Person ist. Nun! man muß bei der Sache thuen waß man kan vnd den rest der Göttlichen direction anheimb stellen. Vorgestern wardt der Oberalte Niclas von Beseler begraben, welcher von einem Schlag Fluß gerüret vnd daran gestorben: wormit für dießmahl schließe vnd nach frl. begrüßung von allen lieben Deinigen Dich der sicheren Beschirmung Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 14 July
1682.

XXV.

Geliebter Sohn.

Die newlichen Hispanischen Schreiben kamen woll 4 tage früher allhie an, alß sie pflegen vnd ist Mihr also Dein angenehmeß vom 23 Juny den 17 July wollgelieffert, worauß Ich vnd Deine Fr. Mutter unter andern erfrewlich ersehen, daß Du Gott Lob in Deinem Beruff vnd Handlung avançirest vnd in dem credit bist, daß Dir auff viel tausende sich belauffende Güter unter handen gethan vnd anvertrawet werden, Gott gebe ferner Dir vnd allen meinen kindern seinen Göttlichen Segen reichlich, Amen. Dieser tage war Sr. Gerdt Buermester bei Mihr vnd sagte, daß er auff die wahren, welche Er in Warnmundt geladen, nichtß hette versichern laßen vnd war dahero umb so viel frölicher, daß daß Schiff so glücklich war übergekommen. Er aestimirte die wahren, welche bei warnmundt von den HH. vnd Freunden an Dich waren Gesandt auff 40000 ℔, worbei Ich eß ließe vnd nicht sagte, daß Sie Sich höher betrefen. Er sagte weiter, daß in kurtzen ein Schiff, von Ihm beladen, von Riga nach Lißabon gehen solte, welcheß Er an Dich vnd Compagnie hette destiniret: in summa der ehrliche Man Meinet eß recht trewlich mit Dir vnd bistu bei Ihm in guten credit. Vor achte tagen hatte Dein Brud. Lic. Alb. Schulte Mich, Deine Fr.

Mutter, seine Schwägern, Schwestern vnd brüdern zu Eppendorp auff der Mühle zu Gaste vnd weil von den 17 Personen Du allein absent, vnd damit die Zahl gleichwoll möchte voll werden, so setzte er seinen kleinen Sohn Johan an Deine Stelle: eß ist dieser Knabe ein schöneß, frommeß vnd liebeß Kindt, welcheß von männiglich sehr geliebet wirdt. Wyr würden sehr woll tractiret vnd waren sehr frölich, Dein Br. der Lic. fing Deine Gesundtheit zu verschiedenen mahlen an, welche solenniter herumb getruncken wardt. Daß kleine Schiff, welcheß Deine HH. Schwegern neben Jeron. Syllm haben bawen laßen gehet mit ersten guten Winde nach Porta Port. Du wirst in dem gemelten Kastgen, so Ich übergesandt, keine Geistl. Bücher haben gefunden, dannenhero nichtß zu besorgen, Ich hoffe doch die Bücher werden Dir wollgefallen haben. Bei voriger Post habe gemeldet, ob würde Ich Dir etwaß nachricht von der bewusten Sache mit J. H. G. bei dieser Post schreiben können, allein, muß dieseß berichten, daß Dein Hr. Schw. Sr. G. B. biß dato keine bequeme Gelegenheit habe gehabt mit besagter J. H. G. zu reden. Auß obgedachtem Deinem Schreiben habe auch ersehen, daß Du Dich über meine reconvalescence hast erfrewet, daß haben auch alle Deine Schwestern, Schwägern vnd Brüdern gethan wie Ich Sie in den heil. Pfingst feyertagen bei Mihr zum eßen gehabt vnd waren Sie von hertzen froh, daß Sie Mich wiederumb an der taffel in zimlicher disposition bei Sich sahen, den in den heil. Ostern lag Ich leider noch zu Bette, also daß Ich nicht capabel war die Kinder vnd Schwieger Söhne bei Mihr zur Mahlzeit zu haben. Damit Du aber auch einige nachricht von Meinem damahligen Zustandt vnd leibeß Schwach-

heit haben mügest, alß berichte kürtzlich, daß am 31 Martij jüngsthin Ich deß Morgenß zu Rahte frisch vnd gesundt gewesen, auch audientz gerichtlich gegeben vnd Mein ambt gehöriger maßen verrichtet, habe auch nachmittagß die verlaßung, damahlß post Laetare, gethan ohne einige verspürte incommodität, nach der verlaßung wardt umb 6 Uhr des Pastoren zum heil. Geisteß wittib begraben, welcher begrebnüß ich beigewohnet. Am abendt gegen 9 Uhr wardt der verstorbene alte Obr. Leut. Saurbrey in der Michaelis Kirche beigesetzet, worbei Ich Mich auch einfandt, nachgehendt zu hause fuhr vnd gesundt zu bette Mich niederlegte, Ich hatte aber nicht 2 Stunden geschlaffen, da hatte Ich ein starck Feber, die Kälte verspürte Ich zwar nicht, aber die hitze war groß vnd wehrete woll zehn Stunden, Ich habe der Zeit den Hr. Doct. Walther zwar gebrauchet, aber nachdem er Mich 4 wochen curiret, ward er von der alten Hertzoginnen zu Holstein nacher Husum gefodert vnd ließ Mich also liegen, eß that aber der gute Hr. Kirchringk, der nunmehr deß großhertzogen von Florentz Resident allhie ist, daß beste bei der Sache vnd kam auff Mein ersuchen zu Mihr vnd hat negst Gott von dem Feber Mich liberiret. Ich kan Dir nicht genung Schreiben wie die hitze, welche in dem Feber gehabt, mein Fleisch hat verzehret vnd bin Ich in zehen und mehr wochen domahlß nicht zu Rahthause gewesen. Gott sei ewig gedancket der Mich von dem übel hat erlöset vnd behüte Mich auch vnd die Meinigen fernerhin für solch vnd dergleichen Schwacheiten. Weiln Ich in die 29 Jahr, Gott lob, gesundt vnd von der gleichen kranckheiten befreyet gewesen vnd in der Zeit viel Galle vnd Hitze gesamlet, so habe Ich auch alle Mühe gehabt die

bösen materien außzuführen vnd bin gefähr vnd schwerlich danieder gelegen, die Medici prognosticiren Mihr anjetzo alleß guteß vnd daß diese außgestandene Kranckheit mein leben auff etzliche Jahr verlengern werde: wen die Spanische Post an Freytag pflag abzugehen, gab Mihr Gott noch allemahl so viel kräffte, daß Ich über Ende sein vnd an Dich mit eigener Handt schreiben könte. Hiemit Schließe Ich vnd thue Dich negst frl. begrüßung von allen lieben Deinigen, der Göttlichen protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 28 July
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Die leidige Seuche der Pest hat zwar in der Stadt Magdeburg auffgehöret, continuiret aber noch zu Halle, wie auch an andern Ohrten in Sachsen, Thüringen, auch sein in der Marck Brandenburg einige Öhrter damit inficiret, alß Tangermünde, Soltwedel, auch Lentzen etc. Gott wende in gnaden alle woll verdiente Plagen von dieser Stadt ab. Sonsten sterben in dieser Stadt Gott Lob so wenig Menschen alß Mihr jemahlß gedencken mag. Vale.

P.S. Weiln E. hochw. Raht bei dieser Post an Hr. Resid. Delbruggen geschrieben, alß habe diesen brieff mit einschließen wollen. Wyr haben hier einen naßen Sommer vnd eine schlechte hew Erndte gehabt, wie woll Ich Gott Lob Mein hew gantz trocken zu Boden gekrigt, auch lest Sich die Korn Ernte noch etwaß schlecht an. Vale.

XXVI.

Geliebter Sohn.

Ich habe auß Deinem an der Fr. Mutter abgelaßenem vnd in Lißabon am 7den July datirtem Schreiben angemercket, daß Du Dich über meine reconvalescence sehr erfrewet, welcheß auch Deine HH. Schwägern, Schwestern vnd Brüdern gethan. Nun sei Gott ewig gelobet, der eß alſo gefüget hat, der erhalte Unß fernerhin bei gueter Gesundtheit vnd allem gedeilichen wollwesen. Zeit wehrender Meiner Schwacheit wardt genaw gelüstert vnd geschach vielfeltige curieuse nachfrage, auch von denen welche gerne Meine successores zu sein verlangten, wie eß doch mit der kranckheit bewandt were, so bin Ich auch offterß so in, alß außer der Stadt damahlß für todt gesaget; Ficke Wulff, der Landt Vogdt in der Curßlake, war dieser tage bei Mihr vnd sagte, daß in Ihrem Lande ein Gerücht erschollen, alß ob Ich zeitlichen todeß gestorben, weßwegen er seine Blutige thränen hette vergoßen. Ich habe auch auß obgedachtem Deinem Schreiben gerne ersehen, daß Dir Mein Schreiben vom 19 Majo wolleingereichet, imgleichen daß Dir von Jürgen Warmundt daß Zerbster Byr vnd Kastgen wollgelieffert vnd Du mit demjenigen,

so darin enthalten, wollvergnüget seiest. Auff den Herbst, geliebt eß Gott, werden wyr Dir mit den abgehenden Schiffen daß begehrte Schirmbret, wie auch eine Kruke mit Alhorn Safft übersenden, So viel daß Gesangbuch anlanget, wollen wyr selbigeß dem Schiffer à part zuverwaren geben, also, daß Du eß zu bequemer Zeit, ohne jemandtß wißen, von Jhm wirst abfodern können. Alhie haben wyr sehr viel naß Wetter vnd dahero eine schlechte Korn Erndte, so continuiret auch noch die contagion, leider!, in Sachsen vnd der Marck Brandenburg, worfür doch der allgütige Gott diese gute Stadt vnd dero Länder gnedig Vätterlich behüten wolle. In der bewusten Sache mit J. H. G., hat eß noch zu keine bequeme gelegenheit geben wollen, etwaß vorzunemmen. Vorgestrigeß tageß habe Ich dem guten vnd Klugen Kauffmann Jacob del Boe daß Geleid biß an seine Ruhestete gegeben, er war ein gar verstendiger Man vnd einer der vornehmsten negotianten an Unser Börse. Schließlich wirstu von allen lieben Deinigen freundtl. gegrüßet vnd der sichern Obhut deß großen Gotteß getrewlich empfohlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 11ten Augusti
1682.

Saluta confratrem.

XXVII.

Geliebter Sohn.

Dein Schreiben vom 21ten July ist Mihr heute 8 tage wollgelieffert, vnd habe unter andern gerne darauß ersehen, daß daß Zerbster Bier vnd der Lachß guet vnd woll conditioniret überbracht vnd gelieffert vnd daß eß Dir vnd dortigen guten Freunden wollgeschmecket hat. Die Landtkarten, wie auch daß eine Buch in quarto von allen Königreichen vnd Republiquen in der Weldt hat Dir Dein Br. Lic. Alb. Schulte übergesandt vnd sehe also gerne, daß Du in einem kleinen briefflein Dich dafür bedanckest. Dem Oberalten Niclas von Beseler ist seine wittibe baldt gefolget vnd gestern zu St. Jacob begraben worden. Am verschienen Dingstag, alß 22 dieseß entstand abermahl eine Fewrßbrunst, zu Mittag umb ein Uhr bei der Mühren in einem Hause, der Spunder Brüderschafft zugehörig, worinnen Leute wohnen, welche wachßlichter vnd wachstapel verkauffen, eß ward aber Gottlob daß Fewr durch starcke resistentz vnd gegenwehr innerhalb 2 Stunden gedämpfet vnd blieb eß bei dem einen Hause: eß war an demselben tage eben 6 Jahr, daß Henrich Suttfeldt sein hauß abbrandte. Die ursache der Fewrßbrunst war, daß die Leute

Wachß geschmoltzen vnd Terpentin darzugethan, welcheß übergesotten vnd also in großer eile daß Fewr überhandt genommen: Sr. Gerdt vnd Gerdrudt waren abermahlß in nicht geringer Furcht, weiln eß nicht weit von Ihrem Hause. Ich war selbst gegenwertig bei dem Brande vnd machte gute anstalt. Gott beware Unß ferner gnediglich für solch vnd der gleichen gefährlichen Zufällen. Die leidige contagion continuiret leider allnoch in Sachsen vnd in der Marck Brandenburg. Alhie lest Sich abermahl ein Comet stern sehen abendtß umb 10 Uhr im Nord Osten, deßen wirckung Gott allein bekant. Im übrigen so habe auß Deinem Schreiben angemercket, daß Du verlangest wegen der bewusten Sache mit J. H. G. einige Gewiße nachricht zu haben, vnd möchte Ich wündschen, daß Ich Dir etwaß gewißeß, Deinem verlangen nach, davon überschreiben könte, dieseß muß Ich für jetzo berichten, daß in dieser Sache ab dieser Seite alle Behutsahmkeit gebraucht worden vnd noch gebraucht wirdt, eß hat aber biß dato nichtß würcklich darin können vorgenommen worden, nachdemahl die genandte Person mit einem Feber für etzliche wochen war befallen, worvon Sie aber Gott Lob wieder befreyet, hierzu ist gekommen daß newlich hin Sr. Gerdt Buermester mit Mart. Stockfl. über einen vnd andern punct, die Gulsche kinder Betreffend, sich gestoßen, welche Ich jedoch dieser tage bei Mihr gehabt vnd Sie beiderseitß wieder verglichen. Unter andern differenlien war auch diese, daß M. Stockfleht vermeinte, daß die beide J. H. G. vnd J. Joh. G. Sr. Henrich Burm. zu viel kostgeldt geben vnd daß Sie, alß vormundere, Ihr besteß beobachten vnd suchen musten, er vermeinet wen jedtwede 200 ℛ jehrlich gebe, solcheß genung sein würde vnd mercke Ich so viel,

daß Ihre Schwester Anna Dreyerß Sie dafür woll in die Kost vnd bei Sich haben wolte, also daß Mihr vnd Deiner Fr. Mutter die Sache anjetzo weitleuffiger vorkompt, alß wyr anfangß vermeinet: dem allem aber sei wie Ihm wolle, so muß man alleß der Göttlichen direction anheim stellen vnd sei Du deßwegen nur unbekümmert; gönnet Mihr Gott daß Leben vnd Du gesundt wieder anheimb kömst, So wirdt eß, ob Gott will, Dir an solch vnd dergleichen Mitteln nicht ermangeln. Eß wirdt besagte J. H. G. wie Ich berichtet werde von Ihren Schwestern vnd Bruder baldt hie baldt dort zu Gaste genötiget, also daß man nicht wißen kan waß Sie mit Ihr im Sinne haben. Sollte offt bes. J. H. G. bei Deiner Schw. Cecilien in die Kost bleiben, were eß umb so viel beßer vnd sicherer, worvon künfftig mehrer nachricht werde überschreiben vnd Dir communiciren können. Wormit für dießmahl Schließe vnd negst frl. salulation von denen lieben Deinigen Dich Gotteß vätterlichen Obschirm getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 25 Augusti
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Gestern war Sr. Gerdt Burm. bei Mihr, dem berichtete Ich, daß Du geschrieben, daß daß Bier, welcheß Ich vnd Er Dir gesandt, Euch so woll geschmecket, welcheß Ihm sehr woll gefiel vnd vermerckte Ich so viel daß Er Dir vom selbigen Bier diesen Herbst noch eine tonne voll senden wolte. Vale.

XXVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 18den Augusti ist Mihr vor 8 tagen zu recht wollgeliefert vnd ist Mihr ünter andern sehr lieb darauß zu vernemmen gewesen, daß Du allda mit vergnügen lebest vnd dem gütigen Gott dankest. Ich wünsche hierzu von dem großen Gott Bestendigkeit vnd daß er Dich vnd alleß Dein vornemmen vnd negolia segnen vnd vermehren wolle. Ich ging dieser tagen nebenst den guten Hr. Bümmelman zu einer Leiche beim Trauer Man, da redeten wyr viel von Dich vnd Deinen Compagnon vnd vermerckte, daß er mit ewer conduite, auch übergesandte Rechnungen wollvergnüget, er ließ Sich soweit herauß vnd sagte, er wolte woll waß mehr in der Handlung thuen, wen nur vorthel zu machen were, stellete Dir auch ein Guet prognosticon, daß Du, nach Gotteß willen, daselbest woll würdest avanciren vnd daß die letztern Jahre die besten sein würden. Ich zweiffele nicht, eß werde Dir mein jüngsteß Schreiben lieb vnd angenehm gewesen sein, eß ist zwar seithero in der Sache mit J. H. G. nichtß weiter passiret, eß stehet aber alleß in guten terminis. Die Ursache, warumb Sr. G. Buermester besagter J. H. G. daß-

jenige, welcheß Ich vor 14 tagen gemeldet, nicht hat offeriret, ist diese, daß er anjetzo im Wercke begriffen, die heyraht mit Florian vnd J. Catharinen Gulß veste zu stellen, vnd wolte Er gerne, daß daß solte vorher gehen, eß kompt aber ein vnd ander obstaculum in den Weg, daß die Sache er noch nicht hat können zur perfection bringen, wen solcheß geschehen wirdt Er mit J. H. G. eß geschriebener maßen, geliebt eß Gott, fortsetzen. Sr. Gerdt vnd Sr. Gise sehen den fortgang der heyraht gerne, so ist auch J. Catharina sehr woll darzu incliniret, allein Sr. Stockflet vnd Gerdt Gule opponiren Sich inetwaß, vnd hat Sr. Gerdt Buermester den Kopf hievon voll, vnd wolte gerne vorhero dieseß abgethan haben, welcheß auch geschehen wird, weil J. Catharina Bestendig bleibet. Sonsten berichte, daß Sr. Gerdt Buermeister vnd Sr. Dreyer anjetzo sehr gute Freunde sein vnd an der Börse vnd sonsten mit einander conversiren, welcheß Mihr auß gewißen Ursachen auch sehr lieb ist. Dieser tagen ist Henning Niebuhr selig verstorben; auch ist M. Paßman Prediger zu St. Michäli ab officio suspendiret, weiln er die Leichnambßgeschworne daselbst auff der Kantzel waß hart mit Wordten angegriffen. Von Turin auß Savoja haben Wyr allhie schlechte Zeitung von dortigen Printzen, daß Er die Kranckheit nicht werde überstehen vnd eß dadurch bringen: dannenhero der Duc de Cadaval mit beihabenden Schiffen die rückreise nacher Lißabon vornemmen werde. Die begehrte Calender oder Jahrbücher auff daß 1683te Jahr hastu bei negster Gelegenheit neben andern Sachen, welche Du begehret hast, zu empfangen. Deinen beiden kleinsten Brüdern hat die Mollersche zu Eppendorp dieser tage ein klein Hittlandisch Pferdt, welcheß ein Schecke von Schwartz

vnd weißer Couleur, verehret, worüber Bei Ihnen eine gar ungemeine frewde entstanden, nachdemahl daß vorige ungesundt vnd hat müßen abgeschaffet werden. Vor 4 tagen ist zu Stade eine solche Fewrßbrunst entstanden, daß, Gott erbarme eß! etzliche Hauser verbrandt worden, auch sein diese nacht allhie in der Springeltwiten woll 4 à 5 kleine Hauser abgebrandt. Gott der Herr beware Unß vnd alle fromme Christen ferner vor solch vnd dergleichen Unglück. Wormit negst freundtl. begrüßung von allen lieben Deinigen Dich Göttlicher protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 7bris
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Die gifftige Pest Seuche continuiret leider noch in Sachsen vnd in der Marck Brandenburg. Vale.

P.S. Ich war entschloßen diesen Brieff bei Sr. Henrich einzuschließen, weiln aber gleich jetzundt vnd bei dieser Post E. Hochw. Raht an den Hr. Resid. Delbrüggen schreibet, habe Mich anderß resolviret vnd diesen Brieff in deß Rahtß Schreiben mit einschließen wollen. Vale iterum.

XXIX.

Geliebter Sohn.

Demnach der Alte David Beck für dießmahl nicht nacher Lisbon gehet, alß hastu von Vorzeigern dieseß, seinem Schwieger Sohn, Herman Roden, welchem der gütige Gott eine kurtze vnd glückliche Reise gönnen wolle, zu empfangen 1° Zwey Calenderß in 4^to^. 2° Dein Gesang Buch neben einen kleinen Calender, welche beide zusammen gebunden vnd dem Schiffer à part zugestellet sein, damit alleß ohne Gefahr. 3° eine Kruke mit Alhorn Safft. 4^to^ Ein Schirmbredt. 5^to^ Sechß Boddelß mit frisch gemachtem Lutterdranck. 6^to^ Ein Faß Hambürger Bier, in ein Zerbster Bier Faß vnd in ein Futteral gesteckt. 7^mo^ Eine Thine mit frischer Butter. 8^vo^ Ein Achtel oder Kinken frischen hering. 9^no^ Eine halbe tonne mit Twebacк. 10^mo^ Einen Limburger vnd einen Hollandischen Käse. ii^mo^ Habe Ich etwaß wenig Papir mit eingeleget, weiln Ich nicht sonderlich mehr mit Papir, welcheß auff den Schnitt vergüldet, vorsehen Bin. 12^mo^ etwaß Marrettig. 13^mo^ Einen Hollandischen Kuchen. Der gütige Gott gebe, daß eß Dir alleß woll geconditioniret gelieffert vnd die Speise vnd Tranck Dir wollschmecken, auch wollbekommen

müge, alleß ist mit I. S gezeichnet, außer daß Faß mit Bier, welcheß Marten der Everführer auß deß Brawerß hause abgeholet vnd so fort zu Schiffe gebracht. Dein Gebetbuch vnd den kleinen Calender hat der Schiffer in sein Schap verschloßen vnd wirdt eß Dir à part zustellen. Deine Fr. Mutter lest Dich insonderheit grüßen vnd wündschet neben Mihr, daß Dir daß übergesandte wollschmecken vnd bekommen müge; weiln Sie auch keine sonderliche materia zuschreiben hat, zumahlen Ich bei der Post Dir, waß nötig, überschreibe, alß lest Sie Sich entschüldigen, daß Sie anjetzo selber nicht geschrieben. Deine Schw. Sophia, welche Dich freundtlich grüßen lest, unterlest nicht alle gelegenheit zubeobachten, die J. H. G. alle Freundtschafft zuerweisen, nicht weniger vigiliren Deine Schw. Gerdrudt vnd Cecilia, laßen Dich auch freundtlich grüßen. Daß aber Sr. Gerdt Buermester etwaß tardiret mit besagter J. H. G. Bewuster maßen zu reden, rüret einzig daher, daß er vorhero die heyraht J. Cath. G. mit Florian sucht veste zu stellen, wan solcheß geschehen, wirdt Er nicht manquiren, sofort mit J. H. G. auch zu reden vnd Ihr etwaß zu presentiren. Du must also noch etwaß Geduldt haben vnd kanst woll versichert sein, daß in der bewusten Sache, daß geringste nicht soll außer acht gelaßen, noch verabseumet werden. Wollermelter Sr. Gerdt Buerm. helt viel auff Sr. Florian, daß er ein verstendiger vnd bestendiger Kauff vnd Handelßman sey, vnd hat Sr. Gerdt Mihr so viel zu vernemmen geben, bei Ihm zu erhalten, daß er Deinen Br. Jochim Ernst, welcher in seinem rechnen vnd Schreiben wollavanciret, zu Sich in dienst vnd bei die Handlung nemmen werde. Weiln Ich auch sehe, daß Gunther Andreaß von Sr. Henrich Buerm. nicht so woll zur Handlung, alß Sr.

Gerdt Dich hat angeführet, Alß bin auff mit guet befinden Sr. Gerdt entschloßen für besagten Deinen Bruder G. A. eine condition in Amsterdam zu suchen: vnd hat Sr. Gerdt deßwegen mit Sr. Gise gesprochen, welcher gute assistentz hierin zuleisten verheißen vnd könte also leicht geschehen, daß Er im anfange künfftigen Jahreß von hier nach Amsterdam ginge, worzu der liebe Gott, falß eß Ihm nützlich, guten succes verleihen wolle: behalte aber dieseß, waß Ich schreibe in secreto. Schließlich so laßen alle die lieben Deinigen Dich freundtlich grüßen, vnd Ich verbleibe, negst getrewer empfehlen Gotteß gnedigen vnd sicheren Schutzeß

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 3ten Octobris
1682.

Saluta confratrem et vale.

P.S. Bei Schließung dieseß habe vernommen, daß Marten daß Faß mit Bier auch mit I. S gezeichnet hat vnd hastu also, neben dem Bier, noch 4 Stücke alle mit I. S gezeichnet von Herman Roden zu empfangen, worunter daß Gebetbuch vnd der kleine Calender nicht mit gerechnet sein. Vale.

P.S. Wie Ich den Brieff will versiegelen kompt Marten Grote vnd überreichet Mihr eingelegten Schein von dem jenigen welcheß Er an Boort gelieffert. Vale.

XXX.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 1ten 7bris ist Mihr heute 8 tage, war eben Michaeli tag, wollgeworden; Wie Du den auch in Deinem Schreiben meldest, daß Ich am selbigen tage Dein Schreiben empfangen würde. Ich habe den passum auß Deinem Schreiben Meinen Kindern vnd Schwieger Söhnen, alß welche Ich zur Mahlzeit bey Mihr hatte, vorgelesen: die laßen Dich allesampt gantz freundtlich resalutiren vnd haben wyr Deine Gesundtheit fleißig getruncken. So viel die Sache mit J. H. G. betrifft, die stehet, wie Ich Dir bei voriger Post vermeldet, Gott Lob, in guten terminis, vnd mustu nur etwaß Geduldt haben vnd Mich vnd Deine Fr. Mutter rahten laßen, wyr unterlaßen nichteß vnd vigiliren bei der Sache, daß aber Sr. Gerdt Burm. biß dato mit besagter J. H. G. nicht geredet, so mustu Dich deß guten Manneß natur vnd Gemüt erinnern vnd daß er von einem Wercke, welcheß eben an Sich nicht schwer, Sich großen Verdruß vnd Schwerigkeit machen kan. Er ist biß dahero bescheftig gewesen, die Heyraht mit J. Catharinen Guelß vnd Florian veste zu machen, eß ist aber von einem vnd andern, welchen die

Partey etwa nicht ansteher, eineß vnd anderß dar zwischen gekommen, welcheß die Sache so waß auffhelt, absonderlich will noch vor der handt Gerdt Gule nicht in die heyraht consentiren: weiln aber, wie Ich berichtet, die J. Catharina bestendig Bleibet vnd Florian haben will, alß lache Ich waß darumb, ob Gerdt G. consentiret oder nicht: unterdeßen macht eß eine Vörzögerung vnd kan Sich der gute Sr. G. Burm. auß solchen Dingen große Schwirigkeit machen vnd also bedencken tregt zu dieser Sache noch eine andere mit J. H. G. über Sich zu nemmen, sondern will lieber, daß er vorhero die Sache mit J. C. G. zu einem gewißen Stande mit Florian müge gebracht haben, wan solcheß geschehen, wirdt Er unverweilet die Sache mit J. H. G. im nahmen Gotteß vornemmen vnd fortsetzen; daß Du aber Ihn in den verdacht heltest von einiger Kaltsinnigkeit oder disaffection, darin irrestu sehr, zu mahlen Ich solcheß niemahlß, aber woll daß contrarium gemercket; Ich habe am Michaeli tage von dieser Sache mit Deiner Schwester Gerdrudt geredet, die hat Mich versichert, daß, wan nur die Sache mit Florian abgemachet, Er so fort die Sache mit J. H. G. vornemmen würde. Unterdeßen mustu waß Geduldt haben vnd die Sache dem lieben Gott vnd denen lieben Deinigen anheimb stellen vnd bevehlen: in der vorigen woche hat Deine Fr. Mutter Ihr Linnen gerähte auff der Bleiche laßen Waschen vnd außlegen laßen, da Sich dan eben zugetragen daß Deine Schwester Cecilia auff eben derselbigen Bleiche gethan hat. Wie Sie nun an einem tage daß Zeug auff der Bleiche wollen auffspülen, sendet Deine Fr. Mutter Deine Schwester Sophiam hinauß umb gute auffsicht zu thun vnd daß volck zur Arbeit anzuweisen: eben daßelbige thuet Schwester Cecilia auch,

vnd sendet J. H. G. zu dem Ende auch hinauß: wie eß nun Mittag wirdt, so bittet Deine Schw. Sophia offtged. J. H. G. auff die mittgenommene Speise zu Gaste vnd eßen also mit einander; über der Mahlzeit saget Sophia zu Ihr, Du habest an Sie geschrieben vnd liesest Sie in dem Schreiben freundtl. grüßen, worüber Sie freundtl. gelachet vnd Sie gebeten, Sie möchte Dich von Ihrentwegen freundtlichst wiederumb grüßen, vnd saget ferner, Ich wündsche, daß er anjetzo möchte bei Unß allhier sein: vnd wie Sie weiter von Dir sein zureden gekommen, hat Sie sich vernemmen laßen, waß Sie sagte, daß sagte Sie vnd hielt eß auch, wormit Sie gezielet auff daß jenige, waß zwischen Cecilien Buerm. vnd Ihr Deinent wegen passiret vnd geredet ist: endtlich haben Sie auch Deine Gesundtheit getruncken vnd Dir alleß guteß gewundschet. Auff den abendt ist Sie mit Unsere Sophia, in unseren Wagen, von der Bleiche nach hause gefahren. Daß Deine Füße sich beßern ist Unß lieb zu vernemmen, Gott gebe bestendigkeit darzu vnd wirstu selbst gute vorsorge darfür tragen vnd Dich wißen etwaß zu schonen. Am verschienen Dingstag, alß 3ten dieseß habe Ich nach beigelegter designation an Bordt bringen laßen, auch am selbigen tage an Dich geschrieben: den folgenden tag alß 4 Octob: kam zu nachmittag Herman Rode zu Mihr beneben seinem Schwieger Vatter David Beck vnd nam von Mihr abscheidt vnd war eben der Zeit Dein Bruder der Licent. bei Mihr vnd truncken wyr etzliche gläser Wein auff Dein vnd aller guten Freunde Gesundtheit, Deine Fr. Mutter kam auch auff die Stube vnd kan Er Dir mundtliche relation abstatten, daß er Unß alle bei guter leibeß vermögenheit vnd disposition gesehen vnd gesprochen hat: wormit Ich schließe

vnd nach freundtl. salutation von allen lieben Deinigen, Dich dem sicherem obschirm deß gütigsten Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 6 8bris
1682.

Saluta confratrem.

XXXI.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen, war der 13de dieseß, habe bei selbiger Post 2 Schreiben empfangen, alß eineß vom 15den ünterm couvert von Sr. Henrich Buerm. vnd daß andere vom 22ten Septemb: jeneß haben Ich vnd Deine Fr. Mutter mit Betrübnüß gelesen, indem Du Unß Deine Dir zugestoßene Unpaßlichkeit Berichtest, auß diesem aber haben wyr mit beßerem Muhte ersehen, daß nach verschiedenen Aderlaßen vnd purgiren die Haemoptosis Sich gestillet, ohne daß Du Dich annoch etwaß schwag vnd krafftloß befindest, welcheß dan auch nicht woll anderß sein kan, nach dem so viel Bludt theilß durch Haemoplosin, theilß durch die vielen Venaesectionen Dir abgegangen. Wyr wündschen von Hertzen, daß der grundgütige Gott vnd Vatter Dir die verlohrne kräffte fürdersahmst ersetzen, auch einen frewdigen Muht verleihen vnd hingegen für solch vnd der gleichen verdrießlichen Schwacheiten, auß vätterlicher clementz vnd Hulde, in künfftig bewaren wolle. Eß hat Deine Fr. Mutter sofort nach verlesung Deiner Brieffe den Rahtß Apotheker laßen zu sich kommen vnd hat nach beschehener Berahtschlagung einige medicamenta zusammen gemacht,

welche Dir zu Deinem affectu etwa dienen möchten; hat Dir auch dabei einen großen Brieff geschrieben, in welchem Sie vermeldet, wie vnd welcher gestalt Du die medicamenta gebrauchen köntest vnd wie Du Dich zu verhalten, vnd sonderlich für gremniß vnd bekümmerniß, für Sawr, für Saltz, für Gewürtz, für hitzige Dinge, für starcke bewegung deß Leibeß, auch hitzigem gedräncke, vnd daß Du nichtß Schwereß auffheben müsteß: vnd weil Schiffer Herman Rode, wegen contrarien windt, allnoch zu Kukeßhaven liegt, so hat Deine Fr. Mutter solcheß alleß durch einen expressen hinunter Gesandt, welcheß Du unter dem Zeichen von I. S. von besagtem Schiffer sampt Deiner Fr. Mutter Schreiben zu empfangen hast. Wie Ich diesen Deinen ohnvermuteten Zufall Sr. Gerdt Buermeister offenbarete, sagte er darauff, daß Ihm dergleichen woll dreymahl begegnet, ein mahl wie er ein knabe von ii Jahren gewesen vnd er zu Beverwyck in die Schule gangen, daß andere mahl habe er daß accident in Lißbon gehabt, daß dritte mahl habe eß Ihn allhie an der Börse übereilet, wie er etwa ein Jahr Deine Schwester geheyratet vnd erinnere Mich noch, daß der sehl. Kay hollander von der Börse zu Mihr gekommen vnd Mihr solcheß berichtet hat. Sr. Gerdt sagt daß Ihm geronnen Bludt eineß fingerß lang abgangen. In summa nim Dich nur woll inacht, wie obengemeldet, so hoffe Ich zu Gott, er werde in künfftig mit solch vnd dergleichen bösen Zufällen Dich gnedig Vätterlich übersehen: worbei auch daß liebe Gebett muß mit zu hülffe genommen werden. In summa eß kömpt alleß von dem lieben Gott vnd muß man eß in Christlicher Geduldt ertragen. Im übrigen so kan Dir nicht bergen, daß die wiederwertigkeiten, welche in der

heyraht mit Sr. Florian Göbel vnd J. C. G. vorgekommen allnoch continuiren vnd bestehet eß vornemblich darin, daß der eine vormünder Sr. Stockfleht, Catharina Weberß vnd Gerdt Gule darinnen nicht wollen consentiren vnd nimpt Sich Sr. Gerdt Buerm. dieseß mehr, alß nötig, zu hertzen. Ich lache aber waß darüber vnd habe Mich endtlich hierbei interponiret vnd werde sehen alleß inß feine zu bringen, wie Ich eß mit Thomas Dreyer gemacht. Ich habe verschiedentlich mit Sr. Stockfleht geredet, aber zum consentiren Ihn nicht können bewegen; bei der letzten conferentz batt er Mich, Ich möchte Ihn von der vormundtschafft abhelffen, er wolte gerne resigniren. Weiln Ich nun sehe, daß Sr. Gerdt vnd er Sich nicht woll können begehen vnd einer dem andern offterß zugegen ist, alß gehe Ich darmit umb, bin auch von Sr. Gerdt Buerm. darumb gebeten, daß Sr. Thomas Dreyer an Stockflehtß stelle die vormundtschafft müge über Sich nemmen, werde Ihn deßwegen auch ehister tagen laßen zu Mihr kommen, vnd so er eß will über Sich nemmen, wie Ich hoffe, so wollen wyr weiter zur Sache thuen vnd mit der hochzeit im nahmen Gotteß fortfahren, biß nun solcheß zu wercke gerichtet, wirstu mit Deiner Sache Dich gedulden müßen, eß soll nichtß darin verseumet werden. Weiln nun so woll in Anna Dreyerß, alß dieser J. Catharinen Guhlß heyrahten ein vnd ander wiederwertigkeit vorgekommen, so hat J. H. G. dieser tagen zu Deiner Schw. Cillien gesaget, Sie wolte, wen Sie Sich (auff Dich zielend) würde verloben, eß allen Ihren freunden kundt thuen, vnd würde woll keiner waß darauff zu sagen haben; stehet also die Sache in guten terminis. Wormit, negst freundtlicher begrüßung vnd anwündschung

alleß guten von den semptlichen lieben Deinigen, Dich der Göttlichen obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. 20ten 8bris
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Sr. Gerdt Burm. berichtet, daß man in Lißbon ein waßer von Melonen Kerne machet, welcheß kühlet vnd eine hertzsterckung sei vnd daß eß Dir dienlich sein würde, Du kanst Dich darnach erkündigen. Vale.

XXXII.

Geliebter Sohn.

Am verschienen Sontag 8te tage ist allhie Jürgen Warmundt glücklich, Gott Lob, angelanget vnd ist Mihr Dein Schreiben vom 3ten Octobris woll behandtreichet. Alleß war woll vnd die Freunde über daß glückliche arrivement wollvergnüget, desiderirten aber nur die Fracht-briffe, vnd weil die wegen schleuniger abreise nicht können mit gesandt werden, alß behelffen Sie sich mit deß Schifferß Fracht Buch, worauß jedtweder sehen könte, waß er zu empfangen hatte, heute 8 tage aber, alß bei der jüngsten Post, haben Sie alle vnd mehre nachricht empfangen vnd sein content. Gott der Herr segne Ferner Deine negotia. Im übrigen haben wyr mitleidentlich vnd ungern auß Deinem Schreiben ersehen, daß der Huste, auch die wehe-tage in der Brust alnoch continuiren. Ich übersende, Deinem begehren nach, den Brustranck, welchen Deine Fr. Mutter pfleget zu gebrauchen, in Latein übergesetzet, Gott gebe gnediglich, daß Du den Brust tranck so nützlich mügest gebrauchen, wie Deine Fraw Mutter gethan hat. Deine Fr. Mutter recommendiret Dir sehr unter andern Kreutern die Hofflattig, welche auff Latein Tussilago genandt wirdt;

Eß hat der Hr. D. Walther (welcher anjetzo zu Husum todt kranck darnieder lieget) Deiner Fr. Mutter berichtet vor diesem, wie daß er einen Trompetter, welcher überauß viel Bludt außgeworffen mit diesem Kraut Tussilago curiret vnd geholffen habe. Deine Fr. Mutter saget, Du müßest eß klein schneiden vnd in der warmen Fleischsuppen Dein getränck ja in den Speisen, da eß sich immer schicken will, thuen, Ich sende Dir auch hiebei geschloßen ein Pulver, welcheß in solchen beschwerlichkeiten gar dienstlich vnd Du eß gebrauchen kanst, wie darauff geschrieben. Waß Dir nun von diesen medicamenten am besten an ewren Ohrt zuschlecht vnd wollbekompt, dar mustu Du bei continuiren. Schiffer Henrich Rode bringet Dir auch noch ein vnd andere medicamenta, Gott der Herr verleihe, daß Sie den gewündtscheten effect zu Deiner Gesundtheit erreichen mügen. Du must Dich hüten daß Du den Portugisischen wein nicht purè trinckest, sondern mit waßer vermischt, im gleichen so iß auch nicht von den hering welchen Ich Dir übersende, weil die saltzigkeit Dir gar nicht dienet. Sonsten kann Ich Dir nicht genung Schreiben, waß für verdrießliche Dinge vnd Wiederwertigkeit bei verheyratung der damahligen J. Anna Gulß vnd Sr. Thomas Dreyer vorgewesen vnd wan nicht Ich vnd Deine Fr. Mutter weren darzugekommen, woll nichtß darauß hette werden können. Anjetzo bei verheyratung J. Catharinen Gulß vnd Sr. Florian Göbel kommen nicht weniger, sondern mehr difficultälen hervor, vnd können die beiden Vormünder Sr. Gerdt Buerm. vnd Sr. Martin Stockfleht durchauß Sich nicht woll mit einander stallen: Sr. Stockfleht beschuldiget Sr. Gerdt, alß wen er allein regieren wolle vnd Ihn für nichtß achte: will auch durchauß in

diese heyraht mit Florian nicht willigen, sondern lieber die vormundtschafft quitiren. Der junge Gerdt Gule stellet Sich auch dermaßen unverstendig vnd wiederlich dabei an, daß ehe Er in die heyraht wolle consentiren, soll Hamburg sich ehender ümkeren, worüber Ich lachen muß. Waß Sr. Stockfl. betrifft, weil er lieber will resigniren, alß gehe Ich damit ümb, daß der Procurator Georg Levius an seiner Stelle die vormundtschafft soll über Sich nemmen vnd daß die heyraht alßdan vnd die hochzeit im Advent, geliebt eß Gott, ihren fortgang nemmen müge. Unterdeßen so habe Ich waß ungemach vnd Mühe davon: Wen dieseß nun alleß inß feine gebracht vnd richtig sein wirdt, wollen wyr im nahmen Gotteß davon reden, wie vnd auff waß art vnd weise eß mit J. H. G. wirdt anzugreiffen sein, dan Ich eß nicht für Rahtsahm nunmehr befinde, daß Sr. Gerdt Burm. allein mit J. H. G. auff die art rede, wie Ich woll vor diesem geschrieben, vnd siehet Sr. Gerdt auch selber eß nicht vor guet, besondern wollen alßdan auff eine andere art vnd expedient bedacht sein, vnd hoffe daß alleß Sich woll schicken werde. Von Deiner Schw. Cillien wirdt besagte J. H. G. in guter humeur behalten. Vorgestern ging Hr. Bümmelman bei Mihr zur Leiche, vnd sagte, daß ein Schiffer auff Lißabon zugeleget vnd noch vor Winterß vertrecken wolte, bei welchem Er Dir eine gute Partey Eisen senden wolte. In summa der ehrliche Man thut Mihr zu gefallen, waß er kan vnd ist mit Deinem comportement, so offt Ich Ihn frage, woll vergnüget. Nun der gütige Gott wolle fernerhin Deine negotia vermehren vnd vor allen Dir bestendige gute Gesundtheit verleihen. Wormit Ich schließe vnd negst frl. begrüßung von allen

lieben Deinigen der gnaden Obhuet Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 3ten Novemb.
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Schiffer Herman Rode ist den 25 October in See gangen, wirdt in Engellandt convoje suchen, Gott helffe Ihn baldt vnd sicher über. Vale.

XXXIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage ist Mihr Dein Schreiben vom 13 Octob: wolleingelieffert: Eß war der 10de Novemb. vnd eben Martini abendt, nun hatte Ich zwar am selbigen abendt Meine Kinder, auff die Martenß Ganß, nicht zur Mahlzeit, besondern auff den folgenden Sontag Mittag, alß den 12ten Novemb. Da Ich Sie dan allesampt von Deinent wegen gegrüßet habe, vnd waren Sie hingegen mit Mihr vnd Deiner Fr. Mutter sehr erfrewet, daß Du durch deß gütigen Gotteß Gnedig-Vätterlichen Beystandt von dem Dir zugestoßenen malo vnd Schwachheit werest liberiret, mit angehengtem einmütigen Wundsch, daß der gütige Gott zu der erlangten reconvalescençe Beständigkeit verleihen vnd für allen bösen Zufällen Dich gnediglich behüten wolle. Wo Gesundtheit trincken etwaß hierzu contribuiren kan, So haben die Kinder verschiedentlich Deine Gesundtheit, mit angehengtem guten Wundsch, getrewlich gedruncken, vnd weiln Du vermuhtlich dieseß Schreiben in denen bevorstehenden heil. Weihenacht Fest empfangen wirst, so kanstu Dir die veste gedancken machen, daß wyr alßdan auch dabei also continuiren werden: Gott der högste ver-

leihe nur, daß wundsch vnd effect einß sein mügen. Ich ersehe auch gerne auß Deinem Schreiben, daß Du eine Zeithero waß occupirt bist gewesen (wie woll nicht sonder avanzo welcheß Mihr sehr lieb) vnd Dich deßwegen entschüldigen wollen, daß Du nicht weitleufftig an Mich geschrieben. Diese entschüldigung ist nicht nötig, eß ist Mihr genung wen Ich nur 3 oder 4 Zeilen von Dir habe vnd wißen müge, daß Du gesundt vnd woll seist; eß mangelt Mihr auch zuweilen an der Zeit, daß Ich nicht mehr schreibe. Daß der Hr. Consul Heusch Dir wollaffectioniret vernemme Ich gerne vnd wollestu bei begebenheit Ihn freundtlich grüßen: Er hat sonst auch woll ursache dazu, weiln Ich der Zeit auff der Admiralität allhie auch Ihm, neben Sr. Gerdt Buerm., freundtschafft vnd affection erwiesen vnd zu der verlangten Charge habe befodern helffen. Newlicher tagen ist die verlöbnüß mit J. C. G. vnd Sr. Florian celebriret, eß sein aber Sr. Thomas Dreyer mit seiner Frawen, Martin Stockfleht, Gerdt Gule nicht praesent gewesen. In summa eß leufft viel uneinigkeit vnd verdruß in der Freundtschafft vor, vnd verlange, wie eß, nach vorbesagter Personen vollnzogenen Hochzeit, Sr. Gerdt Buermeister wegen J. H. G. eß am füglichsten anfangen wirdt, worvon in künfftig geliebt eß Gott weiter Dir berichten werde. Deine Schwester Cecilia hat dieser tagen eine Schwacheit im Haubte empfunden vnd, wan nicht sofort dienliche medicamenta gebraucht worden, hette Sie gar leicht darbei die augen zuthun können: Sie ist auch deßwegen am Sontage nicht bei Mihr gewesen: anjetzo ist eß Gott Lob in beßerem Stande Mit Ihr. Beikommendt übersende Ich Dir den Schein, daß Herman Rode daß Faß, welcheß Ich nachgehendt hinunter geschickt, woll-

empfangen habe. Eß ist Mihr mit selben Faß folgender gestalt ergangen. Marten der Everführer erfähret, daß deß Piloten Inspectors Albert Peterßen Fraw (welche eine Schwester ist von den Hr. Bürgermeister Schroder) nacher Kukeßhaven hinunter will, vnd geben Ihr daß Faß mit, So hat Sie Sich auch wollerboten zuverschaffen, daß eß Herman Rode woll solte an Bordt gelieffert werden. Nun vermeinten wir der Herman Rode lege zu Kukeßhaven, da er in zwischen wieder herauff nacher Freyburg auffgesiegelt, vnd also diese gute Fraw in der Nacht Ihn zu Freyburg vorbey gesiegelt, eß hat aber in Mittelst Ihr Man die gute Vorsorge vnd Mühe genommen, daß beideß daß Faß vnd der Brieff dem Schiffer Herman Rode an Bordt gebracht, wie er dan deßwegen á part an Mihr solcheß geschrieben. Gott gebe daß Du alleß woll mügest empfangen vnd die medicamenta Dir zu bestendiger guter Gesundtheit anschlagen vnd gedeien mügen.

Der Hr. Docl: Walther, der Mich in Meiner Schwacheit verließ vnd von hinnen nacher Husum reisete, lieget am selbigen Ohrte gar gefährlich danieder vnd fast in seinen letzten. Der Hr. M. Fürßen lieget ebenmeßig anjetzo sehr schwach danieder. Hiemit schließe Ich vnd thue Dich, negst frl. begrüßung der lieben Deinigen, der Göttlichen protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 Novembris

1682.

P.S. Eß ist Mihr lieb, daß Du Dein in der Schuel erlerneteß Latein nicht gar zurück vnd in vergeß gestellet hast vnd Dich deß dicti (post nubila Phoebus) nach erlangter reconvalescençe erinnert hast. Vale.

P.S. Von dem Printzen von Savoja schreib Mihr nur nichtß, zu mahlen Ich auß den Gazetten alleß beßer erfahre. Vale et saluta confratrem.

XXXIV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 5 January ist Mihr vor 8 tagen zu recht eingelieffert vnd habe darauß erfrewlich ersehen, daß, in dem Du bei dem Hr. Heusch gegenwertig gewesen, die gute Botschafft von Schiffer Herman Rohden überkommen habest. Gott verleihe Gnediglich, daß Du die darin von guten Freunden Dir zugesandte Wahren vnd Güter zu deren profit vnd Gewinn daselbsten wollverkauffen, auch Deinen Nutzen dabei wegen provision verspüren mügest. Ich verlange bei negster Post zu vernehmen, ob daß Bier noch dranckbar vnd guet gewesen oder nicht? Ich habe von selbigem Bier selbsten eine halbe Tonne eingenommen vnd befunden, daß eß schmacksahm vnd Kornreich gewesen, solte Hr. Joch. Meier zu Dir kommen vnd mit Dir davon drincken wollestu Jhm meine willige Dienste vnd freundtlichen gruß vermelden. Ich habe Dir sonsten vor 14 tagen berichtet, daß wyr auß Deinem an Sr. Gerdt Buermester den 1ten Jan: gethanem Schreiben besagten Schifferß glücklicheß arrivement sehr gerne vernommen, Gott verleihe nur daß die eingeladene Wahren zu der interessenten vortheil vnd vergnügung mügen verkaufft werden. Sonsten

kan Ich Dir nicht genung schreiben, wie daß die Kauffleute alhie klagen, daß bei dieser Zeit bei der handlung wenig oder nichtß zu avanciren, dannenhero viele, deren Gelegenheit eß leidet, viel einkürtzen, weiln in der handlung mit profit nichtß vorzunemmen; weren die Zeiten etwaß beßer Ich wolte verschaffen, daß Du überflüßig zu thuen haben soltest, ünterdeßen sei vergnüget mit dem, vor der handt, waß Dir gesandt wirdt, Gott der herr kan beßere Zeiten geben. Dieser tagen berichtete Mihr Sr. G. Buermeister, daß Er, Sr. Jeron. Syllm vnd Sr. Henrich zu kauff stunden auff ein Schiff von 85 Last, welcheß an stat deß leider! verlohrnen Schiffß auff Port oder Lißabon hin vnd her gehen solte. Am verwichenen Sontag ist, an stelle deß verstorbenen M. Schulten, zu St. Jacob für einen Prediger wieder erwehlet, deß sehl. Hr. Doct. Mauricij Sohn, deßen Vatter vormahlß bei selbiger Kirche Pastor war. Auch ist der alte Calender Schreiber Johan Henrich Vogdt im hohen Alter zu Stade newlich todeß verblichen. So hat auch dieser tage Wilhelm Engelbrechtß Sohn Schulde halber Sich absentiret. So ist auch am verschienen Sonnabendt der Junge David Schulte deß sehl. Lorentz Schulten Sohn schulde halber außgetreten vnd Sich nacher Ottenßen auff seinen Garten retiriret. Dieser ist woll ein rechter Muhtwilliger Bancrottirer, welcher durch übermeßigeß Haußhalten daß seinige verschlampampet vnd verbraßet hat. Er hielte 2 paar schöne Wagenpferde, fuhr alle tage auß, dominirte vnd Banckettirte alle tage, also daß auff solche arbeit kein ander Lohn erfolgen könte. Von Roan auß Franckreich haben wyr die böse Zeitung daß daß hauß der Pilgrim, wormit Jeronymuß Reinstorp der Eltere sehr nahe beschwiegert, auch fallit sei: in summa man höret all mehr von Schaden

so bei der negotie vorfelt, alß von Gewin vnd vortheil. Wormit Ich schließe vnd nach freundtlicher Begrüßung von allen lieben Deinigen Dich der sicheren obhuet deß allgütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 9 February
1683.

P.S. In dem Ich schließen will, kompt der Rahtß Apotheker vnd hat etwaß bei Mihr zu verrichten, unter andern fragte Er nach Deine Gesundtheit, Ich sagte daß Du Gott Lob nachgehendt von dem Bludt außwerffen keine weitere meldung gethan, hoffe also deß besten. Ja sagte er darauff Ich hoffe auch daß daß übele accidens außbleiben werde: ünterdeßen wolte er Dir die guten Fleisch Suppen besteß recommendiren, sie musten aber nicht Vett noch zu sehr gesaltzen sein. Ich fragte ob auch Schapenfleisch Suppe guet were, ja freylich sagte Er vnd wurdest Du woll thuen wen Du gute Kräuter darin würdest Kochen laßen, alß Kerbel, Portulake, Süring, Petersillie etc. vnd nemest deß Morgenß ein klein Kumken davon zu Dir. Observa hoc et benè vale.

XXXV.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 14 7bris ist Mihr vor 8 tagen wolleingehändiget, worauß vornehmlich ersehen, daß Du zwar bei dem ehrlichen Consul Heusch zu Gaste gewesen, eß habe sich aber ünter den Gästen ein unverschambter Wulff mit eingefunden, welcher Dir einigen verdruß machen wollen. Ich habe diesen Brieff, Deinem begehren nach vnd weiln nichtß geheimeß darin enthalten, Deinem Hr. Schwag. Sr. Gerdt lesen laßen; welcher Mihr sagte, daß der Wulff ein Lumpen vnd ungeschliffener kerl were vnd daß alleß auß der Invidia herrürte vnd solchen kerlen verdroß, daß Du vnd Dein Confrater so gute commissiones hetteten, die Sie lieber haben vnd bedienen wolten, eß were Ihm der Zeit, wie zu Lißabon Er gelebet eben so ergangen, vnd würdestu am besten thuen, wie Du dan auch schreibest, daß Du eß thuen wollest, daß Du solche wiederwertige Compagnien meidetest: allhie hastu vnd Dein Confrater den Ruhm daß Ihr die besten Commissiones habet, vnd haben allemahl diejenige, denen eß glücklich vnd wollgehet, heimlichen haaß, Mißgunst vnd verdrießlichkeit zugewarten, welcheß man Sich nicht muß befrembden laßen, sondern

alleß in Geduldt ertragen vnd in den Windt schlagen. Sonsten ist eß Dir kein Schimpf, wen Dir J. H. G. Gesundtheit zugetruncken wirdt; Du hast aber recht geandtwordtet, daß nichtß daran were vnd darbei kanstu continuiren vnd wirdt die Sache woll einschlaffen. Ich habe sonsten bei dieser occasion mit Sr. Gerdt wegen J. H. G. geredet, der sagte Mihr, daß Er, seine Fraw vnd Deine Schw. Cillie nicht anderß vermercken könten, alß daß besagte J. H. G. eine gute affection zu Dir truge vnd Dir sehr wollgewogen were, dahero dan auch nicht zu besorgen, daß Sie an jemandt Sich versprechen würde. Er sagte weiter, daß er künfftig Jahr daß werck im nahmen Gotteß weiter fortsetzen vnd befodern wolte. Waß anlanget, daß in Lißabon bißhero von frembden Dir etwaß vorgekommen, solcheß sein nur lauter Muhtmaßungen, welche etwa von Gerdt Gulen mügen übergeschrieben sein vnd glaube Ich sicherlich, daß, wen eß bei dem Bengel stunde er leicht Hundehaar darzwischen werffen würde, aber eß soll, ob Gott will, sein ja oder Nein in keine consideration gezogen werden. Mit Deinem Schwag. Sr. Henrich wirdt auß dieser Sache nicht geredet, weil wyr vermuten, daß Er nicht schweigen kan. Sr. Gerdt, Gerdrudt vnd Cillie meinen eß sonst getrewlich vnd werden woll dabei auch continuiren, Gott gebe nur in mitteler Zeit, die Du in Lißabon bleiben wirst, Dir seinen reichen Segen vnd daß Du ein gut stück geldeß mit herauß bringen mögest, den allhie ist leider bei der Kauffmanschafft wenig wenig zu verdienen vnd erfodert dennoch die haußhaltung nicht geringe unkostungen. Ich kan Dir nicht genung schreiben wie sehr die Kauffleute klagen, daß wenig oder nichtß zu verdienen sei wor Sie Sich hinwenden: unterdeßen nimpt

die verfluchte üppigkeit vnd Pracht an Kleidern, Gästereyen vnd anderen Dingen Leider! mehr zu alß ab vnd will sich hierin keiner selbst kennen, welcheß woll zu bedawren: vnd ruiniret Sich mancher, ehe er eß vermeinet. Betreffendt, daß Du deß Sontageß vormittag nicht außgehest, besondern Deine Andacht zu hause hast vnd Dein Gebett zu Gott thuest, daß ist Christlich, rühmlich vnd zu loben, allein weiln Du an einen solchen Ohrt anjetzo lebest, da ein jedtweder deß Sontagß zur Kirchen vnd in die Meße gehet, so kanstu leicht auch ewerem Gesinde dardurch ergerniße geben, in dem Du zu hause bleibest: eß sagte Sr. Gerdt Buerm. daß er zwar am Sontag nicht were in die Meße gangen, er hette aber beneben Joh. Gulen am Sontag Vormittag einen Lustigen Spatzier gang gethan vnd hetten Ihr gesinde vermeinet, Sie weren nach der Kirchen vnd in die Meße gegangen, wormit Sie alle ergerniße hetten vermeidet: gebe Dir hiebei zubedencken, ob Du nicht woll wirst thuen, wen Du diesem exempel folgen werdest. In Ungarn da avanciret die Christliche armee noch allemahl, Gott Lob, glücklich wieder die Türcken, worzu der große Gott ferneren glücklichen success in Gnaden geben vnd alleß auff der Christen Seite gnedig Vätterlich continuiren laßen wolle, wormit Ich schließe vnd negst freundtlicher salutation von allen lieben Deinigen dem sicherem Obschirm deß gütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 19 Octob.
1683.

Saluta confratrem et vivite felices et concordes.

XXXVI.

Geliebter Sohn.

Auß Deinem angenehmen vom 28 7bris haben Ich vnd Deine Fr. Mutter erfrewlich ersehen, daß Jürgen Waremundt vnd Compagnie mit bei Sich habenden Schiffen, dem Högsten sei ewig Danck dar fur gesagt, bei Euch glücklich arriviret sein vnd daß Dir vnd Deinem confrater ein so ansehnlich cargason, welcheß auff die benandte große summa sich betraget, von guten Herrn vnd Freunden mit übergesandt worden. Gott der Herr sei ferner mit Dir auff allen Deinen Wegen vnd in Deinem Handel mit seinem reichen Segen vnd gebe, daß Du bei Deiner Anwesenheit in Portugal ein guet Stück geldeß mügest erwerben vnd daß Ewere committenten allemahl mit ewere verrichtung mügen vergnüget sein. Eß ist Unß allhie sehr lieb zuvernemmen gewesen, daß daß wenige, welcheß wyr Jurg. Waremundt mit gegeben, Dir alleß wollgeconditioniret gelieffert sei, laut meineß Schreibenß vom 20 Juny, ohne allein, daß daß vergüldete Papir sich nicht dabei gefunden: worauff mit wenigen berichte, daß Deine Fr. Mutter alleß selber eingepacket vnd auß besondere vorsorge vnd mit Fleiß daß Papir zwischen die Bock Fell geleget vnd wen Du selbige

von einander legen wirst, so wirstu daß Papir auch woll-conditioniret vorfinden. Ich muß woll selbst bekennen, daß die Bock Felle sehr fein vnd so gut sein, wie man Sie mag bekommen vnd dancke Ich noch dem guten sehl. Hanß Lütman dafür; Ich stelle Deinem belieben anheimb, zu welcher Zeit Du Dir darauß ein Kleidt wollest machen laßen. An dem Zerbster Bier zweiffele gar sehr, ob eß noch werde zu trincken sein, weiln die Schiffe so lange, über vermuhten, ünter wegenß gewesen: vnd weil dahero besorgen muß, daß eß eßig saur sein werde, so sehe Dich woll für vnd trincke nicht davon, dan saur bier ist ungesundt zu trincken. Bey Herman Rode, welcher segelfertig lieget vnd mit erstem guten Winde (den Gott verleihe) vertrecken wirdt, sende Dir ½ Faß Hambürger Bier, welcheß, im Fall die Reise kurtz sein dürffte, guet vnd beßer sein vnd Dir vnd denen bekanten Freunden, welche Ich dienstfrl. laße salutiren, wollschmecken vnd angenehm sein wirdt. Die promittirte Pinions erwarte mit negst zurück kommenden Schiffen vnd bedancke Mich dafür vnd werde sehen eß wiederumb dafür guet zu machen. Von newen continuiren (Gott Lob) die guten Zeitungen alnoch auß Ungarn vnd hat die newliche Post dü glückliche Zeitung mitgebracht, daß die Christen die Vestung Gran erobert, worfür dem großen Gott schüldigster Danck erstattet wirdt. So viel aber die Zeitungen auß der Türckey mitbringen so scheinet woll, daß die Historia hiemit noch nicht auß sein wirdt vnd wirdt vermeldet, ob werde der große Sultan mit einer weit größern Macht auff den Früling angezogen kommen. Gott wolle die Christenheit vätterlich beschützen vnd allemahl den Christen wieder diesen Erb Feindt Siegreiche Waffen verleihen. Auß Flandern brachte die negste Post

mit Sich, daß Corbrick von denen Franzosen berennet, auch erobert. Weiln nun hiemit die Franzosen den Frieden gebrochen, alß ist leider! zu besorgen, daß eß zwischen Hispanien vnd Franckreich einen hefftigen und dem unentbehrlichen commercio högst schädtlichen Krieg abgeben werde vnd ist nicht zu zweiffelen, daß nicht hollandt dürffte mit eingeflochten werden. In Holstein liegen die dänischen Völckern in Ihr winter quartir vnd ist eß hier umb diese Stadt, Gott lob, sicher vnd Still. Schließlich thue negst freundtl. begrüßung von allen lieben Deinigen Dich Gotteß Vätterl. protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 2 Novemb.
1683.

Saluta confratrem.

XXXVII.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen ist Mihr Dein angenehmeß vom 12ten Octob: wollbehandtreichet, beneben den einschluß, welchen Ich Deinem Bruder Secretario Schulten so fort zugesandt vnd hastu die andtwort darauff einliegendt wieder zu empfangen. Im übrigen vernemme gerne, daß die unkostungen, welche etwa bei verwaltung der Teutschen Capellen vorkommen möchten, sich nicht auff 200, besondern etwa auff 100 Rthlr betragen möchten. Du hast wollgethan, daß Du eß acceptiret hast vnd wirdt Gott Dir die unkostungen anderwertß ersetzen. Du würdest Dir in verwegerung sothaneß officium anzunemmen große mißgunst verursachet haben, worvon vor diesem Dir allbereitß geandtwortet habe. Dieser tage haben wyr von Capitein Karpfanger seinem Schiffe eine gar schlechte Zeitung gehabt, darin bestehendt, ob solte daß Schiff zu Cadix in brandt gerahten vnd verbrennet sein. Diese Zeitung kompt über St. Malo vnd erwarten wyr mit großem verlangen die gewißheit deßwegen mit negster Post, welche über 8 tage erwartet wirdt. Inmittelst weiln Capit. Johan Schulte annoch auff der Elbe siegelfertig lieget, so haben wyr Unß mit Ihm dahin ver-

glichen, daß er Herman Rode vnd andere nacher Westen Siegelfertig liegende Schiffe alß Convojer an Ihre destinirte öhrter convoijren soll, vnd werden diese Schiffe mit erstem favorabelen winde abgehen. Weiln auch dieser brieff gegen bevorstehenden weyhenachten oder Newjahr Dir wirdt eingehendiget werden, alß wündsche Ich, Deine Fr. Mutter vnd alle liebe Deinige Dir ein erfrewlicheß Fest vnd darauff folgendeß gesundeß, gesegneteß, auch Fried vnd Frewdenreicheß Neweß Jahr vnd thuen der Göttlichen Gnadenbewarung Dich getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 16 Novemb.
1683.

Saluta confratrem.

XXXVIII.

Geliebter Sohn.

Bei der vorigen Post habe von Dyr nichtß erhalten, ohne daß Sr. Gerdt Buermeister Mich in Deinem nahmen gegrüßet vnd kan leicht ermeßen, daß eß Dyr an materia zu schreiben werde ermangelt haben. Am verschienen Dingstag haben wyr alhie mit der Amsterdammer Post eine gefährliche vnd dem commercio högst schädtliche Zeitung gehabt, dahingehende, daß der König von Hispanien den Krieg wieder Franckreich würcklich declariret, gestalt dan der Marquis de Grana, alß Gouverneur in den Hispanischen Niederlanden, solcheß per Edictum publiciren laßen. Solcheß ist eine unvermutete Zeitung gewesen vnd hat männiglich befremdet, zumahln die Spanischen Nieder Lande weder mit Volck, Munition vnd Magazinen gnugsahm versehen vnd Franckreich, alß welcheß in guter positur begriffen vnd mit allem woll versehen ist, schwerlich wirdt resistiren können. In den vereinigten Niederlanden ist deßwegen eine große consternation, weil Sie Hispanien, vermüge auffgerichteter alliance assistiren müßen, worzu Sie eben nicht große Lust haben vnd lieber mit Franckreich im Friede Leben, alß wieder den König in Franckreich einen Krieg führen wolten. Dieser

Krieg wirdt in gantz Europa viel schädliche dinge nach Sich ziehen vnd daß unentbehrliche commercium in große Unsicherheit setzen, absonderlich wirdt die See gantz unsicher werden vnd die Caper Ihren vortheil wißen in acht zu nemmen, da dan viele Unschüldige darunter werden leiden müßen, Gott verhüte alleß böseß vnd wende allen besorgenden Schaden vnd Unglück in Gnaden ab. Am verschienen Sontag ist Daniel Witte an stelle deß verstorbenen Peter Schildt zum Leichnambß geschwornen zu St. Peter erwehlet vnd dürffte in weihenachten Johan Pell woll zum Kirchgeschwornen erwehlet werden, so ist auch Hr. Doct: Samuel Schulte, Probst zur Heide in ditmarschen, in Stelle sehl Hr. M. von Petkum zum Pastoren erwehlet vnd wirdt im anfange künfftigen Jahreß zu uns kommen und sein Pastorat antreten: Heute abendt ümb 8 Uhr werde Ich, geliebt eß Gott, daß 62te Jahr meineß Alterß beschließen vnd daß 63te Jahr im nahmen deß großen Gotteß in Gesundheit antreten. Gott der Herr gebe ferner seine Gnade vnd — helffe glücklich vnd in Gesundheit hindurch. Amen. Schließe hiemit vnd thue Dich, negst freundlicher salutation von denen lieben Deinigen, Gotteß Vatterlicher beschützung getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. an meinem Geburtß Tage
den 14 Decemb. 1683.

P.S. Dieser tage hat Hr. Westermanß jüngste tochter Sich mit Hr. Diet. Vaßmerß Sohn, auch Dieterich genandt, in ein ehelich verlöbnüß eingelaßen. Dieser junger

Mensch schlegt seine Dinge hoch an, vnd hat wagen vnd Pferde bereitß zugelegt: man sagt auch er habe ein Kleidt machen laßen, welches Ihm 1000 ℔ soll gekostet haben. In summa Pracht vnd Hoffart nimpt zu vnd im gegentheil nimpt Handel, wandel und Nahrung Leider sehr sehr ab. Vale et saluta confratrem et vivite felices.

XXXIX.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen ist Mihr Dein angenehmeß vom 23 Novemb. von Sr. Gerdt Buerm. wollbehandreichet vnd wie Meine Kinder in den Heil. Weyhenacht Ferien bei Mihr zum eßen waren, fragte jedtweder, ob Ich Schreiben von Dir hette? fragten auch nach Deiner Gesundtheit vnd Wollstandt? Ich andtwortete, Alleß were, Gott Lob, woll. Ich hette eben vor 3 tagen Schreiben von Dir erhalten, worauß Ich nicht anderß ersehen hette, Worüber Sie Sich alle erfreweten vnd Dir alleß guteß vnd gedeilicheß wollwesen von Hertzen wündscheten, Vnd ward darauff Deine Gesundtheit nicht ein, sondern mehrmahl getruncken, Gott verleihe, daß Du den effect der wollgemeinten wündsche empfinden mügest. Deine Fr. Mutter vnd wyr alle sehen gern, daß Du Dir auch in solchen ferien einige ergetzligkeit vnd frölichen tagh machen mügest. Den Mittelsten Heil. tag wardt Johan Pell zum Geschwornen der Kirchen Petri erwehlet, Deine Fr. Mutter schertzte über der Mahlzeit wie die Kinder am selbigen tage bei Unß waren vnd sagte, Sie hette einen Sohn der hieß Johan der were auch ein Kirchgeschworner bei St. Bartholomaei Kirche in Lissabon, worüber wyr Unß

lustig machten. Vor etzlichen tagen ist der Gottselige, Fromme vnd sehr gelahrter Hr. Mag. Meschman selig im Herrn entschlaffen. So liegt auch anjetzo sehr schwerlich Kranck der Hr. Lic. Langerhanß Pastor Nicolaitang vnd desperiren die Hr. Medici an seiner reconvalescençe. Gestern bin Ich bei Ihr hochfl. Durchl. zu holstein Gottorff zur Taffel gewesen vnd habe mit dem Frommen lieben Fürsten einen guten Halben Rausch getrunken. Allhie sein anjetzo Kayserl. HH. Commissarij vom Furstl. Hause Zell vnd von der Stadt Bremen ümb die Krullische Sache vnd andere dinge in güte abzuthuen. Gott verleihe seine Gnade, daß Sie waß guteß beschaffen mügen. Wormit Ich vor dieß=mahl, wegen kürtze der Zeit, Schließe vnd negst freundtl. salutation von allen lieben Deinigen Dich Gotteß sicherem Schutz getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 28 xbris
1683.

P.S. Allhie haben wyr eine Harte Kälte vnd starcken Frost, gleich vor 3 Jahren, da Du von hier verreisetest. Saluta confratrem et vivite felices. Vale.

XL.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmes vom 7 xbris deß jüngst zurückgelegten 1683ten Jahres ist Mihr am verschienen Sonnabendt woll eingelieffert vnd habe Ich Deinen wollstand ablesend darauß erfrewlich ersehen, Gott der Herr sei ferner bei Dir auff allen Deinen wegen vnd segne vnd vermehre Deinen Handel vnd Segne alleß Dein thuen vnd vornemmen. Eß ist warlich eine gute quantität Zucker vnd Tabac, welche Du Deinen committenten wieder anhero sendest, Gott verhelffe die Schiffe nur in salvo, so werden die eigener sich frewen vnd Dir vnd Deinem confratri Danck wißen. Ich bedancke Mich auch daß die nuces pineae mit kommen vnd möchte gern wißen, ob Sie heufig allda wachsen vnd wie viel daß ℔ davon kostet, erstatte alleß gerne. Ich habe bei voriger Post gemeldet wie daß meine kinder vnd kindeß kinder den mittelsten heil. tag in weyhenachten sehr lüstig vnd frölich gewesen vnd weil mein Diener Herman von Cöllen, deß wagenbestäterß Sohn, welchen Ich an Jeronymuß stelle wieder angenommen, zimblich auff der harpfe spielet, also fingen nicht allein die kleinen kinder an gegen abendt auff den vorder Sahl zu tantzen, besondern eß gingen auch

theilß die alten zu Ihnen hinauff vnd tantzten auch lustig herumb, absonderlich machte sich der gute J. A. Vossenholt sehr lüstig vnd wüste fast nicht wie hoch er springen wolte. Den folgenden tag kamen die Kinder wieder zu Mihr vnd machte sich in sonderheit J. A. V. vnd Anna Dorothea rechte lüstig, dieseß war auff den Donnerstag; wie Ich den Mittag bei dem Hertzog von Holstein zur Taffel war vnd wie Ich umb halb 4 zu hause kam fandt Ich die kinder noch beisammen vnd machte mich noch ein paar Stunde mit Ihnen lüstig: wie aber in der weldt nichtß bestendig vnd auff fröligkeit mehrmahlß leid vnd trawr zu erfolgen pfleget, so hat eß Sich begeben, daß der gute J. A. Vossenh. den folgenden Sonnabendt darauff, war der 29 xbr., zu Mittag zu hause kompt vnd eine zimliche Mahlzeit thuet, den nachmittag setzet er sich bei seine Bücher, dieselbe in richtigkeit zubringen vnd zuschließen. Er hat aber die arbeit kaum verrichtet, da bekompt er solchen Frost vnd Schoutern, wie auch wehetage in den Rücken vnd Seiten, daß er sich muß zu Bette begeben, vnd ob woll der Medicus D. Biester sein besteß gethan vnd an herrlichen Medicamenten eß nicht ermangelt hat, so hat doch die natur selbige nicht annemmen wollen; eß war zuverwundern daß deß guten Manneß Leibeß kräffte fluchß im anfange so gar weg fielen vnd er gar keine ruhe hatte, worauff dan erfolget, daß er den Donnerstag darauff, war der 3te Jan., alß er den Morgen daß heil. nachtmahl mit gläubigen hertzen von M. Müllern empfangen, abendtß umb halb Fünff Uhr sanfft vnd selig entschlaffen, welcheß Deine Fr. Mutter nicht genung rühmen kan, alß welche biß an sein Ende bei Ihm geblieben. Er ist alt geworden 46 Jahr 11 Monat vnd 6 tage. Gestern ist er in St.

Petri Kirche in begleitung überauß vieler herrn vnd Bürger in sein Grab beigesetzet worden vnd ging Ich selbst für Trawr Man. Der gütige Gott verleihe Ihm in der erden eine sanffte ruhe vnd eine fröliche aufferstehung an jenem großen tage, Unß lebendigen aber wolle Gott eine selige nachfolge zu seiner Zeit geben vnd verleihen: die schleunige verenderung stehet Unß allen sehr vor, in dem der sehl. Man in 5 tagen gesundt, Kranck, lebendig vnd todt gewesen. Deine Schw. Anna Dorothea hat deßwegen nicht geringe trawrigkeit vnd leidt vnd ist Sophia biß dato bei Ihr. Eß ist Ihr ein großer Trost, daß Sie Ihre Eltern im Leben hat, die Ihr guten beystandt geleistet vnd noch leisten können, vnd wirdt die Trawrigkeit allgemach sich mit der Zeit verlieren müßen. Alß Ich mit meinen Kindern vnd schwieger Söhnen ão 1680 die Martins Ganß aße, da war Ich selb 17de an der taffel vnd sagte Ich ünter andern diese wordte, daß Ich nicht glaubte, daß Ich jemahlß Meine Kinder vnd Schwieger Söhne also semptlich beisammen wiederumb sehen würde, welcheß dan dieser Todeßfall also war gemacht vnd wirstu Dich deßen vermuhtlich noch wißen zuerinnern. Alhie ist eine über große kälte vnd fahren die Leute heuffig nach der Haarburg. Schließlich wirstu von allen lieben Deinigen freundtlich salutiret, vnd verbleibe Ich, neben getrewer empfehlung Gotteß

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den ii January
1684.

Saluta confratrem.

XLI.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 21ten xbris ist Mihr bei voriger Post, welche an stat deß Freytagß, am verschienen Montag allererst allhie angekommen, wolleingelieffert worden, vnd habe erfrewlich darauß ersehen daß Herman Rode vnd Compagnie den 12ten besagten Monatß costi glücklich arrivirel sein. Gott helffe weiter. Ich will hoffen daß Faß Bier werde noch guet sein vnd wollgeconditioniret geliefert werden, welcheß Mihr lieb sein wirdt vnd mit negster Post die Beschaffenheit davon erwarte. Die curiosen relationen vnd waß sonsten etwa vorkommen möchte, werde in künfftig auffheben vnd bei Gelegenheit übersenden. Allhie sein gegenwertig vier Kayserliche HH. Commissarij alß 2 von dem Hertzog von Zell vnd 2 von der Stadt Bremen, welche in commissis haben die Sache von Hr. Niclas Krullen sehen in güte abzuthuen; weiln aber die Bürgere sothane commission gerne wollen decliniren, alß gibt eß deßwegen so etwaß wiederwertigkeit allhie. Gott verleihe gnediglich, daß nur alleß zu dieser Stadt besten gereichen vnd außfallen müge. In den Haag kommen Kayserl. Königl. Chur vnd

Fürstliche Gesandte beisammen, welche daß allgemeine Friedenß Werck vornemmen vnd mittelst Göttlicher verleihung einen allgemeinen Frieden schließen werden. Viele sein der Meinung eß werde nichtß auß dem Wercke werden, man muß aber dennoch daß beste hoffen vnd daß der Friedliebende Gott die Handt mit im Spiel haben werde. Bey der vorigen Post habe Dir den tödtlichen Hintritt deß sehl. J. A. Voßenholtß berichtet, nach der Zeit habe Mich nach seiner Verlaßenschafft vnd Mitteln etwaß erkündiget, vnd hatten wyr nicht vermutet, daß die Mittel so gering gewesen wie wyr Sie nun befinden. Wyr verwundern Unß wie Er bei so geringen Mitteln hat wagen vnd Pferde halten können: hetten Deine Fr. Mutter vnd Ich vorhin so viel alß jetzt gewust, wyr hetten Unsere tochter Ihm nicht gegeben. Sie ist jetzo in dem Stande, daß Sie von Ihren Mitteln gar sparsahm haußhalten muß: vnd erfahren wyr jetzo von Anna Dorothea wie gar karg vnd sparsahm Sie mit Ihm gelebet vnd einen schlechten Tisch gehabt, welcheß Sie bei Mihr beßer gewohnet gewesen. Nun, daß sein passirte Dinge: eß ist guet, daß Sie nur ein Kindt im Leben hat, Gott wirdt weiter helffen. Der sehl. Man wolte woll gerne handlen vnd etwaß verdienen, allein die Zeiten sein für Ihm nicht darnach gewesen vnd litten eß seine Mittel auch nicht zur See etwaß zu hazardiren. Alhie continuiret alnoch die große vnd starcke Kälte, wie Ich newlich bei den Schiffern in Ihrer Geselschafft zu gaste war, so sagten Sie, daß weil jetzo allhie eß so klar vnd kalt Wetter were, so würde eß im gegentheil in Hispanien vnd Portugal böß Wetter machen, welcheß dan auch Dein vnd andere Brieffe melden. Wormit vor dießmahl schließe vnd negst freundtlicher Begrüßung von allen lieben Deinigen

Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Pauli Bekehrung
alß den 25ten January 1684.

Saluta confratrem et vivite felices. Vale.

XLII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 2 Novemb. deß newlich zurück=gelegten Jahreß ist Mihr dieser tagen wollzugekommen vnd ist Mihr lieb, daß daß versteckte vorgüldete Papir sich hat wieder gefunden, Ich sehe darauß daß Du die Bockfelle nicht alle von einander hast geleget gehabt. Alhie haben wyr etzliche wochen hero eine über auß strenge kälte gehabt, also daß auch verschiedene Personen, so woll auff dem Lande, alß auch alhie in der Stadt verschiedene Menschen zu tode gefroren sein vnd hat die grausame kälte die Armuht sehr gedrücket, welche nichteß in den Leib vnd umb den Leib ge=habt vnd laßen Sich die febres pedechiales oder Flecken Feber an verschiedene ohrten vermercken: vorgestern ist daß Wetter umbgeschlagen vnd hat sich in daw Wetter verwandelt: ob eß bestandt haben wirdt oder nicht, müßen wyr erwarten. Dieser tagen ist der Hr. Lic. Langerhanß, Pastor zu St. Nicolai, nach dem Er etzliche tage bettlagerig gewesen, zeit=lichen todeß verblichen, er lest Sieben Kinder nach, vnd ist woll ein geringer vorraht vorhanden. Mit der allhie anwesenden Kayserl. Commission lest eß sich annoch waß schlecht an vnd sein die Bürger sehr schwierig die zu ad-

milliren, vermeinen, eß geschehe Ihnen hierdurch ein eingriff in Ihrer Freyheit. Gott verleihe gnediglich daß nur alleß woll vnd zu dieser Stadt beste auschlagen müge. Umb etwa 14 tage, geliebt eß Gott, werde Ich mein beschwerlicheß regir Jahr antreten, welches mihr noch beschwerlicher fallen wirdt, wen die uneinigkeit noch continuiren solte: Gott helffe mit gesundtheit, geduldt vnd frewdigen Muhte hindurch. Neweß passiret alhie gegenwertig wenig so zu avisiren sein mochte ohne daß der König von Polen dem Römischen Kayser durch einen abgesandten promittiret, daß er Ihm auffß vor Jahr in Ungarn mit 60/m Man assistiren wolle vnd im fall Ihr Kayserl. Maytt. eß gefallen wurde wolte Er woll selbsten sich dabei einfinden vnd wieder den Türcken agiren. Ihr Kayserl. Maytt. haben newlich an Unß vnd alle Reichß Städte geschrieben vnd eine Beystewr wieder den Türcken begehret. Wormit für dießmahl schließe vnd negst freundtlicher begrüßung von allen den lieben Deinigen Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 8 Febr.
1684.

Saluta confratrem et vivite felices.

XLIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage ist die Spanische Post außgeblieben, vermuhtlich wegen bösen Wetter vnd Wegeß, weil eß etzliche tage hero gelindeß däwetter gewesen, worüber ein jedtweder, absonderlich arme Leute, sich gefrewet haben. Wyr haben alhie einen solchen strengen vnd kalten Winter gehabt, alß Menschen nicht gedencken können. Zu Freyburg liegen woll 14 Schiffe, von verschiedenen Platsen, welche diesen Winter da befroren sein vnd wen daß däwetter nicht langsahm vnd allgemach geschehen, besondern mit Sturm auffgangen were, so weren Sie nicht zu retten gewesen, anjetzo aber sein Sie verhoffentlich außer aller gefahr; bei einem Schiffe sein Henrich Buerm. vnd Jeron. Syllm zimblich interessiret. Innerhalb etwa zehen tage hoffen wyr daß die Elbe von dem Eyse werde befreyet sein. Gestern hielten wyr Unser Petri convivium vnd waren rechte lustig, Dein Brud. der Secretarius war auch zum ersten mahl mit da: künfftigen Montag alß auff Matthiae, trete Ich in dem Nahmen des großen Gottes, zum Neunten mahl, die beschwerliche Regirungß Last vnd arbeit an, Gott verleihe einen frewdigen Muht, auch Gesundtheit, Stärck vnd Kräffte.

Amen. Von Rostock haben wyr übele Zeitung, alß man die leidige Seuche der Pest sich daselbst solte spüren vnd mercken laßen. Allhie vermercket man auch an etzlichen ohrten daß die Flecken Feber anfangen und ist gestrigeß tageß der Junge Jürgen Becceler, Davidtß Sohn, an selbige Kranckheit gestorben. Der alte Sr. Michel Heusch, ein Man von 84 Jahren, lieget auch schwerlich darnieder daß man nicht vermeinet, daß er eß dardurch bringen werde. Gott der Herr bewahre Unß vnd alle fromme Christen für ansteckende Kranckheiten vnd allem übel. Vorgestern ist Niclaus Heße, gewesener Schreiber im Weinkeller, nachdem etwa 4 tage Bettlagerig gewesen, todeß verblichen. Er hat dieselbe Krankheit gehabt wie J. A. Vossenholt, nemblich in der Brust vnd rechte Seite. Ich kan nicht genung schreiben, welchen Lauffen nach den Dienst wiederumb ist. Wormit Ich schließe vnd negst freundtl. salutation von den lieben Deinigen Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 Febr.
1684.

Saluta confratrem et vale.

P.S. Heute waren wyr die Spanische Post, welche hette vor 8 tagen kommen sollen, vermuten, aber wie Ich diesen brieff zumache, ist Sie noch nicht gekommen.

XLIV.

Geliebter Sohn.

Wie Ich vor 14 tagen meinen Brieff zugemacht, waren die Spanschen Brieffe noch nicht gekommen, 2 Stunde aber hernach ist Mihr Dein angenehmeß vom 18 January wollgeworden, so habe auch heute vor 8 tagen Dein Schreiben vom 1 February wollempfangen vnd den inhalt auß beiden wollersehen vnd thuet Sich Deine Schwester Catharina Bartelß zufoderst freundtlich bedancken, für den wollgemeinten Wundsch wegen Ihrer jungen tochter, wündschet Dir hinwieder alleß guteß vnd waß Du von dem frommen Gott verlangen mügest. Alhie machet eß anjetzo guteß vnd gelindeß Wetter, vnd ist die Elbe biß Blanckenese frey vnd Offen, eß liegen aber Unsere Schiffe noch zu Freyburg, auch sein dieser tagen 3 Schiffe auff der Elbe gekommen, welche diesen Winter in Engellandt gelegen: weiln aber die Elbe von dem Eise noch nicht frey, alß werden Sie zu Kukeßhaven noch waß Kukuluren vnd warten müßen. Zu Geesthagdt, ein Meil auff genseit Bergerdorff, hat daß Oben-waßer großen Schaden gethan, also, daß Sie die Kirche haben abbrechen müßen vnd sein alle die todten gräber überschwemmet: der Tollenspieker ist auch in großer Gefahr,

doch wollen wyr daß beste hoffen, daß Er noch werde können salviret werden. Sonsten ist woll zuvermuhten, daß daß viel vnd große obenwaßer in der nachbarschafft noch werde viel Schaden thuen, Gott verhüte alleß in Gnaden. Gestern haben wyr den alten, ehrlichen, vnd vornehmen Handelsman Sr. Michel Heusch mit sehr vielem gefolg der Herrn vnd Freunde in St. Catharinen Kirche biß an seine Ruhestete begleitet im 83ten Jahr seineß Christlichen alterß: weiln nun der Hr. Consul Alex. Heusch vnd der Hr. Meyer bei diesem todeß Fall nahe interessiret, alß wollestu sie meinentwegen Dienstfrl. grüßen vnd meine condolentz, wegen deß vorgekommenen trawrfalß, condoliren, mit angehengten Wundsch daß der gütige Gott Ihre vornehme Familien fernerhin in seinen Gnaden Schutz nemmen vnd fur solch von anderen trawerfellen zu langen Jahren bewaren, auch diesen trawerfall mit anderwertiger Frewde in Gnaden ersetzen wolle. Weil dieser tage der Schreiber, im Weinkeller Niclas Heße gestorben, so kan Dir nicht genung Schreiben, wie viel Menschen Sich zu ersetzung deß diensteß wieder angeben, ünter andern haben Sich auch angegeben, Hanß Matthiaß Becceler vnd Dominicus Beckman, weiln aber diese gute Leute mit guter manier daß Ihrige verzehret, wirdt woll nicht zu rahten sein, eine solche charge Ihnen anzuvertrawen. Thue Dich hiemit, post salutes von den lieben Deinigen, der Göttlichen obsorge getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 7 Marty
1684.

XLV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 15 Februar: ist Mihr Heute 8 tage wolleingereichet, vnd habe darauß Deinen guten Wollstandt, worbei Dich der gütige Gott, wie auch bei guten Leibeßkräfften bestendig erhalten wolle, erfrewlich ersehen, vnd bedancke Mich fur den guten wundsch zu meinem intritt in daß 63te Jahr meineß alterß auch, wie auch zu dem antritt meiner regierung, welches anjetzo daß 9te Mahl. Im übrigen so ist Mihr vnd Deiner Fr. Mutter eß sehr vnd besonderß lieb, daß Du Unß mit 6 portugisische Schincken regaliren wollest vnd bei Abraham Teggen, dieselben anhero zubringen, eingegeben hast: Ich werde Sie nach vnd nach mit den lieben Meinigen Verzehren vnd Deine Gesundtheit dabei trincken vnd bedancke Mich fur daß regal, werde sehen, daß Ich wiederumb eß gleich machen möge, dafern auch Dein Compagnon hiebei interessiret wie Ich woll vermuhte, so wollestu Ihm auch Unserntwegen freundtlich grüßen vnd danck sagen, weiln auch Sr. Gerdt Burm. jehrlich auff Johanni Mich vnd die Meinigen auff seinen Garten zu tractiren pfleget, so habe einen Schincken Ihm zu verehren zugedacht, welchen

wyr daselbst in Gesundtheit, so der Herr will, verzehren werden. Alhie haben Sich einige Flecken Feber vermercken laßen, vnd sein auch damit befallen auff einmahl die alte Lobecksche (Sr. Gerdt Burmester seiner ersten Frawen Mutter) vnd Ihre tochter, die den Oldehuß gehabt, welche hitzige Kranckheit, unerachtet aller gebrauchten medicamenten, derogestalt hat zugenommen, daß die tochter am verschienen Sontag Morgen, die alte Lobecksche aber 2 tage darnach, alß am Dingstag, daran gestorben, am künftigen Montag werden Sie beide auff einmahl begraben werden. Unsere zu Freyburg gelegene Schiffe sein noch nicht allzumahl herauff gekommen, wie woll die Elbe fast gantz frey von Eyß ist, also daß wyr frischen Lachß, Bütte, Stinte etc. auff dem Marckte kauffen können. Ich habe woll vor diesem geschrieben, daß Rex Daniae in diesen Nieder Sächsischen Creyß einige Kriegeß Unruhe verursachen vnd anstellen möchte; hiemit hat er dieser tage den anfang gemacht, in dem er einige regimenter zu pferde in daß Mecklenburgische, Eytinische vnd Sachsen Lawenburgische hat gehen laßen, welche sich daselbsten postirel vnd Ihr quartir genommen: die Stadt Möllen, welche anjetzo dem Hertzogen von Sachsen Lawenburg zugehöret, haben Sie per stratagema eingenommen, welcheß dem Hertzogen, weiln er jetzo eben im Lande ist, sehr schmertzen muß: vnd weiln Unß auch wegen Unsere 4 Länder gedrewet wirdt, so haben wyr 400 Man darhin ein geleget, wie auch einige Manschafft in den Billwerder. Der König wirdt nach Ostern mit seiner gantzen armee herauß kommen, einige vermeinen eß sei auff Lübeck angesehen, andere sagen eß werde Hamburg gelten. Zur Glückstadt werden viel Fewrwercke praepariret, wyr setzen Unß dagegen auch in gute positur vnd müßen alleß

der Göttlichen direction anheimb stellen. Daß besorge Ich, daß eß fast in der gantzen Christenheit einen gar blutigen vnd Landt verderblichen Krieg abgeben dürffte, worbei dan daß commercium beideß zu waßer vnd zu Lande einen großen Anstoß vnd Schaden erleiden dörffte; welcheß der Friedliebende Gott in gnaden abwenden wolle. Gott verhelffe doch den Cap. Joh. Schulten mit bei Sich habenden wollbeladenen Schiffen glücklich anhero, wornach vielen sehr verlanget. Wormit Ich schließe vnd post salutes von den lieben Deinigen, Dich der Göttlichen obhuet getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 21 Marty
1684.

XLVI.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 29ten Febr. ist Mihr Heute 8 tage, war eben der Stille Freytagh, wollzugekommen vnd haben Ich vnd Deine Fr. Mutter erfrewlich darauß ersehen, daß Deine Commissiones, Gott Lob, mehr vnd mehr wachsen vnd zunehmen, Gott der Herr verleihe nur Bestendigkeit dazu, erhalte den lieben Frieden vnd überschütte Euch Kindere sampt vnd sonderß reichlich mit seinem Göttlichen Segen. Amen. Diesem negst mag Dir nicht verhalten, wie daß am Sontage Palmarum, war der 23 Marty, wie Ich umb 10 Uhr auß der Kirchen kam, Mihr ein so starcker febrilischer Frost derogestalt überfallen, daß Ich Mich kaum erwärmen könte: dieser Frost werete biß 12 Uhr vnd hatte Ich mitteler weile ungemeinen Durst, dranck auch woll 2 Krüge mit Bier auß; hierauff folgete die hitze, welche moderat war vnd werete etwa 5 Stunde: den folgenden Montag gab Mihr der Rahtß Apotheker ein guteß purgans, welcheß woll wirckete, den Dingstag früh nam Ich für dem Feber zu schwitzen ein, die tincturam bezoardicam, Ich könte aber nicht schwitzen; eß hatte aber dennoch dieseß medicament den effect, daß eß den Frost, als den größesten

Feindt, zurück trieb, also, daß Ich am selbigen tage von keinem Frost wüste, besondern nur 5 Stunde eine leidtliche Hitze empfunde: den folgenden Mittwochen purgirte Ich wiederumb, wie am Montag, vnd nam deß abendtß, wie Ich schlaffen ging, von dem Hirschhornsaltz $\frac{1}{4}$ vom quentlin ein, worauff dieser glücklicher effect den folgenden lieben Grünen Donnerstag erfolgete, daß mein Feber außblieb vnd Ich vnd neben Mihr die lieben Meinigen erfrewet würden. Ich kan dem grundtgütigen Gott nicht genung dancken, daß Er Mihr in meinem alter so vätterlich assistiret vnd daß übel so baldt von Mihr genommen hat, einjedtweder verwundert Sich, daß Ich keinen medicum gebraucht vnd doch so baldt restituiret bin, aber, negst Gott, haben Deiner Fr. Mutter herrliche medicamenta vnd die gute Pflege die Ich gehabt, daß beste bei der Sache gethan. Die folgende tage habe Ich nichtß anderß, alß waß zu sterckung der natur dienlich gebrauchet, wormit Ich allnoch continuire. Ich bin in den Oster ferien nicht in die Kirche gewesen, habe auch die Kinder in den heiligen tagen vnd niemandt bei Mihr gehabt, damit Ich Mich nicht wieder verbrechen oder einigen excess im eßen vnd trincken etwa thuen möchte. Im übrigen, daß Du Mich mit einem guten trunck Wein, auß deß Hr. Meyerß Garten, regaliren wirst vnd daß Väßlein Joch. Mencken eingeben wollest, dafür sage gantz freundtl. danck confratri et tibi vnd berichte hingegen, daß Ich bereitß ein gar guet Faß Zerbster Bier in Meinem Keller liegen habe, welcheß Ich Dir et confratri zugedacht: Gott gebe nur daß Sich furdersahmbst gelegenheit alhie finden müge, solcheß zu übersenden: zumahln eß leider hier herumb etwaß dunckel vnd trübe auß Siehet. Innerhalb 14 tagen wirdt Rex Daniae mit seiner gantzen armada

in Holstein erwartet vnd wirdt denen Städten Hamburg vnd Lübeck sehr gedrewet, man saget, daß der König eine schwere artiglerie vnd viel Bomben, granaten vnd Fewrwerck mit herhauß bringe, welcheß alleß man erwarten vnd auff die Hülffe deß Herrn hoffen muß. Unsere 4 Länder vnd Billwerder sein noch frey von den Dänen, wie woll Sie in Mecklenburg, Sachsen Lawenburg vnd Bischoffthumb Eutyn sich postiret haben: die Stadt Lübeck haben Sie von weitem also umbzingelt, daß Sie Ihnen, wen Sie wollen, alle correspondentz abschneiden können: wie woll der Lübecksche Bote noch täglich kompt vnd abendtß wieder abgehet vnd also biß dato ungehindert passiret wirdt. Ich möchte von Hertzen wündschen, daß der gute Cap. Johan Schulte mit bei Sich habenden reich vnd wollbeladenen Schiffen alhie baldt sein möchte, vnd ist der Erbare Kauffman, wegen seineß großen interesse, deßhalber nicht wenig besorget; für Unsere Grönlandeßfahrer trage Ich auch nicht wenig sorge, Gott der Herr helffe gnediglich herdurch vnd wende allen Schaden ab. Am ersten heiligen Ostertage, vormittag, ist Deineß Bruderß deß Secretary Liebste noch in St. Catharinen Kirche gewesen, gehet zu hause vnd setzet Sich an die taffel zu eßen, in mitteler weile aber wirdt Ihr übel vnd sendet Sie nach der Hebammen vnd Ihre nachbarin die Dumpfelsche, umb halb 12 Uhr sendet Sie an Deine Fr. Mutter, welche auch unverweilet dahin gehet vnd wie Sie in die Stube tritt, so geneset Sie gleich einer jungen wollgestalten tochter, worüber wyr Unß alle erfrewet vnd Gott dem Herrn für die Ihr erwiesene Gnade hertzlich dancken; am letzten feiertag alß den 1ten Aprilis ist daß Kind getauffet vnd Ihr der nahme Elisabetha nach Deiner Fr. Mutter gegeben. Eß ist noch

mercklich daß vor 22 Jahren am 1ten April Jch meine liebgewesene Tochter Elisabeth habe graben laßen vnd diese eben am 1ten April getauffet worden. Wie Jch Elisabeth ließ graben 1662 da war eß auch eben der dritte tagh in den heiligen Ostern vnd ging Deine Fr. Mutter eben mit Dir der Zeit Schwanger vnd warestu der Elisabeth auch, ehe Du die Pocken krigtest, an gestalt sehr gleich. Daß Kindt siehet Jhrem Bruder dem kleinen Johan Schulten sehr gleich vnd ist von guter Gestalt. Alhie macht eß anjetzo gar guet Wetter vnd gehet die Garten Lust an, Gott gebe, daß wyr Sie in Friede genießen mügen. Jch eße fleißig von den jungen Süringen vnd Kerbel, zweiffele nicht, Du werdest eß auch thuen, den die Kräuter machen frisch geblüdt vnd kühlen. Der grausame vnd überauß harte Winter, den wyr alhie gehabt, hat an den Rosen, wie auch Quitten, Aprikosen, Pfersing etc. vnd anderen Bäumen vnd gewächsen sehr großen Schaden gethan: alle die großen Quitten, welche Sr. Gerdt Burm. umb den großen Deich hat setzen laßen sein alle fort, vnd aestimiret er sein Schaden woll auf 100 Rthlr. patientia. Hiemit schließe Jch vnd thue post salutes von den lieben Deinigen Dich der sicheren obhuet der Göttlichen bewarung getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4ten Aprilis
1684.

P.S. Eß soll Mihr rechte lieb sein, wen Paul Göldener Mihr ein schreiben von Deiner Handt überreichen wirdt, Jch werde Jhm allen guten Willen erweisen

vnd wirdt er Mihr mündtliche relation erstatten können von Deinem Leben, Gesundheit vnd Leibeß constitution, wornach Mich verlanget. Frage Ich die Schiffer darnach, die sein so Dumme Rußen, daß Sie entweder auß Furcht vnd respect nicht recht außprechen oder nicht recht verstehen worumb Ich sie frage, wie woll Ich sie civil tractire vnd auff aller Freunde in Portugal gute Gesundtheit ein glaß Wein Ihnen zutrincke. Vale.

P.S. Wyr nemmen bei dieser Stadt noch mehr Soldaten und officirer an, Bewerben Unß auch umb einen qualificirten Unter Commendanten, weiln der Hr. Gen. Maj. von Uffeln etwaß Krencklich ist. Vale.

P.S. Der alte Haubtman Jochim Lehmkuhl lieget in den letzten Zügen, hat in seinem Testament Mich vnd den Obr. Leut. Waßenberg zu executoren gesetzet vnd wie Ich berichtet werde einem jedtwedern pro discretione Fünffhundert ℛ vermacht. Vale.

XLVII.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen ist Mihr Dein angenehmeß vom 14 Marty wolleingelieffert vnd habe Ich daß eingeschloßene Deiner Schwester Annen Dorotheen, weil Sie eben in meinem Hause war vnd mit Mihr speisete, eingereichet, welche Dich freundtlich resalutiret vnd Sich bedancket wegen Deine civilität vnd contestirten condolentz über Ihreß sehl. Liebsten tödtlichen hintritt. Soviel Deine Frage anbetrifft, wie lange Du woll wegen sehl. Vossenholt zu trawren habest? Darauff gebe diese andtwordt, daß alleß in Deinem arbitrio vnd freyen willen stehet, ob, vnd wie lange Du trawren wollest, zumahlen Du an einen frembden ohrte lebest, da man von dem todeßfall vnser Befreundten nicht weiß. Wyr haben sonsten alhie in wenig tagen verschiedene bekante todeßfälle gehabt, den 10den dieseß, nachmittagß umb 2 Uhr, starb Herr Haubtman Lehmkuhl, deßen in meinem vorigen erwehnung geschehen. Den 12, deß Morgenß zwischen 8 vnd 9 starb der Hr. Lic: Haccius Pastor bei der Kirche St. Michaelis. Den 13den, alß am Sontage Misericordias Domini, starb der fromme Theologus vnd Prediger zu St. Peter, vnser Beichtvatter, Hr. Mag. Fürsen zu Mittag

ümb halb 12 Uhr. Mit dem Kriegeßwesen stehet eß noch im vorigen stande: wie woll wyr zu mehrer defension Unserer Stadt vnd Lande beideß zu Pferde vnd zu Fuße noch einige Völcker werben, auch noch einige Haubt Officirer annemmen: eß gehet aber unterdeß zu unterhaltung der miliçe wacker geldt darauff vnd ist deßwegen in der jüngsten Bürgerschafft ein dobbelt Schoß bewilliget, welcheß aber bei weitem nicht zureichen wirdt, besondern werden wyr Unß allnoch beßer angreiffen müßen. Deß Hr. Cap. Joh. Schulten ankunfft sampt beihabenden wollbeladenen Schiffen erwarten wyr taglich mit verlangen vnd wirdt deßen Ankunfft nicht wenig frewde an der Börse bei den Kauffleuten erwecken. Schließlich thue Dich, negst freundtl. salutation von allen denen lieben Deinigen der Göttlichen obhuet getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 18 Aprilis
1684.

Saluta confratrem et vivite felices per multos annos. Vale.

XLVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 27 Martij ist Mihr bei der newlich angekommenen Post wolleingereichet vnd ist der einschluß Sr. G. Buermeister zu eigenen Handen überlieffert, auch habe Ich wegen deß Schreibenß an seinen Sohn mit Ihm geredet, da Du dan in dem argwohn begriffen, ob solte der junge Gerdt mit Jeronymi Wulffß Diener correspondiren vnd Ihm etwa ein vnd anderß überschreiben. Worauff Er Sr. Gerdt Mihr andtwortete, daß daß Schreiben an Seinen Sohn nicht deß Wulffß Diener, sondern Gerdt Weber, welcher zu Porta Port sich auffhelt, geschrieben hette vnd ginge der einhalt deß gantzen Brieffeß nirgend anderß hin, alß daß er durch seinen Vatter Sr. Gerdt bei seiner Mutter (der Weberschen) möchte procuriren vnd zuwegebringen, daß Sie Ihm bei erst vorkommender Gelegenheit einen newen Hudt übersenden möchte. Felt also Dein Argwohn vnd waß davon dependiren möchte, damit hinweg. Von dem Kriegeßwesen lauffen die Zeitungen von Regenspurg vnd auß dem Haag alhie sehr verenderlich ein, vnd sein viele noch der Meinung, daß eß nicht zur ruptur, besondern zu einem armistitio oder Stilstandt von

Waffen auff etzliche Jahre kommen werde. Einmahl ist dieseß gewiße, daß die HH. Staten General der Vereinigten Niederlandten Sich eußerst dahin bemühen, daß ein accommodement zwischen Hispanien vnd Franckreich müge getroffen vnd die proposition, die der König von Franckreich thuet, von dem Könige von Hispanien angenommen werden, welcheß Gott verleihe. In Unsere nachbarschafft stehet eß noch bei vorigen. Die Hertzoge von Braunschweig vnd Lüneburg haben einen Gesandten an den Churf. von Brandenburg gesandt vnd will verlauten, daß Högstged. Churfürst neutral vnd dem Könige von Dennemarcken nicht assistiren werde. Wo dem also, wirdt eß eine große verenderung hier herumb verursachen vnd so woll vor Lübeck, alß Unß guet sein: sonsten fahren wyr allhie noch fort mit werbung einiger Völcker vnd gehet der Stadt ein großeß darauff. Cap. Joh: Schulte wirdt von Unsern Kauffleuten täglich mit verlangen erwartet, wormit vor dießmahl schließe vnd, nach freundtl. salutation von allen den lieben Deinigen, der Göttlichen protection Dich getrewlichst empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 2ten May
1684.

Saluta confratrem.

XLIX.

Geliebter Sohn.

So baldt der Hr. Capit: Joh: Schulte mit beihabenden Schiffen auff der Elbe vnd die Passagirer herauff vnd in die Stadt gekommen, ist Mr. Paul Göldener zu Mihr gekommen vnd hat Mihr einen gruß von Dir, auch ein Schreiben sub dato ult: Martij gebracht vnd behandreichet. Ich habe etzliche Gläser Wein mit Jhm auff der hinterlaßenen Freunde in Lißabon Gesundtheit getruncken vnd unterdeßen nach Deinem Leben, Gesundtheit vnd Zustandt Mich bei Jhm erkundiget, worauff er Mich mit allem meinem vergnügen geandtwortet, absonderlich war Mihr erfrewlich zu vernemmen, daß Dich der gütige Gott für den gefährvnd beschwerlichen affectum deß Bludtaußwerffenß behütet hat. Eß ist noch keiner der nach Deinem abreisen Mihr eine solche vergnügte relation hat abgestattet, Gott der allmechtige erhalte Dich ferner bei guten Leibeß Kräfften vnd Segene all Dein thuen vnd vornemmen. Baldt darauff ist Mihr Dein angenehmeß vom 11ten April wolleingereichet vnd habe auß dem post scripto ersehen wie daß

der Hr. Meyer auß guter affection, wie woll an Meinem Ohrte unverdienet, Mihr bei Schiffer Herman Rode 2 Kisten mit äpfel de China vnd Citronen sendet, welche Ich auch woll empfangen: vnd ob woll die Helffte davon angekommen vnd verrottet gewesen, so ist doch reichlich so viel übergeblieben, daß Ich Deinen Schwestern vnd Brüdern, auch andern guten Freunden davon habe mit theilen vnd Sie verehren konnen: wollbesagten Herrn Meyer wollest Du Meinenthalber dienstfreundtlich grüßen vnd dafür schüldigen danck sagen vnd weiln Ich vor der Handt anjetzo nichtß habe Ihm wieder dafür zu praesentiren, alß ein drunck Zerbster Bier, alß sende Ich Dir bei einem Hollandischen Schiffer Abraham Vormeulen laut beikommenden cognoscements 2 Vaß gut Zerbster Bier in Futter Vermacht, wie auch ein Packen worin ein geräucherter Elb Lachß vnd 2 Ochsen Zungen, alleß mit I. S. gezeichnet, dan noch ein klein Päckschen worin die curiosen nouvellen vnd begehrte oblaten sein. Von dem Zerbster Bier solstu daß eine Vaß dem Hr. Meyer nebst offerirung meiner willigsten Dienste vnd dancksagung für sein ansehnlicheß regal praesentiren mit bitte, daß geringe in Gunsten anzusehen vnd Ihm gefallen auch wollschmecken laßen, daß Bier ist an sich recht guet, Gott gebe nur, daß daß Schiff baldt überkommen vnd eß euch wollschmecken vnd damit erlüstigen müget. Solte der Hr. Meyer sonst wor lust zu haben, so er von hier verlangete, so kanstu Mihr solcheß schreiben vnd soll eß auff den Herbst, geliebt eß Gott gesandt werden. Eß hat der Hr. Cap. Joh: Schulte Mich dieser tage mit verschiedenen angenehmen Dingen auch sehr woll regaliret, wan Er wirdt zu Mihr kommen, werde Ich dafür, wie auch Er Dich auff seinem Schiffe tractiret vnd Meine Gesundtheit ge-

truncken dancksagen: waß Er sonsten von dem Schnuff Tabac gedacht, so nemme Ich nun vnd dan aber selten davon vnd verspüre daß er die Flüße befodert vnd abziehet, man muß sich aber nicht darzu gewehnen, wie Ich höre, daß die Spanier thuen. Capit: Joh. Schulte hat Mihr vor sein abreise Italianischen schnuff Tabac verehret, den Sie Ponzi Bunzi nennen, den halte Ich viel beßer, alß den Spanischen, den dieser ist zu fein vnd klein pulverisiret vnd greifft die Lunge an, darumb hastu Dich hierin woll vorzusehen. Der Italianische aber ist grob wie Pulver oder Büchsen kraut vnd greifft die Lunge nicht an. Vorgestern hat Marten der Everführer auß Jochim Mencken Schiff daß Vaß Wein vnd die nuces pineas abgeholet, welcheß alleß Mihr woll conditionirel gelieffert worden: für den Wein sage Dir vnd Deinem confrater freundtlich Danck zweiffele nicht er werde rechte guet sein, auch sage Dir Danck für die Pingelß, die sein Unß allen rechte lieb vnd angenehm vnd werden Sie fur sehr gesundt gehalten vnd daß Sie woll nutriren. Dieser tagen ist Abraham Tegge auff die Elbe gekommen, lieget jetzo vor Stade vnd kan wegen den Osten Windt nicht auffkommen, hat Mihr aber einen Brieff gesandt den Henrich Martenß in Porto Port geschrieben worin er meldet, daß Du Ihn ersuchet 6 Schincken an Mich zu senden vnd wündschet Mihr alleß guteß dabei: in selbigen Schreiben war Dein Schreiben an Mich vom 12 Febr: eingeschloßen, worin Du ebenfalß der Schincken gedenckest vnd sage Ich Dir ebenfalß freundtlich Danck dafür, werde eß sehen in künfftig zu erwiedern und gleichzumachen: wen wyr die Schincken verzehren, werden wyr Deiner allemahl dabei gedencken vnd Deine Gesundtheit dabei zu trincken nicht

vergeßen. Dieser tage hat Dein Bruder der Secretarius Libert Wolterß Hauß im Wandtrahmen für 5000 Rthlr gekaufft, etzliche tage hernach würden Ihm 1000 Rthlr profit geboten, er will eß aber nicht abstehen, sondern selbst befahren, Gott gebe daß er eß in Gesundtheit bewohnen vnd Gotteß Segen darin haben müge. Deine Fr. Mutter lest Dich freundtlich resalutiren vnd entschüldigen, daß Sie nicht selber schreibet. So viel aber J. H. G. betrifft, dafür tragen wyr gute vorsorge, Sie hat dieser tage einen guten Weg für Sich gehabt, hat Ihn aber außgeschlagen, vnd verspüren wyr auß allen ümbstenden nicht anderß, alß daß Sie auff dieser Seite sehr affectioniret, Sie helt Sich auch sehr eingezogen, also, daß Sie bei keiner Compagnie erscheinet vnd haben wyr, ob Gott will, Unß nichtß wiedrigeß deßfalß zu befürchten. Biß hiher geschrieben habendt kompt Marten Grote vnd bringet den Korb mit denen Sechß Schincken, alleß wollconditioniret. Die Schincken haben gute minen vnd werden ob Gott will wollschmecken, einen davon habe Sr. Gerdt Burm. zugedacht, welchen Ich Ihm gegen Johanni schicken werde, weil Er Mich vnd die Meinigen auff seinen Garten zu tractiren gedencket. Du schreibest Mihr daß Du gewillet bist nach Hr. Meyerß Garten auff etzliche tage zu begeben vnd Dich daselbst recreiren wollest, daß gefelt Mihr vnd Deiner Fr. Mutter sehr woll vnd rahten Dir daß Du offterß recreationes nemmest. Fur die guten Schincken sagen wyr nochmahlß freundtlich Danck. Deine Fr. Mutter lest Dich en particulir frl. grüßen vnd sagt, Du mügest mihr nur schreiben worzu Du lust habest vnd waß Du begerest, so will Sie eß Dir, ob Gott will, auff den herbst senden, wormit

vor dießmahl schließe vnd post salutes der göttlichen protection Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 16 May
1684.

Saluta confratrem et vivite felices.

L.

Geliebter Sohn.

Dein vnd Deineß Compagnons beide angeneme Brieffe sein Mihr bei newlicher Post wolleingehändiget vnd habe auß Deinem Schreiben zufoderst ersehen, daß die 6 Schincken, welche Abraham Tegge Mihr gelieffert von Henrich Martenß seinem Sohn Mihr verehret worden, Ich werde nicht unterlaßen seinen Vatter bei occasion dafür zu dancken. Dieser tage ließ Deine Fr. Mutter einen davon kochen vnd muß wollbekennen, daß derselbe extraordinaire guet war. Alhie haben Sich einige differentien zwischen der Burgerschaft vnd einigen HH. deß Rahtß, absonderlich den Hr. Burgerm. Meurer, hervor gethan, welche auch so weit außgeschlagen, daß die Erbgeseßene Burgerschafft den Hr. Burg. Meurer den 5 Junij auff dem Rahthause zu abendt in arrest genommen, vnd von Burgern, so tag alß nacht, bewaren laßen, daß Er auß dem logement nicht kommen können vnd ist auch niemandt zu Jhm gelaßen, außerhalb seiner Frawen, welche jedoch gar laute vnd nicht sanffte mit Jhm reden muß. Den iiten dieseß war die Burgerschafft wiederumb beisammen vnd wardt die Sache auff interposition E. E. Rahtß dahin vermittelt, daß er muste

resigniren, auch eine Uhrphede thuen, auch bei 50/m Rthlr caution leisten solte, daß Er wegen seiner Verarrestirung weder wieder die Stadt, noch einigen Burgern oder Einigen Unsern einwohnern Icht waß wiederigeß tentiren oder Vornehmen solte; wyr sein auch darauff so fort zur wahle geschritten vnd ist der Hr. Consiliarius Schlüter an Burgerm. Meurerß stelle wiederumb zu einen Burgermeister erwehlet worden: wyr sein gestern vnd vorgestern woll anderthalb tag auff dem Rahthause beisammen gewesen vnd continuirlich, auch deß nachtß, daselbst verblieben. Ich bin auch so müde, daß Ich diesen Brieff halb im Schlaffe geschrieben. Nun ist er wiederumb auff freien Fueß gestelt vnd mag man sehen, waß Er weiter vornemmen werde, er ist sonsten bei dem Fürstl. Cellischen hoffe sehr woll angesehen vnd gelitten, vnd hat der hertzog, so baldt Er vernommen, daß der Hr. Burgerm. in arrest genommen, so fort bevehl ergehen laßen, daß Unsere Leute vnd güter im Reigerstige, zur Haarburg, zu Winsen etc. wieder in arrest genommen sein, waß hierauß werden wirdt müßen wyr erwarten, vnd hoffen wyr eß werde der hertzog, nachdem der Hr. Burgerm. deß arrests erlaßen, auch seinen arrest wiederumb cassiren vnd auffheben. Ich habe bei dieser innerlichen Unruhe meine arbeit vollauff, vnd haben auch von denen danischen, sich umb diese Stadt herannahenden Trouppen vnß nichtß guteß zuversehen. Gleich jetzo kompt jemandt zu Mihr vnd berichtet, daß Unsere angehaltene Ever vnd Personen im Lüneburgischen wiederumb frey vnd loßgelaßen sein, hoffe also daß die Güter so angehalten, auch woll frey gegeben werden. Wyr durfften woll deßwegen an den Churfursten von Brandenburg senden vnd durch einige auß dem Rahte deputirte

Herrn Unß beschweren, den, dem eußerlichen ansehen nach scheinet eß, daß hogstged. Churfurst Unß vnd dieser Stadt gnedigst wollgewogen ist: Gott gebe daß alleß zu dieser Stadt besten woll außfallen müge. Gestern wardt der vormahlß vnd vor Jahren suspendirte Rahtßherr Hr. Johan von Spreckelßen begraben, der rede nach soll Er groß Geldt nachgelaßen haben. Heute sein wyr deßhalber wiederumb zur Wahle geschritten vnd ist an seine Stelle Caspar Anckerman, Dieterichß Sohn, wiederumb erwehlet. Wormit Ich schließe vnd der sichern protection deß gütigen Gotteß Dich, nach freundtl. begrüßung von allen lieben Deinigen, Getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 13 Juny
1684.

P.S. Deinen lieben Confrater wollestu freundtlich grüßen für sein höfflicheß Schreiben, worauß Ich vornehmlich erfrewlich ersehen, daß Ihr Gott lob friedtlich vnd woll mit einander lebet. Du kanst Mich woll entschuldigen, daß Ich wegen vielfeltige gescheffte verhindert werde seinen Brieff zu beandtwordten. Dieser tage war Sr. Gerdt Buermester bei Mihr vnd kamen wyr von Dich vnd Deinen compagnonen zu reden vnd vermeinte Sr. Gerdt Ihr würdet dieseß Jahr guten profit gehabt vnd woll avançiret haben, worzu Ich fernere continuation von hertzen wündsche. Vale.

LI.

Geliebter Sohn.

Es ist Mihr Dein angenehmeß vom 23ten May bei voriger Post wolleingereichet, vnd bedancke Mich für daß gute votum wegen Meiner reconvalescençe, Gott wolle eß in Gnaden erhören, auch Dich allemahl bei beſtendiger guter Geſundtheit erhalten, eß nimpt Mich wunder, daß man in Portugal die Kräuter nicht kan haben, welche Ich Dir vor dieſem zu Deiner Geſundtheit habe recommendiret, Ich habe deßwegen dieſer tagen mit Sr. Gerdt Buerm. geredet, der vermeinte, daß Sie Süring (zu latein acetosa oder acetosella) in Portugal woll hetten vnd berichtete dabeneben, daß die Portugiſen, auch die deutſche, die Sich daſelbſten auffhielten, gute vnd geſunde Kräuter in Ihren Fleiſch Suppen theten. Bei Deinem Br. dem Secretario vnd deßen Liebſte habe daß Compliment, wegen ſeiner newlich gebohrnen jungen Tochter, abgeſtattet, Sie bedancken Sich deßwegen vnd wundſchen Dier hinwiederumb alleß daßjenige, waß Du von dem großen Gott wündſchen vnd verlangen mügeſt. Waß Du von Deinen Verwandten meldeſt, daß Sie zuweilen unbillige Klage führen, da muſtu nicht eben auff ſchlagen, einer muß dem andern waß zu gute halten; Ich habe in vorigen Brieffen daß contrarium

geschrieben vnd ist auch in Warheit nicht anderß, alß daß Sr. Gerdt Buermeister mit denen jüngst Jhm zugesandten Wahren über auß wollvergnüget, auch mit Deiner conduite woll zufrieden ist, vnd bleibestu allemahl in Sein vnd Deiner Schwester großen Ruhm vnd halten viel auff Dich: Vnd zweiffele Ich sehr, ob in künfftig sein Sohn Jhm also bedienen wirdt. Von Newen dieseß, daß Nunmehro in dem Haag die Treves oder Stillstandt von Waffen zwischen Franckreich vnd den HH. Staten Generalen der Vereinigten Niederlanden auff 20 Jahren geschloßen vnd werden andere Potentaten außer Zweiffel folgen vnd ob woll der hispanische Envojé mit allem ernst vnd Eiffer gegen die HH. Staten im nahmen Seineß Königeß dawieder protestiret, So vermeint man doch, daß Rex Hispaniae endlich mit beitreten vnd den Stilstandt mit belieben wirdt. Die Königl. Dänischen Völcker liegen allnoch hin vnd wieder in dem Holsteinischen vnd Schleßwigschen vnd verwechseln Jhre quartir nun vnd dan. Heute 8 tage reiseten unsere Abgesandte, alß Hr. Synd. Schreining, Hr. Joh. Diet. Schaffßhausen vnd Hr. Peter Lütkenß, von hie nacher Itzeho mit denen gewöhnlichen praesenten, vmb den König vnd die Königinne daselbst zu complimentiren vnd diese gute Stadt zu Jhrer gnedigsten affection Bestermaßen zu recommendiren. Sie sein dieser tage wieder anhero gekommen vnd haben berichtet, wie daß Sie beideß bei dem Könige, alß nachgehendt bei der Königinnen gnedigste audiençe gehabt vnd dieselbe zu gnedigster affection vnd Gewogenheit sich anerboten gegen diese Stadt. Sie sein auch bei dem Oberhoff Marschal statlich tractiret worden, imgleichen den folgenden tag bei dem Herrn Groß Cantzlern Graff Friederich von Ahlefeldt: vnd weiln, wie vorhin gemeldet, der Stillstandt

von Waffen zwischen der Cron Franckreich vnd HH. Staten Generalen geschloßen, so will nicht hoffen, daß wyr sonderbare gefahr vnd feindseligkeit zubefürchten. Inmittelst muß mit betrübten Gemüte Dir berichten, welcher gestalt am 23ten dieseß, war Johanni abendt, alhie eine unerhörte vnd erschreckliche Fewrßbrunst auff dem Schiffbawerbroke in eineß Schiffbawerß hause, nachmittagß umb 4 Uhr, wie eß eben Ebbe Zeit vnd wenig waßer im Flete war, entstanden, welche bei gegenwertigen gar heißen Wetter nach vnd nach derogestalt, ohnerachtet aller gegenwehr, grausamlich zugenommen, daß der gantze Schiffbawer brock an beiden seiten nicht allein darauff gegangen, besondern auch alle häuser vnd höffe auff der Pickhuven, bei dem kleinen Flete vnd, welcheß erschrecklich auch anzusehen war, alle häuser vnd höffe auff dem Kehrwedder jämmerlich in die asche geleget worden, diese Fewrßbrunst continuirte die gantze nacht durch biß auff den folgenden tag zu Mittag vnd sein auch etzliche häuser auff der hollandischen Rege mit abgebrandt vnd litte Calmeß vnd Barckhusen hauß im Jungfrawen Stieg große Noht, eß sein aber dieselbe Gott Lob salviret. Die Ferberey grade neben Henrich Burmester über hatte auch große gefahr, allein, weil Ich selbst gegenwertig vnd die gantze nacht da war vnd alle nötige anstalt beschaffete, habe Ich durch die gnedige hülffe deß großen Gotteß vnd assistentz von guter Manschafft auß Unser soldatesca eß dahin vermitteln helffen, daß die häuser bei der Mühren, gegen dem Schiffbawer Brock über, gerettet sein, den weren die häuser angangen, so hetten die häuser neben über, bei der Mühren vnd also Deine Schwegere Sr. Gerdt vnd Henrich, alß welche Ihre häuser vnd Spiker voll Zucker und andere wahren hatten, sehr großen Schaden gelitten;

hetten. Ja eß würde daß Fewr noch weiter umb Sich gegriffen haben vnd würden die Häuser in der Catharinen straßen, auff der Stekelhörn vnd Catharinen Kirchoff, ja die Kirche selbst vnd andere eß auch empfunden haben: also daß bei dem gar großen Unglück dem gütigen Gott zu dancken haben, daß daß malum nicht weiter umb sich gefreßen. Waß für Schaden dieser Brandt an allerhande wahren in denen Packraumen auff den Kehrweder, auch den Kalckhoff vnd Simon Focken großen Packhause vnd Seifen-Siederey verursachet, kanstu leicht ermeßen. Eß ist eine solche Fewrßbrunst vnd Schade nicht geschehen, so lange Hamburg gestanden. Gott stehe Unß ferner in Gnaden bei vnd kehre ab alle besorgende Unglückß fälle. Der gute Gerdt Buerm. hatte Mich zwar, seiner gewohnheit nach, auff Johanni tag auff seinen Garten wollen tractiren, aber dieseß großeß Unglück hat alleß umbgestoßen vnd verhindert. Eß sein in dieser Fewrßbrunst 240 Heuser darauff gegangen vnd verbrandt, welche 1724 Fewrstete an Wohnungen, Kellern vnd Sahlen etc. gehabt. Die allgemeine Fewr Cassa muß denen beschädigten, welche in die Cassa eingeschrieben, wegen erlittenen Schaden gut thuen vnd bezahlen 1215600 ℔. Ich sehe aber noch nicht woher daß große geldt kommen wirdt, weiln die Cassa schlecht mit geldt versehen. Schließlich thue Dich, negst freundtl. begrüßung von allen Deinen lieben angehörigen der sicheren Gnaden bewarung deß großen Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 27 Juny
1684.

Saluta confratrem.

P.S. Ich kan den algütigsten Gott nicht genug dancken, daß die lieben Meinigen bei der großen Fewrßbrunst nicht einen thaler Schaden gelitten, der wolle fernerhin seine Gnaden Handt über Unß vnd diese Stadt halten vnd denen beschädigten interessenten den erlittenen Schaden, welcher hoch aestimiret wirdt, mit seinem Göttlichen Segen reichlich wiederumb ersetzen. Amen.

P.S. Die unerhörte Fewrßbrunst kan Ich nicht anderß nennen vnd achten alß eine Straff Ruhte deß erzürneten Gotteß wegen unsere Sünde vnd verfluchten üppigkeit in dieser Stadt so woll bei großen alß geringen Personen: eß ist aber bei dieser Zorn Ruhte noch diese gnade deß Barmhertzigen Gotteß zuspüren gewesen, daß der windt, Zeit werender Fewrßbrunst Östlich gewesen vnd einen strich auß dem Norden mit gehabt, were der Windt Südtlich gewesen, so glaube, daß die halbe Stadt darauff gangen vnd verbrandt were. Vale.

LII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 25ten Aprilis ist Mihr bei jüngster Post wolleingereichet, habe Dein guteß wollwesen erfrewlich darauß vernommen vnd daß Du die Civilität bei Hr. Meyer vnd Heusch gebrauchen vnd Sie wegen absterben deß sehl. Michel Heusch condoliren wollest. In den Heil. Pfingsten hatte, nach altem gebrauch, Meine Kinder vnd Schwieger Söhne bei Mihr zum eßen, eß fielen aber über der Mahlzeit einige verdrießliche reden vor, worüber Dein Bruder der Secret: Albert mit Johan Bartelß in harte wordtwechselung verfielen vnd in einander geriehten vnd hette Ich nie geglaubet, daß Er "Bartelß" so ein gar eifferiger vnd zornjehiger Man were vnd allen respect auß den augen setzet, also daß wyr an allem seinem ungebührlichen comportement nicht geringen Verdruß hatten, dannenhero Deine Fr. Mutter sich resolviret hat, daß Sie solche convivia auff die hohen Feste einstellen vnd die Mühe vnd Unkostungen, welche darzu erfodert werden, bespaaren wolle; weiln unter den Schwiegersöhnen inß gemein einige anstößliche reden vorzukommen pflegen. Dieser tagen ließ Sr. Kronenberg seine Jungefraw begraben, neben einem kleinen Kinde, welcheß mit Ihr in dem Kindelbette vnd Sechswochen gestorben vnd sandte Ich Ihm den Ducaten

wieder vnd ging umbsonst mit, worfür der ehrliche Hr. Bümmelman Mihr sehr gedancket, sagte auch dabei, daß er Dir bei Schiffer Abraham Vormeulen einig Gudt senden wolte. Deine Fr. Mutter hat auch seine Fraw in der Trawr besucht, welcheß Sie alß eine große Ehre hat aestimiret vnd auffgenommen, auch unter andern gerühmet vnd Ihr gedancket, daß Ihr Herr so viel guteß vnd wie ein Vatter bei Dir thete, worauff Sie geandtwortet, daß Er viel von Dir hielte vnd mit Dir wollzufrieden were, daß Er auch, so lange Du annoch in Portugal verbleiben würdest, die Handlung wolle continuiren vnd, weil Er vieleicht umb selbige Zeit Praetor werden dürffte, die Handlung niederlegen würde: der gute Man thuet Mihr sonsten zu gefallen waß Ich an Ihn begehre. Im übrigen so scheinet eß fast, daß daß Kriegeß Fewr in Unsere nachbarschafft vnd ümb diese Stadt will anfangen zu brennen vnd besorge Ich, daß in 4 wochen viel verenderlicheß durffte vorlauffen. Man hatte woll verhoffet, daß die tractaten zwischen den Churfürsten von Brandenburg vnd denen Furstl. Braunschweig Lüneburgischen Häusern, welche zu Berlin Vorgewesen, woll weren außgefallen, aber die haben Sich leider zerschlagen vnd verlautet anjetzo, daß 6000 Man von der Chur Brandenb. Völckern in Holstein kommen vnd mit den Dänischen sich conjungiren werden. Rex Daniae ist gegenwertig in Rendeßburg woselbsten er die Königin erwartet vnd darauff, dem verlaut nach, nacher Oldeschlo gehen vnd daselbsten zwischen Lübeck vnd Hamburg sich setzen wirdt, andere vermeinen, daß Er zwischen Ottensen vnd Neiensteden ein Lager an der Elbe werde abstechen laßen. So sein auch dieser tagen 2 dänische orlog Schiffe auff der Elbe gekommen, worhin eß angesehen

vnd wem eß gelten werde ist Ihnen bekant vnd stehen wyr in Mittelst auff Unser Huet vnd können nicht sicher dabei sein. Die vier Lande oder das Ambt Bergerdorff ist in großer gefahr vnd laßen Sich die Dänen bedräwlich verlauten daß Sie darhinein gehen vnd wegnemmen wollen, welcheß Mihr nicht zum Vortheil gereichen würde, nachdemahl Ich auß den 4 Landen über die 18000 ℔ annoch zu fodern habe. Gott wende alleß zum besten. Dieser tage hat Mihr Deine Fr. Mutter von die nuces pineae eine annehmliche Milch, welche beßer alß Mandel Milch gewesen, gemacht, welcheß zur nachricht melde, weiln eine solche Milch Dir auch wollbekommen würde vnd sage darfur nochmahlß Danck. Wormit negst freundtl. salutation von denen lieben Deinigen Dich der Göttlichen Obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 30ten Juny
1684.

Saluta confratrem.

P.S. Dieser tage ist Deine Schwester Gerdr. Buermesterß in Unserem Hause gewesen vnd hat zu Deiner Fr. Mutter gesaget, daß Ihr Liebster Sr. Gerdt Buermester über die maßen wollzufrieden vnd vergnüget were mit denen wahren, welche Du vnd Dein confrater Ihm mit neulichen Schiffen gesandt hettet vnd daß er wegen Ihrer Gütigkeit die wahren sehr hette gerühmet vnd wündtschete daß Er allemahl von Euch so sehr gute Wahren haben möchte. Vale.

LIII.

Geliebter Sohn.

Gleich jetzo erfahre Ich, daß Deine Hr. Schwägere Jochim Mencken mit Korn nacher Lißabon befrachtet, vnd sende Dir also hiebei die continuation von denen courieusen relationen vnd waß bißhero in denen Turckischen estats Sachen gedrucket worden. Waß der am Johanni abendt in dieser guten Stadt enstandene unerhörte vnd erschreckliche Fewrßbrunst für unseglichen Schaden verursachet solcheß habe Dir bei der Post geschrieben. Deine Hr. Schwägere hat der grundtgütige Gott absonderlich bewahret, dan, weren die Häuser bei der Mühren angangen, so hetten Sie großen großen schaden gelitten: neben Henrich Burmeister über, ist eine Färberey, da die Blawe handt außhanget, die war in große gefahr, Ich krigte aber etwa 30 Soldaten die musten wacker arbeiten, were diese Färberey angangen were eß mit allen Häusern bei der Mühren, in St Catharinen Straßen, Cramon etc. gethan vnd were kein retten gewesen. In diese Farberey hatte Ich diesen Ostern 6000 ℔ auf Zinsen gethan vnd were dieselbe abgebrandt, so hette Ich auch wegen die 6000 ℔ Capital gefahr lauffen müßen, welcheß der gütige Gott gnedig hat abgewendet. Ich kan

nicht genung schreiben, waß fur eine allgemeine Furcht vnd schrecken der Zeit in diese Stadt war. Zwar ließ Henr. Buerm. (den der hatte noch mehr gefahr alß Sr. Gerdt) alle mobilien nach Unserm Hause bringen, aber daß vornehmste alß die Zucker Kisten vnd wahren blieben zurück, also daß Deine Fr. Mutter, welche die nacht über mit dem kleinen Gottfried allein im Hause war, zu den leuten, die die mobilien brachten, sagte, Kinder die Eyer bringet Ihr Mihr, aber die Hüner (verstehend die wahren) laßet Ihr zurücke: aber waß soll Ich sagen, wyr könten keine quartirs oder arbeitß Leute bekommen die die Zucker Kisten wüsten anzugreiffen. Nun Gott sei ewig gedancket, daß daß Fewr nicht weiter ümb Sich gegriffen habe, der wolle fernerhin seine Gnaden handt über Unß vnd diese Stadt halten vnd alle wollverdiente Straffen in vätterlichen Gnaden von Unß abwenden: Amen.

Dieser tagen kamen die vormunder von sehl. Johan Buckß kinder bei Mihr vnd zeigten Mihr eine Schrifft darin enthalten, daß der eine (dan 2 sagten Sie hielten Sich in Lißabon auff) von Mons. Goldener 500 ℛ auffgenommen hette, wolten Mich alß Obervormundt gefraget vnd von Mihr vernemmen, ob Sie daß geldt bezahlen solten: Ich sagte, im fall Sie seine handt kenneten, musten Sie eß bezahlen, Sie klagten Mihr dabei, daß die Bengelß zu der Catholischen religion sich begeben hetten, sagten auch daß der eine Mein Gevatter vnd nach Meinen nahmen Johan genennet were, worüber Ich Mich nicht wenig geergert, daß die Schlüngelß so liederlich zu wercke gehen, vnd habe Ich so viel angemercket, daß eß nicht woll gethan ist, wen die Kinder so jung an solche Öhrter versendet werden vnd daß rechte judicium noch nicht gefaßet

haben. Deine Fr. Mutter wolte Dir bei dieser Gelegenheit woll butter gesandt haben, eß ist aber dieselbe jetzundt weich vnd kan nicht wahren, auffn Herbst geliebt eß Gott soll Sie folgen. Ich sende Dir hiebei einen Newen Calender vnd waß wegen der Fewrßbrunst gedrucket ist. Wormit Dich deß allwaltenden Gotteß getrew Vätterlicher Obsorge empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Eilich. Hamburg den 12 July 1684.

LIV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß von dem 2ten Juny ist Mihr woll-eingereichet vnd ist Unß Dein guter wollstandt allemahl erfrewlich zu vernemmen. Alhie sein verschiedene viele Personen, deren Häuser jüngst abgebrandt, im vollen Wercke begriffen, dieselbe noch vor Winterß auffzubawen vnd sprechen die generale Fewr Cassa vmb bezahlung an: aber da heist eß Cassa soll haben vnd hat nicht: also daß eß noch sehr große difficulteten mit dieser bezahlung setzen wirdt vnd sehe Ich noch kein außkommen: halte aber daß beste Mittel zu sein, daß die Bezahlung deß Fewr Schadenß auff 2 oder 3 terminen werde müssen gesetzet werden. Die vorige woche starb allhie ein frommer Gottseliger Prediger an St. Nicolai Kirche Hr. Detlevus Beckman, der von der Gemeine sehr betrawret wirdt vnd sein anjetzo im Ministerio (welcheß woll nicht leicht mag geschehen sein) Fünff Stellen vacant. Wyr haben allhie einen gar heißen vnd dabei gantz dörren Sommer vnd wirdt von vielen Ohrten auß der nachbarschafft anhero geschrieben, daß daß Vieh auß mangel deß Waßerß vor Durst sterben müßen. Weiln auch Unsere Windt vnd Waßer Mühlen soviel Maltz vnd

Mehl nicht mahlen können, alß wyr zum Brawen vnd backen von nöhten haben, so hat man die Roßmühle zulegen müßen. An diesen Öhrtern pfleget man nach St. Johanni mehr regen wetter zu haben, alß manchem woll lieb ist, anjetzo aber continuiret alnoch die drockene Zeit, welche bei verschiedenen Personen hitzige Feber vnd Kranckheiten verursachet. Dieser tagen Starb der Fewrböter Henrich unter dem Rahthause, vnd weil der eltiste Burgermeister den Dienst zu vergeben hat, So werde Ich Jhn Unserer Küchin Catharinen geben, welche inß 7de Jahr bei Mihr gedienet vnd mit einem Schneider Gesellen Sich verlobet hat. Ihr Königl. Maytt zu Denne℞ haben deß Hertzogen von Holstein-Gottorp Fürstl. Durchl. Gütere in dem Hertzogthumb Schleßwig in possession nemmen laßen vnd haben die unterthanen an Höchstged. Maytt daß juramentum fidelitatis praestiren müßen. Die Königl. Dänische troupen sein auff der Kropper Heide newlich gemustert; worhin aber der march gehen wirdt, muß in etwa 14 tagen Sich eußern. Gott bewahre Unß vnd diese gute Stadt, daß wyr von der Seite, auff den einen oder andern Weg, keine Ansprache haben mügen. Wormit post salutes von Unß allen, Dich der Vätterlichen protection Unserß Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Jacobi alß
25ten July 1684.

Saluta confratrem.

LV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 3ten July ist Mihr wollbehandtreichet vnd ist Mihr lieb darauß zuvernemmen gewesen, daß daß wenige, waß bey Schiffer Abrah. Vermeulen übersandt, Dir wollgeconditioniret gelieffert worden, insonderheit daß daß Zerbster Bier guet befunden vnd Ihr Euch am St. Johannis tage damit lüstig gemacht habet vnd daß dem Hr. Meyer daß ½ Vaß Bier auch lieb vnd angenehm gewesen. Du meldest, daß wollbesagter Herr Meyer Mihr mit etwaß wieder werde regaliren: nun wolte Ich lieber, daß der gute Hr. Ihm keine unkostungen machte, dan Ich muß Ihm etwaß wieder senden vnd eben nicht weiß waß eß sein soll oder Ihm angenehm sein möchte. Alhie ist an der Börse die Convoje angeschlagen vnd wirdt, geliebt eß Gott, gegen ultimo Octobris von hier gehen, wer aber Capitein auff daß Schiff sein wirdt, solcheß ist noch nicht veste gestellet oder beschloßen, der Cap. M. H. ist bei den Kauffleuten in schlechtem Credit vnd gar nicht beliebet. Du kanst mit negsten melden, waß Du etwa vonnöten hast vnd begerest, so kan eß bei der occasion übergesendet werden. Waß Du von J. H. G. meldest, davon habe den

iiten July in Meinem P.S. Dir Meine vnd Deiner Fr. Mutter ohnvorgreiffliche Gedancken mit mehrem eröffnet vnd erwarten, so auff den einen alß anderen Fall Deine erklärung. Den 29 July starb der Rahtß Apotheker Henricus Sonnenberger, nachdem Er nur 3 tage Kranck gewesen, die Medici vermeinen, Er habe ein Apostema bei Sich gehabt daran Er gestorben. Ich vnd die Meinigen haben Ihn Ungern gemißet, dan Er war ein willfähriger vnd dienstfertiger Man. Wie Ich vermeine, so wirdt der elteste Gesell auff der Apotheca Ihm succediren, von welchem Ich auch gute Hoffnung habe. Alhie continuiret allnoch die heiße vnd trockene Zeit, welcheß Menschen vnd Vieh sehr empfinden: eß regnet zwar nun vnd dan, gegen abendt, etwaß, aber wenig, daß eß nicht durch dringen kan: vnd stirbet daß Vieh an vielen Ohrten wegen mangel deß Waßerß. Ihr Kön. Maytt zu Denne/k gehen zurücke nacher Kopenhagen: So gehen auch einige Regimenter wieder zuruke in Seelandt vnd Jüdtlandt in Ihre alte quartir, also, daß wyr Unß, Gott Lob, keiner Feindtlichen attaque zu befürchten haben. Dieser tage Gewan Gerdt Gule die Bürgerschafft vnd legte in Senatu den Bürger Eydt ab, worauß Ich schließe, daß er bestendig allhie verbleiben vnd nicht wieder nacher Lißabon kommen wirdt. Wormit vor dießmahl schließe vnd, nach freundtl. Begrüßung von allen lieben Deinigen, der Gottlichen Gnadenbewarung Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 8 Augusti
1684.

Saluta confratrem.

LVI.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 18 July ist Mihr wolleingereichet vnd haben Deine Fr. Mutter vnd Ich zufoderst erfrewlich ersehen, daß Du Gotteß Segen verspürest vnd daß Gott der Herr mit Dir sey, wündschen von Hertzen, daß der allgütige Gott fernerhin mit Dir sein vnd alle Deine actiones vnd vornehmen gesegnen vnd zu allen Zeiten wollgerahten vnd gedeien laßen wolle. Heute 8 tage alß am 15den dieseß Morgendß umb 5 Uhr, hat der Hr. Burgerm. Schröder dieseß Zeitliche gesegnet, alt 68 Jahr vnd 9 Monat. Er ist in Jahr vnd tagh nicht zu Rahte gewesen, weil Er noht vom Schlage gehabt vnd die memorie auch großen anstoß gelitten. Heute sein wyr darauff zur Wahle geschritten, nachdem Er gestern in gefolg vieler Personen in St. Petri Kirche beerdet, vnd ist Hr. Jochim Lemmerman per sortem zum Bürgermeister erwehlet worden. So viel Hr. Bümmelman betrifft, so wirdt derselbe, geliebt eß Gott, ão 1687 auff Petri sein richterlicheß Ambt antreten. Heute über 8 tage werden wyr an Hr. Burgerm. Lemmermanß stelle einen newen Rahtßherrn erwehlen, welcheß bei negster Post, geliebt eß Gott, berichte vnd weil Ich heute

waß späte vnd nach ein Uhr allererst zu Hause gekommen vnd Mihr die Zeit zu schreiben waß enge vnd kürtz felt, alß werde genötiget zu schließen, mit dem versprechen, daß Mit negster Post weitleuffer zu schreiben verhoffe, wormit negst freundl. salutation von allen lieben Deinigen Dich der sicheren protection deß allwaltenden Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 Augusti
1684.

Saluta confratrem.

LVII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post habe keineß von Dir erhalten, eß hat Mihr aber Sr. Gerdt Buerm. zuentbieten laßen, daß eß Dir an der Zeit ermangeldt habe, wormit Ich auch vergnüget bin. Vor 14 tage habe berichtet, daß Hr. Joachim Lemmerman, an stat deß wollsel. Burgerm. Schröderß, zum Burgerm. wiederumb erwehlet worden. Ich hette diese dignität dem Hr. Bümmelman auch gerne gegönnet, aber eß hat vor dieseß mahl nicht sein wollen: were Ich zum Vorschlagß Herrn erwehlet worden, so hette Ich Ihn gewiß vor andern vorgeschlagen. Vor 8 tagen sein wyr wieder zu der Rahtß Wahl geschritten vnd hat daß Loß Hr. Marcus Peterßen getroffen, welcher in wollbes. Hr. Burgerm. Lemmermanß stelle zum Rahtman ist wieder erwehlet worden. Die Wahlen, vnd sonderlich daß Loß, lauffen unvermuhtlich, also daß kein Stat darauff zu machen. Ich habe jüngst auch gemeldet, daß der Rahtß Apotheker Henricus Sonnenberger gestorben, an deßen Stelle habe Ich den eltesten Gesellen auff der Apothec Christian Kirchoff wiederumb erwehlet vnd hat Er dabei promittiret, daß Er Hieronymi Reinstorpß Tochter Elisabeth heyrahten wolle, zwar hat David Dawer, alß ein Burger,

die Stelle ambiret vnd praetendiret, ja sogar, daß auch in der Burgerschafft woll davon geredet, man möchte die Bürgere fur andern befodern, eß ist aber dabei geblieben. Dieser tage redete Ich mit Hr. Bümmelman von den Portschen Wein, vnd rühmte den Wein, welchen Du Mihr gesendest, worauff er sagte daß Du Ihn auch damit bedacht hettest vnd that hinzu, daß der beste wein von Porta Port keme, von dorten ließ er alle Jahr eine Pipe deß besten Weinß bringen, Er hat Mihr auch am selbigen tage ein Stübichen davon zu Hause gesandt, Ich halte aber Deinen Wein woll so guet, wiewoll Ich kein kenner davon bin. Am verschienen Sontag ist die Wahl eineß Pastoris bei St. Michaeli Kirche, an Licent. Haccij Stelle vorgenommen, vnd ist Hr. Mag. Winckeler Superintendens zu Wehrtheim zum Pastorn bei besagter Kirchen erwehlet, Er wirdt wegen seiner Gelahrtheit vnd exemplarischen Leben sehr gerühmet. Am Sontag abendt werde, geliebt eß Gott mit allen lieben meinigen in Anna Dorothea Voßenholtß Hause zur Hochzeit gehen, deren Stieff tochter Cillie Elisabeth alßdan Hochzeit machen wirdt mit einem Lakenhandeler Christoffer Hude genandt, ob Du Ihn kennen wirst daran zweiffele fast, Er ist bei seiner Mutter im Hause, welche vorn an in der reichenstraßen gerade neben Peter Olden über wohnet. Wormit, post salutes, Dich Gotteß vätterlicher Obsorge empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 5 7bris
1684.

Saluta confratrem.

LVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 15 Augusti ist Mihr wollcingereichet, worauß Deinen wollstandt erfrewlich ersehen vnd wolle der algütige Gott bestendigkeit zu allem guten verleihen. Mit diesem Berichte, daß in Unser familia Sich abermahl ein trawr Fall begeben, in dem der kleine Johan Bartelß, nach dem Er an den Kinder Pocken gar schwer vnd kranck danieder etzliche tage gelegen, am 5ten dieseß, abendtß umb 7 Uhr, einen sanfft vnd sehligen abschied auß dieser Weldt genommen vnd den iiten 7bris darauff in gefolg gar vieler Herrn vnd Bürger in St. Catharinen Kirche begraben worden. Seine Schwester die kleine Elisabeth Catharina Bartelß hat sofort darauff auch die Kinder Pocken (welche anjetzo allhie sehr grassiren) überkommen, vnd liegt Sie gar schwer vnd gefährlich daran Kranck, also, daß an Ihrer reconvalescence fast gezweiffelt wirdt. Ich habe Dir vor diesem wollgeschrieben, wie daß der Capit. Holste von der Cämerey vnd der Admiralität beschuldiget, ob hette Er bei der letzten Reise der Ihm gegebenen Instruction nicht praecise nachgelebet, dannenhero man etzliche tausendt, alß unnötig gemachte Unkostung, von Ihm

fodern wollen, vnangesehen Er vermüge seiner übergebenen Rechnung noch woll 10000 ℔ gefodert hat. Nun ist die Sache dieser tage in güte abgethan vnd dahin verglichen, daß nicht allein seine vermeintlich gefoderte 10000 ℔ hinweggefallen, besondern, daß Er darzu der Cämerey vnd Admiralität auß seinen eigenen Mittelen noch 10000 ℔ entrichtet vnd bezahlet. Nun dieseß abgemachet ist, so praetendirel er auch diesen Herbst die Reise nacher Westen, alß Capitein, mit Unserm convoje Schiff zu thuen, worüber an der Börse große Uneinigkeit entstehet, in dem die meisten Kauffleute mit diesem Holsten nicht zufrieden sein, besondern lieber sehen, daß Capit: Johan Schulte, welcher auch von den Deputirten der Cämerey vnd Admiralität bereitß darzu benennet vnd erwehlet war, die reise alß Commendeur thuen müge, waß auß dem Wercke noch endtlich werden wirdt, berichte in künfftig. Der überauß große Brandtschade, den der gütige Gott am 23 Juny über Unß verhenget, machet Unß unter den Bürgern überauß große Schwierigkeit. Die jenige deren Häuser abgebrandt, wolten guten theilß noch vor Winterß wieder auffbawen vnd halten bei den deputirten zu der general Fewr Cassa an, daß dieselbe Ihnen, auff so viel tausend Ihrer jedtwederß Hauß in die Fewr Cassa eingeschrieben ist, außzahlen sollen. Nun sein etwa 8 à 9000 Rthlr in Cassa vorhanden vnd über 400000 Rthlr müßen außgezahlet werden. Müßen also die interessenten, deren Häuser in der Cassa geschrieben, durch die gantze Stadt mit zutreten vnd 5 pro Centum von der summa, so hoch ein jedtwederß Hauß in die Fewr Cassa geschrieben, in die Fewr Cassa bezahlen, alß zum exempel, deßen Hauß auff 2000 ℔ ist eingeschrieben, der contribuiret 100 ℔: deßen Hauß auff 10000 ℔ ist eingeschrieben, der contribuiret

500 ℔ vnd so weiter fort. Nun hat zwar solcheß contribuiren bei begüterten Leuten keine sonderliche schwierigkeit, aber bei denen Mittelstandeß Personen vnd Handtwerckern gibtß überauß große Beschwerligkeit vnd kan Ich noch nicht absehen, wie wyr werden können hindurch kommen. Weiln die conjuncturen, wegen geschloßenen treves Sich etwaß beßer anlaßen, alß haben wyr vorgestern von Unserer soldatesca 1000 Man zu Fuße vnd 75 Reuter abgedancket. Wormit post salutes Dich Gotteß vätterlicher obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 19 7bris
1684.

Saluta confratrem.

LIX.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 29 Aug: ist Mihr wolleingereichet, vnd habe Ich erfrewlich darauß ersehen, daß, alß man Dich vnd Hr. Consul Heusch vorm Jahr zu vorstehere oder Major domo, der Capellen St. Bartholomeo erwehlet, Ihr newlich am tage Barthol: ewerer charge wieder erlaßen seit: so viel Ich von Sr. Henr. Buermeister vernemme, so werden die Unkostungen, welche Du dieser charge wegen thuen müßen, Sich woll bei 100 Rthlr betragen, welche Gott Dir anderwertß, mit seinem Segen, reichlich wiederumb ersetzen wolle, meineß beduncenß behöret Dein Compagnon die unkostungen zum Halben theil mit über Sich zu nemmen vnd daß also dieselbe auß der Compagnie musten guet gethan werden: worüber Ihr Euch woll werdet zu vergleichen wißen. Waß Ich sonsten vor 14 tagen von der kleinen Elisabeth Catharina Bartelß gemuhtmaßet, daß ist leider also erfolget vnd ist Sie den 21 7bris Morgendtß umb halb 8 an den Kinder Pocken gestorben vnd darauff den 24 ejusdem bei abend in der St. Catharinen Kirche in der Stille beigesetzet. Eß sterben anjetzo viele Kinder alhie an den Kinder Pocken. Heute

ist der Hr. Licent. Henrich Poleman zum Syndico, an stelle deß Hr. Burgerm. Schlüterß, wiederumb erwehlet, welchem Ich bei dieser Wahle nicht geringe freundtschafft erwiesen, welche er auch anerkennen vnd an denen lieben Meinigen wiederumb vergelten wirdt. Vor 14 tagen, so mihr erinnerlich, schrieb Ich Dir, daß Ich noch nicht wüste, wer auff Unser nach Westen abgehendeß Convoje Schiff Commendiren würde, anjetzo berichte, daß Capit. Marten Holste diese reise über Sich nemmen wirdt, ohngeachtet der ehrliche Capit. Schulte bereitß darzu von der Cämerey vnd Admiralität benennet vnd erwehlet war. Ich kan Dir nicht genung schreiben, waß dieser wegen alhie für wiederwertigkeiten Sich haben herfür gethan. Die gantze Burgerschafft hat hart darauff getrungen, daß die streitige Sache deß Capitain Holsten mit der Admiral: vnd Cämerey, worvon vor diesem Dir geschrieben, auffß baldeste solte in güte abgethan werden, worzu Sie zehen zu der See handelende Kauffleute deputirt, welche dan auch ohnverweilet, neben denen deputirten deß Rahtß, die Sache vorgenommen vnd examiniret, welche dan dahin außgefallen, daß Cap. Marten Holste der praetension der 10000 ℛ, welche er von der Admiral: vnd Camerey zu fodern zu haben vermeinet, sich gentzlich begiebet vnd selbige fallen lest, besondern hat er Sich, umb der Sache abzukommen, endtlich erkleret, daß er der Admiral: vnd der Cämerey noch 10000 ℛ auß seinen Mitteln guet thuen vnd bezahlen wolle: unterdeßen thuet dem guten Cap. Joh. Schulte der Schimpf sehr wehe, daß, da er zu dieser Reise ernennet vnd erwehlet, anjetzo zurücke stehen muß, wie Er Mihr dan solcheß fast mit weinenden augen geklaget hat. Wollbes. Cap. Schulte hat dieser tagen alhie Sr. Frantz

Schlöyerß Schwester tochter getrawet. Am künfftigen Sontag, so Gott will, werden wyr an sehl. M. Fürßen stelle einen anderen Prediger wiederumb erwehlen vnd habe Ich gute Hoffnung, daß Hr. Jacobus Genck, welcher mit Hieron. Reinstorff deß eltern tochter Cecilien Sich verlobet hat, die charge emportiren wird. Besagte Cecilie ist eine Jungfr. von etzlichen dreyßig Jahren. Im übrigen so ist Mihr vnd Deiner Fr. Mutter eß sehr lieb, daß Du Meine in dem post scripto wegen J. H. G. angeführte rationes vernünfftig bei Dir hast überwogen vnd gelten laßen, eß hetten deren noch mehr von Mihr können allegiret werden, welche aber biß zu Deiner Gott gebe glücklichen anherokunfft verſparet werden, zumahlen man nicht alleß so schreiben, besondern mundtlich beßer berichten kan. Inmittelst bin mit Dir so darin einig, daß beßer were gewesen wan niemahlß man von der Sache etwaß gedacht hette: allein Du must Dir laßen berichten, daß, alß man zu anfang auff die gedancken gekommen wegen J. H. G., man noch nicht gewust, noch wißen können, waß nachgehend wegen deß Bengelß G. G. vnd sonsten in der familia entstanden vnd Sich begeben habe vnd ist keiner so klug in dieser Weldt, der alle kunfftige Zufälle vnd Dinge vorhersehen könne. Eß ist auch diese Sache nur wenigen vnd Dir wollaffectionirten Personen bekant, also daß Dir dahero deß geringsten praejuditzes oder nachtheilß nicht zu besorgen hast. Du must auch von Deinen Anverwandten so übele praesumptiones nicht haben, ob wolten dieselbe Dir leges vorschreiben, zumahln Ich deßen daß geringste von keinem vermerket, aber dieseß woll, daß Sie sampt vnd sonderß Dich lieben vnd Dir ein guet gemüte zutragen. Wormit post salutes von

denenselben Dich Gotteß gnediger protection getrewlich empfehle vnd allemahl verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 3 Octbr.
1684.

Resaluta confratrem et vivite felices et concordes.

LX.

Geliebter Sohn.

Am 5ten 8bris, war der 19 Sontag nach Trinitatis, ist Hr. Jacobus Genck zum Prediger bei der Kirche Petri erwehlet worden, in sehl. Hr. M. Fürßen Stelle vnd hat Er Sich mit Hieron. Reinstorpß deß elteren tochter Cecilien verlobet, worvon vor 14 tagen einige meldung gethan. Eß hat diese promotion Mihr etwaß Mühe gekostet in dem ein Prediger auß Stade, nahmenß M. Wolpman mit auff der Wahl war vnd anfangß, wegen seiner guten Gaben im Predigen, in große consideration kam vnd von Ihm an der Börse viel redenß war, eß hat eß aber der gütige Gott bei der Wahl also dirigiret, daß Genck zwölff, Wolpman aber nur drey Stimmen vnd vota gehabt. Diese Cecilia ist nun die 4te die Ich von seinen kindern in einen guten Standt gesetzet vnd zu Ihrem Hause verholffen. Inmittelst ist Mihr Dein angenehmeß vom 12ten 7bris wollbehandtreichet, worauß mit vergnügen vnd gerne ersehen daß Jochim Mencke cosli glücklich vnd woll gearriviret vnd Du vnd Dein Compagnon eine importante Cargason dabei von guten Freunden empfangen habet, Gott gebe daß alleß zu ewer vnd ewer committenten nutzen vnd Besten

außfallen müge. Hiebei berichte, daß Deine Fr. Mutter den gemeldeten Brusttranck alhie praepariren laßen vnd bei negst abgehenden Schiffen Dir übersenden, auch anbey berichten werde, auff waß art vnd weise er zu gebrauchen. Unterdeßen, da Du einig ungemach in der Brust empfinden soltest, so rahtet Dir Deine Fr. Mutter getrewlich, daß Du deß Morgenß offt gebratene äpfel eßest vnd dieselbe in Öl vnd Zucker ümbkehrest, auch werden Dir woll dienlich sein Kalbeß Füße in waßer sehr mürbe gekocht. Ultimo dieseß ist zwar der terminus angesetzet, daß Unser Convojer abgehen soll, besorge aber daß die abreise frey waß weiter Hinauß gesetzet werden dürffte. Von bekanten todten sein dieser tagen gestorben, der Hr. Doct: Joh: Schlaff Canonicus, der Junge Hr. Lic. Ericus Wördenhoff (an der Waßersucht) vnd Hr. Casper Westerman seine tochter, welche für etwa ¾ Jahr den jungen Vaßmar getrawet hat. Sonsten sein die lieben Deinigen, Gottlob alle Gesundt, laßen Dich sämptlich freundtl. grüßen vnd Ich thue Dich neben Ihnen Gotteß vätterlicher protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 8bris
1684.

Saluta confratrem.

LXI.

Geliebter Sohn.

Deine beide Schreiben vom 19 vnd 26 Septemb. sein Mihr wolleingelieffert vnd habe Ich die in dem Schreiben vom 19den eingeschloßene Brieffe alsofort Hr. Bümmelman, Dimpfel vnd Henr. Buermeister zugesandt. Auß Deinem Schreiben vom 26ten 7bris habe Ich zwar ungern ersehen den Schaden, welcher die Freunde getroffen, allein weil daß Weib in vollen credit gewesen, so können die Freunde Dir auch nichtß imputiren, welcheß Sie auch nicht thuen. Ich bedawre den guten Henrich Burmeister, welchem eß, wie Ich vernemme waß hart getroffen hat, deßen Mittele aber keinen großen Schaden ertragen können. Ich habe auch auß Deinem Schreiben angemercket, daß daß Weib ein loseß Betriegliches weib muß gewesen sein, indem Du meldest, daß daß weib von Ihren Credit Sich hingehalten. Nun der reiche Gott, der noch viel unvorgeben hat, wolle den Freunden vnd auch dem guten Henr. Burm. diesen Ihnen zugewachsenen Schaden mit seinem Göttlichen Segen reichlich wiederumb vnd Dich vnd Deinen confrater ferner-

hin für Solch vnd dergleichen Betrieglichen Menschen in Gnaden bewaren: inmittelst hastu nicht Ursache, dieses Schadens halber, Dir ichtwaß zu Gemüte zu ziehen, gestalt dan auch keiner von den Freunden Dir hierin keine Schuldt beimißet vnd versichert sein, daß Du alle vorsichtigkeit beobachtest. Diesem negst wirstu Dich erinnern, daß Ich im anfange dieseß Jahreß Dir den tödtlichen hintritt Sr. J. A. Vossenholts überschrieben: Ob nun woll biß dato noch kein Jahr verfloßen daß Er verstorben, so hat eß doch der gütige Gott also gefüget, daß Deiner Schw. Anna Dorothea ein solcher Wegh, zur anderwertigen Verheirahtung vorgekommen, welchen außzuschlagen wyr allerseitß nicht für rahtsahm befunden vnd hat Sie sich dem nach dieser tagen in dem nahmen Gotteß mit Hr. Erich Schmidt beider rechten Doctore in ein Christlich eheverlöbniß eingelaßen, vnd wird die Hochzeit am ersten Advents Sontage zu abendt, geliebt eß, alß am 30 Novemb., vollnzogen werden. Wyr haben beglaubte nachricht daß besagter Hr. Doct: woll 40000 ℳ im Stadtbuch hat. Sein Vatter hieß Johan Schmidt, handelte auf Hispanien vnd ist dieser Doct. von deß alten Hr. Erich Wördenhoff seiner tochter gebohren, Er hat fein studiret vnd gereiset vnd ist ein junger geschickter Man von etwa 27 Jahren, Gott der herr verleihe Ihnen seinen reichen Segen vnd daß eß zu beiden theilen eine wollgerathene vnd glückliche Ehe sein müge. Am vergangen Dingstag alß 28 8bris (am tage Simon Judae) fiel alhie ein ohngewöhnlicher Frost ein, mit einem Süde Westen Windt, welcher auch noch continuiret: diese kälte verursachet, daß Unsere Schiffe Ihre reise befodern. Morgen werden unsere Soldaten an daß convoje Schiff gebracht: wormit, post salutes der lieben Deinigen,

Dich Gotteß Vätterlicher obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 31ten Octobr.
1684.

Saluta confratrem.

Ein klack Dinte ist unversehenß auff den Brieff gefallen.

P.S. Du hast nicht nötig, weder an Anna Dorothea, noch an den Doctor zu schreiben, zumahln Ich zu seiner Zeit die gratulation, in Deinen Nahmen, abstatten werde. Vale.

LXII.

Geliebter Sohn.

Bey voriger ordinarie Post nemblich den 31ten Octobris habe Ich Dir berichtet, wie daß am 28 Octobris ein ungewöhnlicher Frost allhie eingefallen, welcher annoch continuiret, dannenhero die nach Westen gehende Schiffe Ihre reyse Beschleunigen, vnd kompt Marten Everführer heute Morgen unvermutet zu Unß vnd fraget, ob wyr fertig mit dem, waß wyr Dir zu senden gedencken, Er wolle eß zu Mittag abholen, worauf Deine Fr. Mutter waß Sie gekönt in eile beigebracht, vnd Ich auch verhindert werde, weitleuffiger für dießmahl an Dich zu schreiben, fur 14 tagen sagte Marten er wolle Unß zeitig genug vnd ein paar tage vorhero eß Unß anzeigen, damit wyr mit Bequemigkeit alleß könten beisammen bringen vnd hastu eß vermüge eingelegten Zettel mit I. S. alleß gezeichnet zu empfangen, wormit in eilfertigkeit schließen Muß vnd post salutes von alle denen lieben Deinigen Dich Gotteß vätterlicher obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4ten Novemb.
1684.

Saluta confratrem.

NB. Den Brustdranck gebrauche folgender gestalt: deß Morgenß nim 4 à 5 leffel voll davon vnd mache dieseß ein wenig warm. Nachmittag umb 4 Uhr etwa nimb wiederumb so viel davon vnd abendtß wen Du zu bette geheſt ebenfalß 4 à 5 leffel voll, Gott gebe, daß er Dir, wie wyr hoffen, woll zuschlagen vnd bekommen müge. Auff dem Kindken Butter mustu sofort Päkel machen laßen vnd solche zuweilen vernewen.

P.S. Deine Fr. Mutter lest Dich apart freundtlich grüßen vnd vermahnet Dich, daß Du den Brustdranck ja fleißig wollest gebrauchen, auch gute acht auff Deine Gesundtheit geben. Sie hette Dir woll waß mehreß geschicket, aber nicht gewust, waß eß sein soll, weil Du nicht darumb geschrieben.

Ich sende Dir auch ledig wieder zurück daß Vaß, worin Du Mihr den guten Portschen Wein gesandt hast, vnd wolte woll, daß Du bei guter Gelegenheit, eß gefüllet von derselben art wiederumb anhero sendetest, auch ersuchet Deine Fr. Mutter Dich, Du wollest bei guter Gelegenheit Ihr 2 oder 3 von den runden rugen Matten anhero senden.

NB. Du hast von Schiffer Herman Rode nachgesetzte zu empfangen. 1 daß Vaß bier. 2. ½ Ohm Wein. 3. ½ tonne Twebacк. 4 ein Kindken butter. 5 eine Candis Lade. 6 eine steinern Krucke worin der Brustdranck. 7 daß ledige Vaß worin der Portsche Wein gewesen. Vale et vive feliciter.

LXIII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post habe zwar kein Schreiben von Dir erhalten, eß hat Mihr aber Sr. Gerdt Buerm. einen grueß von Dir hinterbracht vnd daß Du Dich wegen mangel der materien darbei entschüldiget hettest, berichtet, wormit Ich vergnüget bin. Mit diesem berichte Dir, daß am 4ten hujus Ich per mare bei Herman Rode an Dich, wiewoll in eile, geschrieben vnd an sein Schiff durch Marten Groten nacher Glückstadt hinunter bringen laßen, wie beigefügteß seineß Steurmanß cognoscement breiter vnd mit mehrem vermeldet. Gott gebe daß Du alleß guet vnd wollconditionirest costi empfangen mügest. Sonsten liegen die Schiffe mehren theilß noch zu Freyburg vnd warten auff favorablen Windt. Waß Du von dem Schiffer zu empfangen hast bestehet darin: alß Ich sende Dir 1 ein Faß guet hamburger Bier. 2 einen halben Ohmen guten Rheinischen Wein. 3 ein Kindken gute hollandsche Butter. 4 ein Viertel tonne Twebacť. 5 den begehrten Brustdranck in eine Steinerne Krucke, welche in ein Tönnichen gesetzet. 6 eine Candis Lade, worin ein hollandischer Käse, 3 Calenderß, die continuation der courieusen relationen vnd deß Turckischen Estats, 2 Dosin Nürnberger Kuchen, etwaß von langen

Rosinen (NB. diese sein zu der Brust guet vnd wirstu woll thuen, daß Du dieselbe etwaß Kochen leßet, so ist die Schlue weich vnd nicht zähe.) auch sende 7. Dir daß ledige Faß worin Du Mihr den Portschen wein hast gesandt wiederumb zurücke. Sonsten berichte Dir in vertrawen, daß Schiffer Herman Rode bei seiner abreise eine straffbare heßliche faute, wegen nicht verzolleten verschiedenen Kisten mit Leinwadt, begangen: weßwegen von dem Zollherrn Ihm eine Straffe von 100 Rthlr dictiret vnd die Leinwadten confisciret worden. Der gute alte David Beck ist deßhalber sehr zörnig vnd übel auff Ihn, wegen deß Straffbaren groben versehenß, zu sprechen. Er wirdt Dir den handel costi woll mit mehren berichten vnd kanstu Dich stellen, ob hette Ich Dir hievon nichtß geschrieben. Deiner Schw. An: Doroth. Ihre hochzeit wirdt, geliebt eß Gott, am künfftigen Sontag über 8 tage zu abendt, alß am 23ten fortlauffenden Monatß gehalten werden, eß werden aber über 10 à 12 paar nicht gebeten werden. Auß der See haben wyr Zeitung, daß eß bei Engellandt vnd in der Norder See hart Sturm Wetter gemacht vnd viele Schiffe, Leider!, verunglücket vnd beschädiget, vnd weiln Dein Schwager Henr. Buermester ein Schiff von Cadix mit Seck vnd anderen wahren verwachtet, worbei Er nicht wenig interessiret, alß ist Er in nicht geringen Sorgen, Gott helffe eß glücklich anhero. Wormit, negst freundtl. Begrüßung von allen lieben Deinigen, Dich Gotteß Vätterlicher Beschirmung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 14 Novemb.
1684.

P.S. Weil Dir vermuhtlich dieser Brieff wenig tage vor dem heil. Weyhenacht Fest wirdt behandtreichet werden, alß wünschen wyr Dir ein frölicheß Fest vnd werden umb selbige Zeit, wen die Kinder bei Mihr werden sein, Deine Gesundtheit zu trincken nicht vergeßen. Grüße Deinen confrater vnd machet Euch in Lißabon auch lüstig. Vale.

LXIV.

Geliebter Sohn.

Bei glücklicher anherokunfft vnd arrivement Jürgen Stroodt ist Mihr Dein angenehmeß von ultimo Octobris wolleingehändiget, so ist Mihr auch baldt darauff der Kaste mit denen schönen großen Zwiebeln von gedachtem Schiffer wollconditioniret gelieffert worden, bedancke Mich dafür und werde die gar guten Zwiebeln auff die Speisen, darzu sie Sich schicken, offterß gebrauchen, wie Ich dan bereitß einen guten anfang gemacht vnd Sie schmacksahm vnd guet befunden habe: zu seiner Zeit werde eß mit einem aequivalent wiederumb vergelten. Bei voriger Post ist Mihr Dein auch angenemeß vom 24 Octobris wollbehandtreichet. Dieser tagen sein an bekanten todten gestorben der Hr. Secretarius Schröder, alt 73 Jahr, vnd Hr. Mag. Decker Pastor zum Waysenhause, alt 52 Jahr. Am verschienen Sontag abendt war A. D. Vossenh: Hochzeit worbei Unvermuhtlich den vorigen tag mit dem Hr. Breutigamb Sich begab, daß demselben ein schwerer Fluß auff die Brust fiel, also, daß er Sich zu Bette legen muste und könte die Copulation dahero nicht für den Schemel geschehen, besondern Er lag im Bette vnd Sie alß Brawdt

standt vor dem Bette vnd thate der gute Hr. M. Hier. Muller eine gelahrte Sermon bei der trawung. Wyr Gäste machten Unß darauff recht lüstig vnd frölich vnd blieb Ich biß nachtß ümb 2 Uhr: wollgedachter Patient Hr. D. Schmidt ist von dem übel noch nicht liberiret, besondern biß dato davon sehr incommodiret. Gott wolle helffen. Am künfftigen Diengstag ist J. Cecilien Reinstorpß Hochzeit mit Hr. Jacobo Genck, den folgenden Mittwochen wirdt deß sehl. Doct. David von der Fechten wittibe mit einem jungen Pommerschen Edelman Bogislav von Eickstedt Hochzeit machen, worvon viel redenß und vermeinen viele, daß die gute Jungefraw Sich sehr thöre: welcheß man dahin muß laßen gestellet sein. Den 19 Novemb: ist Capitein Holste mit bei Sich habenden Covardei Schiffen, im Geleite Gotteß, in See gangen, welche sampt vnd sonderß der gütige Gott, glücklich überhelffen wolle. Wormit für dießmahl Schließe vnd post salutes von allen lieben Deinigen, der Sicheren Obhuet deß allwaltenden Gotteß Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Güntheri
alß 28. Novemb.
1684.

Saluta confratrem.

LXV.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post habe von Dir keineß erhalten, besondern hastu Unß durch Sr. Gerdt Buerm. grüßen laßen, wormit Ich content. Vor 14 tagen habe Dir von Deiner Schwester A. D. Hochzeit Bericht gethan vnd vermeldet, wie daß Hr. Doct. Erich Schmidt mit Ihr, wegen zugekommener unvermuteten Schwacheit, im Bette copuliret vnd getrawet worden. Anjetzo berichte ferner, daß nach gebrauchten medicamenten, Eß mit Ihm Sich dahin, Gott Lob, gebeßert, daß er wiederumb auß vnd zur Kirche gegangen. Allhie fing der Winter frühezeitig gar streng an, so gar, daß auch die Fahrt auff der Elbe nicht mehr geschehen könte, dahero unter denen Kauffleuten nicht wenig Sorge vnd Bekümmerniße entstandt, weiln noch viele Schiffe von verschiedenen Ohrten erwartet würden. Nachdem aber nachgehendt vnd bißhero daß Wetter Sich gelinder angelaßen, haben die verlangte Schiffe, vnd unter denen auch Joachim Mencke mit seinem Schiffe, Sich glücklich allhie nach vnd nach eingefunden vnd ist die Elbe biß jetzo noch offen vnd brauchbar. Von newen ist hie wenig zu Schreiben: wyr haben von Unsere Soldatesca in die 1600 Mann

abgedancket vnd dürfften noch woll mehr abgedancket werden. Dieser tage ist der alte Peter Widow gestorben, von deßen sonderbahren Geitz unter den Leuten viel redenß ist. Wormit vor dießmahl schließe vnd post salutes von denen lieben Deinigen, Dich der Gnaden Obhuet deß gütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 12ten xbris
1684.

Saluta confratrem.

LXVI.

Geliebter Sohn.

Weiln über Morgen die Spanische Post abgehet, an welchen tage Deine Brüdere, Schwestere vnd Schwägere, alß am Mittelsten Feyrtage, bei Mihr zum eßen kommen werden vnd dan am selbigen tage keine Zeit zu schreiben haben werde, Alß habe am heutigen tage Mihr hiezu die Zeit nemmen wollen vnd berichte hiemit, daß Mihr Dein angenehmeß vom 21 Novemb. wollgeworden, worauß mit mehrem ersehen, waß Sr. Gerdt Buerm. wegen J. H. G. an Dich weiter geschrieben, daß nemblich Florian Dir woll-affectioniret were vnd die Sache mit J. H. G. gerne befodert sege vnd daß Dir deucht, daß dieseß Schreiben dem meinigen contrarie sei. Nun kan mit wenigen Dir nicht vorhalten, daß Ich vnd Deine Fr. Mutter zwar die ersten gewesen sein, welche auff J. H. G. ein absehen genommen, alß aber nachgehend ein vnd ander wiedriegeß in der Gulen Freundtschaft vorgekommen, welcheß Unß nicht woll angestanden, auch dafür gehalten, daß, wan Du geliebt eß Gott repatryren würdest, Dir eine eben so gute condition nicht entstehen würde, so habe Dir fur etzliche wochen Meine vnd Deiner Fr. Mutter Gedancken vnd Meinung

wollmeindtlich überschreiben vnd Deine Meinung vnd resolution auff den einen oder andern Fall vernemmen vnd also Deinem freyen Willen die Sache anheimb stellen wollen. Weiln nun Sr. Gerdt diesen Wegh nochmahlß für Dir guet befindet vnd Florian Dir affectioniret, so sein Jch vnd Deine Fr. Mutter auch gantz wollfriedtlich, daß daß Werck in dem nahmen Gotteß zu ewer beider contrahenten zeitlich vnd ewigem Wollergehen fortgesetzet werde, zweiffele auch nicht an Jhrer Bestendigkeit, zumahln die mit Jhr umbgehen nicht anderß vermercken können. Jch habe gestrigeß tageß, dieser Sache wegen, mit Sr. Gerdt, alß welcher Dir über die maßen wollaffectioniret ist, geredet, welcher dieseß Werck vorsichtig vnd behutsahm negotijren vnd befodern, auch bester maßen Jhm angelegen sein laßen wirdt: gestalt er dan auch selbsten deßfalß schreiben wirdt. Uebermorgen geliebt eß Gott werden wyr im Gesundtheit trincken Deiner nicht vergeßen. Wormit post salutes von den lieben Deinigen Dich der Göttlichen obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 24 xbris
1684.

P.S. Alhie haben wyr ein gar streng vnd kalt gewitter vnd kommen Sie bereitß mit Schlitten von Harburg. Vale et saluta confratrem.

LXVII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 19 xbris deß jüngst zurückgelegten Jahreß ist Mihr bei voriger Post wollbehandtreichet vnd habe darauß ungern vernommen, daß Du Dir einige bekümmernißе machest, wegen einige Ergernißе, welche Dir dorten vorkommen, daß auch die Brieffe von den Freunden alhie, nicht allemahl zum Besten vnd nach gefallen lauten, insonderheit wegen deß Schadenß der Ihnen durch daß Flachß Weib zugewachsen. Nun berichte hierauff mit wenigen, daß solcheß alleß der Weldt lauff sei. Der sehl. Hr. Syndicus Ramdohr pflag im Sprichwordt zu führen: Pfeffer Kuchen mit unter. Einmahl ist gewiße, daß ein jeglicher, er lebe in welchem Stande er wolle, seine Ergerniße vnd wiederwertigkeit empfinde. Ja Kayser, Könige vnd Fürsten haben nicht alleß nach Ihrem Willen, vnd kan kein Mensche in der Weldt sich der wiederwertigkeit vnd vorkommenden Verdrußeß entschlagen, und so wirdt eß auch woll bleiben so lange Menschen leben und die Weldt stehen wirdt, dazu muß man Sich nur gefaßt machen, daß eß so sein Muß. — Diese gute Stadt stehet in großer wiederwertigkeit gegenwertig mit dem Hertzoge

von Zelle, derselbe hat dieser tage von sein Völkern einige Manschafft in die Morburg vnd Morwerder geleget vnd mag Gott wißen, wie wyr noch werden Unß vereinbaren. Daß muß man alleß mit geduldt ertragen, dawieder thuen waß man kan vnd den rest Gott vnd der Zeit bevehlen: auch hat er in Lüneburg vnsere von Leipzig kommende Wahren , auch einige Personen angehalten. Seine praetensiones die er hat, kan wegen kurtze der Zeit nicht melden, wyr gehen hier so vor alß nach Mittag zu Rahthause vnd bin mit verdrießlicher arbeit überschüttet, aber waß will man machen? Patientia. Mit negster Post verhoffe von Dir Zeitung zu haben, daß Unsere Schiffe costi wollarriviret. Von newen, daß Hr. Matt. Bartelß jüngste tochter mit Hein Syllm seinem eltern Sohn auch Hein genandt verlobet. Fur Deinen wollgemeinten Newen Jahreßwundsch sagen wyr fleißigen Danck vnd wündschen reciprocè alleß waß Du von Gott an zeitlicher vnd ewiger Ersprießligkeit desideriren vnd verlangen mügest vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 23 January
1685.

Saluta confratrem.

LXVIII.

Geliebter Sohn.

In continuation meineß vorigen berichte weiter, daß der Hertzog von Zell von seinen wieder diese Stadt gefaßeten Unmuht nicht nachleßet, besondern allnoch fortfahret Unsere Leute vnd Wahren in seinem Lande anzuhalten, gestalt dan solcheß an verschiedenen Öhrten, alß Lüneborg, Harborg, Winsen, Giffhorn etc. geschehen, vnd werden nicht allein die Wahren, so anhero gesandt werden, in arrest genommen, besondern auch die Wahren, welche von Frembden Öhrtern im Reich verschrieben vnd nach Nürnberg, Augspurg, Regenspurg etc. destiniret, angehalten. Wan dan hiedurch daß unentbehrliche commercium sehr troubliret wirdt, Alß sein wyr genohtsachet worden, solcheß an Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg schrifftlich gelangen zulaßen, der dan auch so fort, nach empfangenem Unsern Schreiben, den Legations Raht den Hr. von Canitz nacher Zell deßwegen abgefertigt, der dan in commissis hat von da anhero zu kommen, Vnß von seiner verrichtung relation zu thuen vnd bei Unß Sich ferner zu informiren. Ich will hoffen, daß die interposition eineß so großen Herrn nicht fruchtloß sein werde. Morgen geliebt eß Gott wirdt

die Bürgerschafft beisammen kommen vnd habe Ich jetzo sehr viel zu thuen, also daß Ich morgen vnd über Morgen verhindert werde, an Dich zu schreiben vnd also heute von Meiner arbeit eine kleine Zeit abbrechen wollen. Inmittelst ist Mihr am vergangen Freytage Dein angenehmeß vom 2 Jan. woleingeliefert vnd haben Deine Fr. Mutter vnd Ich zufoderst erfrewlich darauß ersehen, daß Du in dem newlich zurückgelegten Jahre Gotteß Segen reichlich verspüret vnd an zeitlichen Mitteln woll avançiret hast, Gott gebe fernerhin Glück vnd Segen zu Deinem vorhaben. Daß der verstorbene Joh. Bramfeldt (den Ich in meiner Jugendt wollgekant) eine ehrliche Begrebnüß in St. Bartholomaei Capell erhalten ist Mihr lieb, wyr haben gestrigeß tageß alhie auch den verstorbenen Sr. William Eckhoff daß Geleidt biß an seine ruhestäte gegeben. So ist auch gestrigeß tageß Marten Stockfleht, nachdem er eine gute Zeit Betlagerig gewesen, an der Schwindtsucht gestorben. Gestrigeß tageß haben wyr über Amsterdam Zeitung gehabt, daß Marten Holste unter seiner Convoje Unsere Schiffe nacher Portugal vnd Hispanien sicher vnd glücklich übergebracht habe, welcheß Mihr auch eine erfrewliche Zeitung gewesen, wormit post salutes von denen lieben Deinigen, Dich Gotteß vatterlicher protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4 February
1685.

Saluta confratrem.

LXIX.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 16 January ist Mihr Heute 8 tage wolleingereichet, worauß erfrewlich ersehen, daß Unsere Schiffe costi glücklich arriviret, Du auch von Herman Rode, daß wenige so wyr Dir gesandt, wollgeconditioniret empfangen habest, Gott gebe, daß Du eß mit vergnügen in Gesundtheit genießen vnd insonderheit, daß der übergesandte Brust tranck, zu Deiner gesundtheit den erwündtscheten effect haben vnd beitragen müge. Eß ist woll ein rechter tragicus casus vnd betrawrlicher Fall der Sich costi mit denen verbrandten Personen Leider zugetragen, Gott wende in Gnaden ab solche Unglückliche Fälle von allen frommen Christen. Wie Ich auß Deinem Schreiben weiter ersehe, so habt Ihr eine ungewöhnliche Kälte costi gehabt, vnd wyr haben Sie auch nicht weniger empfunden, Sie hat aber bei Unß nicht gar lange gewehret vnd haben wyr jetzo etwaß gelinder vnd temperiret wetter vnd weiln die Elbe offen, wie woll aber vom Eißgange noch nicht gar frey, so bekommen wyr doch auß der See frische Stinte, Mußelen etc. Morgen geliebt eß Gott celebriren wyr Unser Petri convivium vnd beschließe Ich damit aber-

mahl ein regierungß Jahr, welcheß daß 9te ist, vnd dancke Ich dem gütigen Gott der Mich so gnediglich hat hindurch geholffen. Eß ist die Burgerschafft in diesem Jahr 18 mahl zusammen gewesen, welcheß nicht geschehen, so lange Hamburg gestanden, vnd habe Ich auch keinen geringen Verdruß darob gehabt vnd empfunden. Mit dem Hr. Hertzoge von Zell vnd dieser Stadt stehet eß annoch in vorgemeldeten schlechten Stande: am 13 Dieseß war die inventirung vnd am 16den war die Verkauffung der angehaltenen Güter vnd Wahren zwar angesetzet, eß hat aber der Chur Brand. Hr. abges. von Kanitz den würcklichen fortgang gestutzet vnd gehindert. Gott gebe, daß, mittelst interposition Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg und deren HH. abgesandten Sich einige zulengliche Mittel mügen hervorthuen, damit man nach der Billigkeit auß dem verdrießlichen Wercke kommen müge. Wormit post salutes von den lieben Deinigen Dich Gotteß Vätterlicher Obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 25 February
1685.

Saluta confratrem.

LXX

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 29 January ist Mihr bei voriger Post wolleingereichet vnd habe die eingeschloßene Schreiben so fort an gehörige Öhrter wollbestellen laßen. Im übrigen habe auß Deinem Schreiben wargenommen vnd angemercket, daß Du selbigeß Schreiben fast in Unmuht vnd Ungedult geschrieben vnd auff Jochim Menckß nicht woll zu sprechen seist. Was nun zwischen Ihn vnd Sr. Gerdt Buerm. mag passiret sein, so etwa Dich vnd Deinen confrater concerniren möchte, laße dahin gestellet sein, weil Mihr eß nicht wißend, vermuhte vnd giße aber, daß eß vermuhtlich wegen deß Schadenß habe sein müßen, den Er vnd die Freunde bei der Flachß Frawen costi gelitten, wiewoll Sr. Gerdt Buermeister mit Mihr davon in particulir nicht geredet, noch Dir deßwegen etwaß beigemeßen hat vnd verspüre in der that nicht anderß, als daß Er Dich sehr liebet vnd Deine fortün gerne befodert siehet. Ich sehe vnd spüre, daß Du in dergleichen Dingen etwaß empfindtlich seiest: hierin mustu Dich etwaß beßer begreiffen vnd moderiren, vnd kommen in der Weldt täglich solche wiederwertigkeiten, sowoll zwischen Freunden vnd Verwandte

für. Ich kenne keine Familie alhie, da nicht zuweilen einige Mißverstendnüß vnd Mißhelligkeiten ja auch unter Schwester vnd Brüdern zuweilen vorkommen solten: exempla sunt odiosa, vnd habe keine Zeit solche in specie zu referiren, noch anzuziehen, den deren exempla gar zu viel sein: vnd daß ist der Weldt lauff, alß welche im argen lieget, vnd da muß man den lieben Gott bitten, daß er sein stücklein Brodt einem jedtwedern Bescheren wolle. Du hettest meiner Meinung nach nicht übel gethan wen Du auff Peter Rummelß invitation zu Jhm in Sein Schiff Dich eingefunden hettest, Du hettest auch nach belieben ein gar wenigeß von seinen harten speisen eßen können, dan viel davon genoßen zu haben wolte Ich Dirß nicht haben gerathen; Alleß muß man thuen umb der Leute Gewogenheit Beizubehalten vnd daß man in einem guten praedicat vnd Ruhm bleiben müge. Sonsten gratulire Dich zu Deiner von dem Ambte der Schuster Dir auffgetragenen Charge, alß Richter, vnd daß Du bei Gesundtheit ein guter Judex vnd Richter sein mügest. Am verschienen Sontag abendt machte der jetzige Rahtß Apotheker Christian Kirchoff mit Jeron. Reinstorpß tochter Elisabetha hochzeit auff dem Eimbeckschen hause auff dem herrn Sahl vnd waren wyr rechte lüstig. Am Dingstage darauff celebrirte der Junge Hein Syllm seinen Hochzeitlichen Ehrentag mit Hr. Matthiaß Bartelß seiner jüngsten tochter, welcher auch in Fröligkeit vollbracht wardt. In vertrawen vnd sub fide silentij berichte, daß eine Heyraht obhanden mit Sr. Gerdt Buerm. seiner eltisten tochter J. Catharinen vnd einen jungen Gesellen Geißmer genandt, welcher mit Gewurtz handelt, sein Vatter war ein Lakenhandeler vnd wohnete auff der Newenburg. Diese Heyraht hat Sr. Gerdt Lente unter handen, alß der deß Geißmerß

Schwester im Ehebette gehabt vnd wirdt die heyraht, so viel Ich vermercke, woll Ihren fortgang haben. Unterdeßen wirstu an niemandt hievon etwaß anhero vermelden. Alhie wirdt verschiedentlich in denen gazelten gemeldet von einer heyraht zwischen dem König von Francreich vnd der Infantin von Portugal: vnd wird auß Paris geschrieben, daß der König 400 Blawe Röcke vnd viel Camisolen mit güldenen Galaunen vor die Bootßgesellen, welche die Infantin abholen sollen, verfertigen laße, vnd daß die heyraht vor so guet alß geschloßen gehalten werde. Waß nun hieran gewiß oder nicht? werdet Ihr costi beßer wißen. In continuation Meiner vorigen, wegen unsere vorseinde wiederwertigkeit mit dem Hr. hertzoge von Zell, berichte hiemit, daß nach beschehener interposition Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg, die angedrewete verkauffung Unserer Kauffleute wahren vor erst gestutzet vnd nicht vor Sich gegangen vnd haben hogstged. Furstl. Durchl. dero Lande zu einem freyen pass vnd repass den Unsrigen wieder eröffnet vnd frey gegeben, so werden auch einige güter vnd wahren freygelaßen, welche nach vnd nach anhero kommen. Eß werden auch högstged. Ihro Churfl. Durchl. zu Brandenb. eß zu tractaten veranlaßen vnd einige vorschläge zu abhelffung der Sachen furdersahmbst inß Mittel bringen, worzu der friedliebende Gott glücklichen succes verleihen wolle. Wormit, post salutes von Deinen angehörigen, Dich der Göttlichen Gnadenbewarung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 6 Marty
am tage Gottfried
1685.

P.S. Alhie kompt der Winter wieder zu Unß vnd frieret eß gegenwertig sehr hart: wie woll wyr gleichwoll auß der See verschiedene verfrischung an Fischen gehabt, alß Kabbelaw, Schelfisch, Lachß, Stinte, Rochen, Mußeln, Austern etc. Der Lachß ist sehr thewr vnd daß ℔ fur 2 ß verkaufft. Vale et saluta confratrem.

LXXI.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 13 February ist Mihr bei voriger Post über Amsterdam woll eingelieffert vnd habe ablesendt auß dem Schreiben ersehen, wie daß Johan Bueck von seinem patrimonio 500 ₰ benötiget, die Geistliche auch zu Dir gekommen vnd Dich gebeten für Jhn deßhalber bei Mihr zu intercediren, denen Du eß zwar abgeschlagen, allein weil der Hr. Meyer ebenfalß darumb Dich ersuchet, so hettestu dem Wercke Dich nicht entziehen können. Nun laße Ich zu deß Bengelß großen verandtwortung gestellet sein, waß Er angefangen. Weiln aber der Hr. Meyer Dein großer Gönner, so habe in deßen respect die Vormunder laßen so fort zu Mihr kommen vnd habe in gegenwart Sr. Henr. Buermester Jhnen alleß begehrter maßen, wegen der benötigten 500 ₰, mit mehren vorgestellet; die dan, wie von solchen Leuten zuermeßen, anfangß auff diesen Cumpan nicht wollzusprechen waren, nach vielen remonstriren vnd gehabter wordtwechselung aber, haben Sie Sich waß neger zum Ziel geleget vnd in respect Meiner Sich zulenglich hierzu erkleret: waren aber anfangß Mihr anmuhten, daß, weil der Joh. Bueck sein 18de Jahr nicht völlig erfüllet vnd also noch nicht mundig, Jch Meine Handt Jhnen dafur schrifftlich geben möchte:

welcheß zu thuen Mich verwegerte. Inmittelst aber, weil Sie die baare Mittel auch nicht sofort bei der Handt hatten, habe Ich eß dahin vermittelt, daß Sie die Vormünder sich gegen Sr. Henr. Buerm. dahin schrifftlich verpflichtet, daß Sie demselben nach verlauff 2 Monaten 300 ℛ vnd die übrige 200 ℛ auff einen noch weiter hinaußgesetzten termin demselben entrichten wollen: Wie derselbe Dir solcheß breiter überschreiben wirdt. Den Hr. Meyer wollestu dienstfrl. salutiren, grüße auch die HH. Geistliche, mit vermelden, daß in ansehung Ihrer Mein Besteß bei der Sache gethan, umb Ihre affection gegen Dir beizubehalten, den, so lange Du bei Ihnen lebest, wirstu klüglich thun, Sie bei guten willen beizubehalten. Die Heyraht zwischen J. Catharinen Buerm. vnd David Geißmer (der ein gesell von etwa 32 Jahr) ist nun mehr publiq vnd kanstu deßwegen bei negster Post Sr. Gerdt Buerm. gratuliren, daß Gott wolle geben, daß die getroffene Heyraht zu beiderseitß contrahenten zeitlichem vnd ewigem wollergehen gedeien vnd anschlagen müge. Unsere Sache mit dem Hr. hertzoge zu Zell, hat einen langsahmen fortgang, eß hat gleichwoll hogstged. Hr. hertzog seine völcker auß dem Morwerder wieder zurück gefodert, also daß daß Landt anjetzo frey: in der Morburg aber liegen die Lüneburgischen Völcker alnoch: was weiter passiret melde geliebt eß Gott mit negsten. Wormit post salutes Dich Gotteß vätterlicher obsorge getrewlich empfehle und verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 20ten Marty
1685.

Saluta confratrem.

LXXII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post habe von Dir keineß erhalten, welcheß vermuhtlich die affaires oder manquement der materie zu schreiben werden verursachet haben. Mit diesem continuire wegen der action, welche jüngst mit Jeron. Schnitker vorgenommen vnd berichte, daß alle complices welche bei der entführung gewesen, nach vnd nach auffgekundtschaffet sein, anhero gebracht worden vnd in der Fronerey gefangen sitzen. Am verschienen Montag würden von Ihnen die vornehmsten, Alß der Auditeur Rickmeyer, Rittmeister Hartwig (deß Obr. Leut. Waßenberg Schwieger Sohn) vnd Rittmeister von Galen mit dem Schwert Justificiret. Sie gingen alle 3 mit Schwartzen Kleidern vnd langen trawr Mänteln zum tode vnd hat der Frone einen jedtweden mit einem Streich abgehawen. Ich kan nicht genung schreiben, waß für ein aufflauff von Leuten gewesen, wen diese Personen vor gericht geführet worden, vnd wie sehr verhaßet, wegen der begangenen thadt, Sie bei männiglich gewesen. Denen übrigen delinquenten wird der Proces, weil daß Gericht jetzo geschloßen, kurtz nach bevorstehenden Ostern ebenfalß gemacht. Der Resident Rondeck, der

diese arme Leute zu vollbringung einer so Hochstraffbaren That verleitet, hat Sich von hier nacher Haarburg begeben, allwo der Hr. Burgerm. Meurer Sich auch annoch auffhelt: viele seint in der Meinung, daß besagter Burgerm. umb dieseß Complot wolgewust vnd solcheß mit angestifftet habe: welcheß Ich dahin gestellet sein laße. Die differentien, so zwischen den Hr. Hertzog von Zell vnd dieser Stadt bißhero vorgewesen, laßen sich anjetzo etwaß beßer an vnd hoffe bei künfftiger Post Dir hievon nehere nachrichtigung zu geben. Am bevorstehenden heil. Ostertage werde, geliebt eß Gott, Deine Schwestere, Schwägere vnd Brüdere bei Mihr zur Mahlzeit haben, am letzten Feyertag wirdt die verlöbnüß J. Cath. Buerm. mit Mons. Geißmer gehalten vnd wyr bei Sr. Gerdt Buermeister zur Mahlzeit sein vnd Deiner zu gedenken nicht ermangeln, zweiffele auch nicht Du werdest cosli auch mit guten Freunden Dich lüstig gemacht haben: wormit für dießmahl schließe vnd post salutes von allen denen lieben Deinigen Dich Gotteß väterlicher obhuet getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 April
am heil. Charfreytag
aõ 1685.

Saluta confratrem et vivite felices.

LXXIII.

Geliebter Sohn.

Bey newlicher Post habe abermahl keineß von Dir erhalten, eß hat Mihr aber Sr. Gerdt Buermeister auß Deinem Schreiben Berichtet, daß Du Dich in demselben, wegen mangel der materie entschuldiget habest, wormit Ich content vnd vergnüget bin, wen Ich nur wißen mag daß Du gesundt vnd Dich woll Befindest. Wollgedachter Sr. Gerdt Buerm. hat Unß bei seiner Tochter verlöbnüß am letzten Osterfeyertag fast ungewöhnlich vnd sehr magnifiq auff Frantzosisch tractiret vnd waren wyr rechte fröhlich, so wardt auch Dein andencken mittelst ein Glaß Wein in kein vergeß gestellet. Mit dem Hertzoge von Zell können wyr noch nicht zum volligen Schluß kommen, weil Er noch ein vnd anderß Begehret, worzu Unsere Bürgere annoch Sich nicht resolviren können. Weiln nun das Gericht wiederumb eröffnet, so wirdt man denen übrigen Gefangenen, welche bei der entführung deß Jeron. Schnitkerß vnd seiner Frawen gewesen, auch baldt einen kurtzen process machen. Capit: Marten Holsten erwarten wyr alhie täglich vnd verwundert vielen, daß er so tardiret. Die Kauffleute wollen, daß, so baldt Er nur allhie arriviret, mit seinem

Schiffe zu Wittenbargen oder Freyburg verbleiben vnd zu der Sommer Convoie Sich bereit vnd fertig machen soll: andere vermeinen, daß Er Sich davon entschüldigen vnd nicht wieder zu der See gehen werde vnd also ein newer Capitein werde müßen erwehlet werden vnd schließe Ich auß dem allen, daß die Sommer Convoje sehr späte vnd nicht vor medio Juny alten Stiel von hie gehen werde. Ich kan nicht unterlaßen zu melden, daß die Spanischen Früchte, alß Citronen vnd äpfel China alhie spott wolfeil vnd 100 Citronen fur ½ Rthlr vnd die äpfel China 3 stücke für einen schilling verkaufft werden. Wormit, post salutes, Dich Gotteß sicherer Gnadenbewarung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Philippi, Jacobi
alß imo May 1685.

Saluta confratrem.

P.S. Vorgestern nachmittag, hat der gütige Gott an Deine Schwester Cecilia Buermeisterß große Gnade erwiesen, Sie Ihrer weiblichen Bürde durch eine gnedige verlösung entbunden vnd mit einem gar wollgestaltem Sohne erfrewet. Heute ist er getaufft vnd Henrich genandt. Seine Gevattern waren J. H. G. (von welcher Ich Dich freundtlich zu grüßen habe) Secretarius Albert Schulte vnd Gise Buermeister: Gott sei hertzlich hievor gedancket. Vale.

LXXIV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 24ten Aprilis ist Mihr bei voriger Post wolleingehändiget, worauß vor andern Mihr vnd Deiner Fr. Mutter sonderß lieb zu vernemmen gewesen, daß, nachdem Du den übergesandten Brusttranck gebrauchet, keine Beschwerung mehr in der Brust empfindest. Gott sei dafur hertzlich gedancket, der wolle fernerhin über Dich vnd Unß alle seine gnaden handt halten, auch bei Bestendiger guter Leibeß wollvermögenheit immerhin conserviren. Belangend Unsere differentien mit dem Hr. Hertzogen von Zell, so hette woll verhoffet, Ich wurde Dir bei dieser gelegenheit deren gütliche hinlegung haben können überschreiben, allein eß kommen allemahl newe Dinge hervor, welche den verhoffenden vergleich behinderen, wiewoll annoch deß besten hoffe, daß die gütliche Endtschafft fürdersambst erfolgen werde, zumahln Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenb. der Sache mit ernst Ihr angelegen sein laßen, Alhie haben wyr newlicher tagen 2 fallissamenten gehabt vnd haben Sich absentiret mein nachbar Wilhelm Ver-

vorten ein Moscovi-fahret vnd Pierre Omont so mit Louis du Bois tochter getrawet ist. An Verporten hat Sr. Gerdt Burmeister ohnlengst 1000 Rthlr. crediriret gehabt, ist aber etwa vorm viertel Jahr, nach vielem anmahnen befriediget vnd bezahlet. Ich besorge daß, leider!, mehr folgen möchten, weiln in der handlung kein profit vnd vortheil gemacht, besondern mit Schaden gehandelt wirdt. Dein Br. der Secretarius hat im Wandtrahmen sehl. Libert. Wolterß an der Brücken belegeneß hauß gekaufft, welcheß Er dieser tage, nachdem er eß vorher sehr woll apliren vnd praepariren laßen, befahren hat. Gott gebe, daß eß zu glücklicher Zeit vnd stünde müge geschehen sein. Biß auff diesen tag haben wyr stündtlich auff Capit. Holsten arrivement, aber vergeblich, gewartet vnd ist er noch nicht angekommen. Der Man ist in seinen reisen langsahm vnd unglücklich: wiewoll auch der Norden Windt, welcher einige tage hero beständig gewehet Ihm ist zugegen gewesen. Am künfftigen Montag werden die übrige kerlß, welche bei deß Jeron. Schnitkerß entführung mit gewesen, justificiret werden. Alhie ist bei newlich versamleter Burgerschafft eine große verenderung in denen Burgerlichen collegijs, alß der 12 Oberalten, 48 Diaconen vnd 144 Subdiaconen, wie auch der 8 Cämerey Burger, vorgenommen, in dem daß Kirchspiel St. Michaelis fur daß Funffte Kirchspiel mit allen juribus in allen Burgerlichen collegijs confirmiret worden, also daß hinfuhr 15 Oberalten, 60 Diaconi, 180 Subdiaconi vnd 10 Cämerey Bürger sein werden: ist also ein jeglicheß collegium auff den 5ten theil augiret vnd vergrößert. Gott gebe daß diese verenderung waß guteß bringen müge. Wormit post salutes von allen lieben

Deinigen, Dich Gotteß sicherem Obschirm getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 29 May
1685.

Saluta confratrem.

P.S. Deine Fr. Mutter leßet Dich á part frl. grüßen vnd siehet, auß gewißen Ursachen vor guet, daß Du in künfftig entweder Deiner Schwester Gerdrudt oder Deiner kleinen Gevatterin Johannae etwaß von confitüren herüber sendest. Vale.

LXXV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 8 May ist Mihr bey voriger Post wolleingereichet, worauß zufoderst gerne ersehen, daß Herman Rode am 29 April (war der erste Heil. tag bei Unß in Ostern) unter dem Gleidte Gotteß vnd Convoje von Capit. Holsten bei gutem Wetter vnd Winde von Lißabon in See gangen; worauff mit diesem berichte, daß besagter vnd von so vielen Kauffleuten verlangter Capit. Holste, mit bei Sich habenden Schiffen, endtlich vnd dermahleinß am 2ten hujus auff die Elbe gekommen. Er ist über vermuhten in die 7de Woche unter wegenß gewesen. Den 5ten dito hat ermeldter Herman Rode vormittagß, wie Ich auff dem Rahthause gewesen, Deiner Fr. Mutter Dein angenehmeß vom 29 April selbst eingehändiget, worauß zu Mittag, wie Ich zu Hause kam, ersehen, waß Du vnd Dein Compagnon Ihm fur Mich mitgegeben, worfur Euch beiden freundtlich dancksage vnd sehen werde bei negster Gelegenheit solcheß inetwaß wiederumb guet zu machen vnd zu vergelten. Ich habe Mihr daß Content Zettel von diesen Schiffen laßen geben vnd gesehen, daß Sie alle wollbeladen sein vnd viele Wahren vnd Gütere

zwar mitgebracht, allein, waß soll Ich schreiben, eß lieget der Handel alhie, leider!, fast gar danieder vnd ist keine consumptie oder abgang der Wahren vnd klagen die Kauffleute, daß, wan noch waß verkaufft werde, solcheß nicht mit profit, sondern mit verlust vnd Schade geschehe, worzu auch etwaß helffen die Mißverstendtnüßen, welche zwischen dem Hr. Hertzog von Zell vnd dieser Stadt newlich vorgekommen vnd entstanden: vnd muß mit diesem, wieder mein verhoffen vnd Willen, Dir berichten, daß, leider!, die gütliche tractaten mit Högstged. Hr. Hertzog, wie sehr Ihm auch Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenb. solcheß durch seine Ministros Sich haben angelegen sein laßen, gäntzlich Sich zerschlagen haben. Der Hertzog ist in etzlichen puncten sehr hart auff sein honneur bestanden; So haben auch unsere Bürgere, in einem oder anderen Sich zu submittiren, Sich gewegert. Unter deßen bleiben Unserer Bürger zu Lüneburg vnd Harburg angehaltene Wahren, fernerhin in arrest vnd leidet mancher ehrlicher Man hierbei großen bedruck vnd Schaden, vnd kan Ich daß ende dieseß Werkeß vnd wor eß hinauß will nicht absehen. Von dem allen, so Du Herman Roden mit gegeben, habe biß dato nichtß, alß die Fueß Matten vnd die 2 Kisten mit Früchte, empfangen, eß wirdt aber daß übrige auch baldt folgen. Die Limonien waren etwaß unter die Helffte vnd die Äpfel China etwaß über die Helffte wollgeconditioniret vnd sehr schön, den abgang vnd verderb der schönen Früchte, hat die lange Zeit der reise verursachet, worüber andere auch klagen. Waß Du in Deinem Schreiben von hier begerest soll in kurtzem übergesendet werden, zumahln an der Börse bereitß angeschlagen, daß Capit. Holste ultimo dieseß wieder nach Westen zurück vnd abgehen wirdt. Ich habe biß

dato Ihn noch selbst nicht gesprochen, weil er sehr occupat ist umb zu der rückreise Sich fertig zu machen: unter deßen ist sein gewesener commendeur Hendrich Kirchoff dieser tage bei Mihr gewesen vnd hat Mihr einen Grueß von Dir Mittgebracht, sagte, daß Du vnd Dein Compagnon weren in Ihr Schiff gewesen vnd Du bei guter Leibeß constitution Dich befundest, auch von statur lenger werest alß Ich, auch eine Perruque zugeleget hettest, welcheß Mihr sonderß lieb zu vernemmen war, vnd empfing er fur die gute relation etzliche gläser Wein, worauff Er Mich mit 2 väßlein mit Anschoven vnd Feigen Käse wieder regalirte vnd dabei sich entschüldigen ließ, daß, weiln seine Früchte verrottet vnd verdorben, Er davon nichtß senden können. Wormit anjetzo schließe vnd mit negster Post, so Gott will, weitern Verlauff berichte vnd thue Dich, post salutes, Gotteß sicherer Obhuet getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 12ten Juny
1685.

Saluta confratrem et age ipsi gratias.

LXXVI.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post habe vergeßen Dir zu andtworten, waß Du wegen deß Rahtßherrn de Freles Branco zu wißen verlangest. Ich habe Mich deßwegen bei dem hiesigen Portugisischen Ministro da Costa erkündiget und so viel nachricht bekommen, daß besagter Branco in Engellandt sich ansetzen laßen, von da were Er nach Amsterdam gangen vnd würde Er von dorten weiter seinen Wegk nach Ober Deutschlandt vnd nacher Wien, alß Envojé extraordinaire, fortsetzen, dem vermuhten nach betreffe diese Abschickung eine Heyraht mit der Infantin von Portugal vnd einen von den Pfaltz-Newburgischen Printzen: da Costa ließ Mihr dabei sagen, daß Er in der Zurückkunfft seinen Wegk auff Hamburg nemmen würde. Der Alte Pfaltz Graff von Newburg, welcher nunmehro ein Herr von 70 Jahren ist, hat dem verstorbenem Churfürsten zu Pfaltz newlich in der Chur Würde succediret vnd ist Churfürst geworden. Er hat viel lieber Kinder an Printzen vnd Princeßinnen vnd würde eß ein großeß Glück fur einen der Printzen sein,

wen Er die Infantin heyrahten würde. Im übrigen so ist Mihr Dein angenehmeß vom 5ten Juny wolleingelieffert, worauß ersehen, daß Du verlangest den verlauff wegen Jeron. Schnitkerß entführung zu wißen, auch insonderheit wegen deß Urheberß deß Resid. von Rondeck: worauff berichte, daß mihr erinnerlich, daß Ich Dir den Verlauff wegen der Complicum bei vorigen Posten bereitß überschrieben. So viel aber den Urheber den von Rondeck, der diese Händel also gefedert hat, betrifft, so hat derselbe Sich baldt, nach verübter That von hier nacher Haarburg begeben, woselbsten er eine kleine Zeit verblieben vnd baldt darauff nacher Wien verreiset. So viel man dorten vernimpt, so wirdt an seine Stelle anhero wiederkommen, alß Envojè, der Herr Baron Freytag, welchen wyr mit ehisten erwarten. Anlangendt die differentien mit dem Hr. Hertzoge von Zelle die stehen noch im vorigen Stande vnd nicht zum Besten: dan weil vermüge Unserß angeschlagenen Placats allen dieser Stadt Burgern vnd Einwohnern aller Handel mit den Lüneburg-Zelleschen unterthanen bey Straffe untersaget vnd verboten, auch kein Saltz, Wachß, Wolle etc. auß dem Lüneburgischen anhero darff gebracht werden, ja die gütere vnd wahren, welche nacher Leipzig vnd in Oberdeutschlandt versandt werden, nicht dürffen durchß Lüneburgische verführet werden, besondern durch Mecklenburg vnd die Marck Brandenburg ihren Weg umb (vnd also auch mit mehren Unkostungen) nemmen müßen, so beschweren sich sehr viele Leute darüber vnd leidet mancher mit seinen großen Schaden darunter, vnd ob woll der einer oder ander darüber bei dem Rahte Sich beklaget, so kan doch der Raht hierin keinen Wandel Schaffen, noch Sie helffen, weil die 30 Burgere, welche von der Bürger-

schafft zu dieser Sache deputiret sein, hart auff Ihre Meinung bestehen, daß strictè dem Placat muße nachgelebet werden, so muß man eß vor der Handt also auff seinen Belauff lassen: zu wündschen were zwar, daß einige Mittel zur gütlichen abhandelung Sich hervor theten, aber Ich kan Sie nicht absehen. Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg rahten Unß zwar, daß wyr auß dem Rahte einige Herren an Ihr Kayserl. Maytt. deßhalber absenden möchten, welcheß endtlich auch woll wirdt geschehen müßen, aber dieseß wirdt ein langsahmeß Mittel vnd Hülffe sein vnd leidet die Stadt inmittelst darunter vnd nimpt die verbitterung zwischen dem Hertzog vnd dieser Stadt all mehr vnd mehr zu. Wyr leben hier leider!, in einem schlechten Stande vnd besorge eß möchte noch schlechter werden. Handel vnd Wandel lieget fast gar darnieder, so sein auch die Häuser nicht mehr in so hohen Preyß, alß Sie vor etzliche Jahre gewesen vnd drücket der große Brandt auff dem Kehrwedder diese Stadt noch gar hart. Inmittelst wirdt Altona von tag zu tag größer vnd nimpt zu, gestalt die Lüneburger Ihr Saltz vnd andere wahren anjetzo nacher Altona bringen, von dorten eß weiter verführet wirdt, wordurch Unsern Leuten an der Nahrung großer abbruch geschicht. In Summa eß ist eine große Straffe vor diese Stadt, daß wyr mit dem Hertzoge so verfallen sein: vnd ob woll seine unterthanen auch woll darunter leiden, so ist doch unser Schade der größeste. Die vorgewesene Unpaßlichkeit Deineß Confratris ist Mihr zwar Unlieb, die reconvalesçence vnd restitution aber sonderß vnd sehr lieb zuvernemmen gewesen, der gütige Gott erhalte Euch beide bei bestendiger guter Leibeßwollvermögenheit vnd behute Euch zu vielen langen Jahren fur allen gefährlichen Zu-

fällen. Wormit anjetzo schließe vnd, post salutes, Dich der Gnadenbewarung deß gütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 10den July
1685.

P.S. Gestern sein die Soldaten auff Unserm Convoje Schiffe gemunstert vnd hat Capit. Holste darauff ordre Sich mit ehisten guten Winde nacher Kukußhaven hinunter zugehen vnd daselbsten 3 Edtmahl der Kauffardey Schiffe zu gewarten vnd alßdan in dem nahmen Gotteß in See zugehen. Nacher Lißabon gehen für dießmahl mit 2 Schiffe, Alß Henrich Lücke vnd Peter Frese. In beiden Schiffen sein an Dich viel gütere vnd Wahren consigniret, Gott gebe daß die guten Freunde gute avanzo costi dabei haben mügen. Gestern habe Ich Peter Fresen an Bordt gesandt Ein Faß Zerbster Bier, 3 Väßlein Rheinischen Wein, jedeß helt 12 Stübichen, einß fur Dich, einß fur Hr. Joch. Meyer vnd einß fur Hr. Consul Heusch, eine Tiene mit frische Butter, Geräuchert Fleisch vnd Zungen vnd waß Du sonst verlangest, in allem 7 Stücke, jedeß mit I. S. gezeichnet, Gott gebe daß alleß woll überkommen vnd wollgeconditioniret gelieffert werden müge. Heute nachmittag wird Peter Frese zu Mihr kommen vnd abschiedt nemmen. Gestern nam Henr. Lücke abschiedt von Mihr. Vale.

LXXVII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 19den Juny ist Mihr bei newlicher Post wolleingehändiget, worauß abermahl Deineß confratris gute reconvalescenz erfrewlich ersehen vnd wiederhole nochmahlß Mein deßwegen jüngst abgestatteteß volum. Daß eingeschloßene von dem Hr. de Souza habe, wie Du verlangest, so fort beandtwortet, wie der einschluß meldet. Ich habe eß auß gewißen Ursachen nur in generalibus abgefaßet vnd wen Du eß gelesen, kanstu eß behende zumachen vnd mit einem compliment Ihm in meinem nahmen behandtreichen. Anlangendt Deine Liebste, die laßen wir Unß besteß recommendiret sein vnd tragen gute vorsorge für Sie. Hier zu Lande hat Gott der herr denen Landt Leuten einen guten Blick wegen deß getreydeß im Vorjahr zwar sehen laßen, aber weil wyr nun eine zeithero kalt wetter vnd täglich regen wetter vnd gar wenig Sonnenschein gehabt so hat daß liebe Korn, wie auch die Erdtfrüchte nicht reiffen können, so haben wyr auch eine schlechte Hew Erndte gehabt, alßo daß die Landtleute sehr klagen. Wyr leben gegenwertig in denen Hundeßtagen, sie sein aber so warm (scilicet) daß man woll ein Camesol vertragen kan; Mihr gedencket nicht leicht ein so kalter

Sommer vnd daß wyr einen so bestendigen Nord Westen Windt solten gehabt haben vnd will der Windt Unsern fertig liegenden so Orlog oder Convoje, alß auch Covardei Schiffen nicht favorisiren, Capit. Holste lieget zu Twielenflet vnd die anderen Schiffe liegen noch zu Newenmühlen. Gott mach wißen wen sie werden abgehen. Inmittelst hat Cap. Holste den besten profit, dan, weiln er die Völker an Bordt hat, so gehet seine gagie täglich fort vnd zweiffele ob Er vor winterß repatrijren werde. Ich bedawre daß gute Zerbster Bier, weiln besorgen muß, daß Du eß Sawr empfangen werdest. Den 13 July habe Peter Fresen noch 2 gute Käse, wollverwahret zugesandt, worvon daß cognoscement hierbei gehet. Mit dem Hr. hertzogen von Zell vnd dieser Stadt beruhet eß noch in vorigen terminis vnd ist daß commercium zwischen seinem Lande vnd der Stadt alnoch geschloßen, welcheß große verwirrung vnd Schaden nach sich ziehet: in Mittelst wird Altona groß indem die Lünebürger Ihr Saltz vnd andere Wahren dahin bringen: so gehen auch viele wahren auff Bremen, welche Stadt auch bei dieser Gelegenheit keinen geringen vortheil hat vnd zunimpt. Im gegentheil ist hier wenig oder nichtß zu verhandlen vnd klaget ein jedtweder wegen mangel der Nahrung, alßo daß eß eine Straffe über diese Stadt ist, welche der gütige Gott fürdersahmst abkehren vnd enderen wolle, wormit Ich schließe vnd post salutes Gotteß sicherem Schirm Dich getrewlichst empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 24ten July
1685.

LXXVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 14 Augusti habe wollerhalten, vnd gerne darauß ersehen, daß von dem Consul Heusch vnd seiner familia Dir alleß guteß costi wiederfahret, dannenhero deß Louis sein Gesuch alhie bei der Admiralität Mihr de meliori recommendirest, worauff mit wenigen andtworte, daß Ich nicht manquiren werde, gedachtem Louis mit gutem Raht zu assistiren, damit Er seinen scopum wo müglich erreichen müge, Er ist sonsten in etzlichen wochen nicht wieder bei Mihr gewesen, worauß Ich schließe, daß Er mit dem Wercke nicht eilen, besondern Sich vorhero in der Teutschen Sprache noch beßer üben vnd perfectioniren wolle. Du hast ohnlengst geschrieben vnd gewundschet, daß man alhie zum anbaw einer kleinen Fregatte Sich resolviren möchte, solcheß habe Ich mit befodert vnd ist newlich geschloßen, daß Eine Fregatte von 36 à 40 Stücken soll gebawet werden, halb auff der Cämerey vnd halb auff der Admiralität Unkostungen, Gott verleihe nur Gnediglich, daß daß commercium, welcheß Leider! gar daniederlieget beßer zunemmen vnd heran wachsen müge. Ich will hoffen, daß Peter Frese, vor ankunfft dieseß, costi woll wirdt arriviret sein vnd der gute Rheinischer Wein Hr. Meyer, Consul Heusch vnd Dir vnd Deinem

Confratri wollschmecken vnd bekommen werde. Alhie haben Peter Labè vnd Herman Rode, auff Lissabon zugehen, zugelegt: bei deren einen Dir ein Trunck Hamburger Bierß vnd provision von begehrtem Merrettig senden werde. Sie werden aber vermuhtlich waß später abgehen, weil alhie gar wenig zu laden ist. Weiln Du zu wißen verlangest, worhero die Mißhelligkeiten zwischen den Hr. Hertzogen von Zelle vnd dieser Stadt entstanden, davon were woll viel zu berichten. Mit wenigen aber eß zu faßen, so rüret eß alleß her auß deß Abgesetzten Niclas Krullen wiederwertigen Sache. In dieser Sache haben Ihr Kayserl. Maytt., damit der Sachen endtschafft dermahleinß in güte befodert vnd die Stadt deßwegen in Ruhe gesetzet werden möchte, eine Commission verordnet, vnd haben zu commissarien ernennet Ihr Durchl. den Hr. Hertzogen zu Zell vnd die Stadt Bremen, worauff Högstged. Hertzog zwei von dero Rähten vnd die Stadt Bremen einen Bürgermeister vnd Rahtßverwandten, alß subdelegirte, anhero abgeordnet, welche Unß die Kayserl. allergnedigste commission auff dem Einbeckschen Herren Saal, in gegenwart gewißer Herren auß dem Rahte vnd einiger Deputirter Bürger auß der Burgerschafft, eröffnet vnd die proposition gethan. Alß man aber auß der proposition angemercket, daß diese commission nicht zur gütlichen Abhandelung allein angesehen, besondern die subdelegirte auch befehliget in nostrum Statum vnd waß wegen deß Krullen in seiner Sache, auch sonsten eine zeithero alhie in einem vnd andern vorgekommen, zu inquiriren, sein Unsere Bürgere waß schwierig geworden, vermeinend, eß lieffe wieder Unsere privilegia vnd habende jura vnd also wieder Unsere verfaßung, dannenhero resolviret, die commission nicht an-

zutreten, besondern mit dienlichen rationibus zu excusiren vnd zu decliniren, worauff die gantze Burgerschafft convociret worden, welche dan hierin mit Senatu vnd denen Deputirten Bürgeren einß gewesen, welcheß alleß den vorgedachten subdelegirten hinterbracht vnd vorgetragen worden: die dan vor Sich hierin etwaß zu resolviren nicht vermöcht, sondern Senatus et Civium resolution, an Ihre Herren Principalen zuschreiben, über Sich genommen, welche dan in Ihrer andtwordt die Commission, ab Unser Seite anzunemmen, sehr ernstlich urgiret haben. Weiln aber die Bürgere keineß wegeß zu bereden war die Commission anzutreten, alß ist à parte Senatus et Civium resolviret, man möchte auff ein Competent Schreiben ad Imperatorem bedacht sein, worin alle dienliche motiven vnd rationes angeführet würden, wodurch wyr bewogen, auff solche weise die commission nicht anzunemmen, sondern zu decliniren vnd zu entschüldigen: welcheß auch so zu wercke gerichtet worden vnd haben darauff die HH. subdelegirte zur abreise Sich fertig gemacht, dabei aber begehret, daß daßjenige, waß Sie in Mitteler Zeit alhie verzehret (welcheß über 4000 Rthr. sich betragen) daß solcheß von der Camerey möchte guet gethan werden: welcheß zwar nicht unbillig, allein eß haben die Bürgere vor der Handt hierzu sich nicht zustimmig erkleren wollen. Worauff die HH. subdelegirte von hier gereiset vnd alse Sie Ihr Furstl. Durchl. von dem allen zu Zelle rapport gethan, hat er eß für keinen kleinen despect auffgenommen, auch deßwegen ernstlich an Unß geschrieben vnd alse unsere andtwordt Ihm nicht zulenglich gewesen, hat er resolviret die extrema zu ergreiffen vnd im Januario jüngsthin Unsere von der Leipziger New Jahreß Meße zurück kommende Kauffleute vnd

dero Güter vnd Wahren in Lüneburg, Winsen, Harburg etc. in arrest nemmen zu laßen, Auch die Mohrburg durch seine Soldaten feindtlich occupiret. Waß nun nachgehendt weiter passiret vnd welcher gestalt wyr diese harte vnd Gewaltsahme proceduren Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg unterthenigst vorgetragen vnd waß weiter vorgekommen, solcheß habe Dir nach vnd nach bei denen abgegangenen Posten überschrieben, worauff Mich beziehe. Vorjetzo berichte, daß Höchstged. Ihr Churfl. Durchl. abermahl den Hr. von Canitz nacher Zelle abgefertiget, die güte zwischen den Hr. Hertzog vnd dieser Stadt zu versuchen. So werden auch morgendeß tageß Hr. Joh. Dieterich Schaffßhausen vnd Hr. Jeron. Hartwig Moller, alß abgesandte, nacher Wien von hier abreisen, ümb von allen daselbst mündtliche remonstration zu thuen vnd zu sehen, daß wyr daselbsten in beßern Credit mügen gesetzet werden. Ich will Dir mit negster Gelegenheit per mare einige gedruckte Schrifften communiciren, wordurch Du mehr Licht von der Krullischen Sache vnd sonsten haben wirst, dan alleß mit allen umbstenden zuberichten, felt Mihr fast beschwerlich. Wyr haben alhie einen guten Herbst, wiewol eß hier kalt Wetter vnd hat eß in der Nacht vom verwichenen Sontag biß auff den Montag bereitß eyß gefroren. Schließlich thue Dich, post salutes von den lieben Deinigen Gotteß sicherem Obschirm getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 18 7bris
1685.

Saluta confratrem et vivite felices.

LXXIX.

Geliebter Sohn.

Ich habe auß Deinem angenehmen vom 25ten 7bris erfrewlich ersehen, daß Unsere nacher Lißabon destinirte Schiffe vnd unter denenselben auch Peter Frese glücklich arriviret sein, vnd daß derselbe Dir die mitgegebene esculenta vnd potulenta Wollgelieffert, jene auch bei eröffnung woll außgefallen vnd weil Du die potulenta zwar noch nicht eröffnet, so will doch hoffen, der Rheinsche Wein werde guet geblieben sein: an dem Zerbster Bier aber zweiffele sehr, weil selbigeß wegen der warmen Sommer Zeit sich nicht hat halten, noch guet vnd tranckbar bleiben können. Eß ist Mihr lieb, daß beideß der Hr. Meyer, alß auch der Consul Heusch den übergesandten Rh. Wein in gunsten wollgenommen: eß meritiret solcheß keiner wiedervergeltung zumahlen Sie solcheß bereitß vorhin demeriret vnd vergolten haben vnd kanstu solcheß, so viel müglich, decliniren. Zu Deiner bevorstehenden Reise, wündsche Dir, wen Du Sie antreten werdest, Glück vnd alleß guteß vnd ist sonderß lieb, daß Du zu Port so gute Freunde, alß Mr. Moller vnd Mr. Lohe, antreffen, mit denenselben Dich woll bekant machen vnd an dieselbe bei der künfftigen Her-

außreise verhoffentlich so gute Gefährten haben werdest. Dem Ehrlichen Hr. Bümmelman habe nicht allein gedancket fur daß übergesandte ansehnliche Cargason, besondern daß er Dich mit Butter vnd Käse noch dazu so reichlich hat regaliren wollen, welche Dancksagung der gute Herr mit Höffligkeit annam vnd fernerhin zu allem guten Sich anerbote. Die Sache zwischen dem Hr. Hertzog zu Zell vnd dieser Stadt stehet noch in vorigen schlechten terminis: wyr haben zwar gute Hoffnung gehabt, eß würde der Hr. von Canitz von Högstged. Hertzog eine zulengliche final erklerung erhalten haben, aber an stat deßen, ist Sie dahin außgefallen, daß Er an Unß begehret, wyr sollen dem gewesenen Bürgerm. Meurer seine bißhero allhie angehaltene Mittel vnd effecten sampt vnd sonderß würcklich extradiren, worzu sich die Bürgerschafft biß dato nicht erkleren, besondern etzliche tausende davon zu Ihrer sicherheit in Handen behalten wollen, dan sie in denen sorgsahmen gedancken begriffen, eß möchte der Hr. Meurer in künfftig Sich zu revengiren, wieder diese Stadt vnd dero Bürger auff eine oder andere weise etwaß wiedrigeß vornemmen vnd tentiren. Heute 8 tage wardt der gewesene organista zu St. Peter Johannes Schade begraben. Dieser tage ist deß Hr. Bürgerm. Diet. Mollerß Sohn, auch Dieterich genandt, von Amsterdam alhie glücklich arriviret. Er ist mit einem Hollandischen Schiffe von Cadix nacher Amsterdam übergefahren vnd wirdt biß inß Vorjahr alhie verbleiben vnd so dan nacher Cadix wieder zurückkehren vnd mit einem nahmenß Glaßhoff (auff Dreierß Conthoir) sich in Mascopei begeben. Ich verlange zu vernemmen, ob Du mit Ihm in richtigkeit gekommen seist. Wo nicht? wolte Ich gelegenheit suchen mit Ihm davon zu reden.

Ich müßte aber auff solchen fall von der Sache vollig informiret werden. Wormit post salutes Dich der Göttlichen Obsorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 30 Octob:
1685.

Saluta confratrem.

P.S. Schiffer Herman Rode lieget alhie Siegelfertig vnd werde Jhm für Deine Rechnung eingeben ein Faß hamburger Bier, eine Kaste mit Merrettig, 2 Stücke guet vnd frisch geräuchert Rindtfleisch in Rigische Matten eingeschlagen, auch ein Päckschen von Newen Calendern vnd Courieusen relationen etc. Vale.

Auszüge

aus

Tratziger's handschriftl. hamb. Chronik.

Seite 642. (Zu Brief II.)

In diesem 1680 Jar den 16 December hat sich ein Commet int Südosten sehen lassen, die Lufft war damals nicht zum hellesten, deßwegen hat auch der Schwantz in seiner vollenkommenheit nicht mogen gesehen werden, am Folgenden Freytage wardt er wegen Nebelichter Lufft nicht observiret, aber am Sonnabent als den 18. Decemb. war es hell wetter, da ward er in einer erschrecklichen gestalt mit jedermans erstaunen angesehen. Es hatte das ansehen alß wen der Himmel brennete, oder alß wan sich die Lufft entzundet hatte, der stern an sich selber war oben nicht größer, als ein ander Fixstern prima magni tudinis etwaß bleich, dann anhero nicht recht erkenntlich, wie wohl man jhm zuweilen funkeln sahe, aber aus diesen Kleinen stern stralete so ein gewaltiger Schwantz herfür daß einen jeden vernünfftigen menschen zittern und schrecken überfiel, die haar stunden einen zu berge alß man diesen ungewohnlichen, erschrecklichen, ja unbeschreiblichen stral in die augen bekam. Dieser Commet stund alß er unß erschiene letzmal int Südwesten, so bald die übrigen stern des Firmaments von der klarheit der untergegangenen Sonnen, nicht mehr

überstralet wurden, sondern sich in ihrer zierlichen Ordnung am blauen himmelszelt unsern augen wieder zeigeten, in denselben Moment erblickte man auch diesen großen neueren Commet dessen stralen sich auß den Südwesten gegen den Nordtosten kereten, und unerachtet der Commet selber nicht weit mehr von dem horizont stunde so stiege doch die stralende ruthe biß fast in die höchste Spitze des himlischen gewolbes in die höhe, den Fünften Theil des gantzen Firmaments nam er ein, also daß man seine lenge bis auff 68 bis 70 himmelsgraden geschetzet hat, wan aber einer von solchen graden über 1000 Meil ausmachet wie mannig tausend Meil muß dan dieser Schweiff lang sein. Er war zwar nicht sonderlich helle, sondern etwas bleich, und oben hinauß durchsichtig, daß man verschiedene Firsterne darhinter sehen kondte, aber wo er auß den Commel stern seinen anfang nam, da war etwaß dicker und dichter, und durch den tubum schiene er wie ein großer Feuwerofen, der eine gewaltige Flamme von sich stosset, umb 6 Uhr ging der stern schon unter, umb 10 biß 11 Uhr konte man seine stral noch sehen, unerachtet er mit seinen Lauff gewaltig eylete, die lenge des Schwantzes von diesen Commet, wie er durch den tubum gesehen worden war 68 grad von der scheitel des Rosses Pegasi 55 grad. Der Schwantz lenckete sich nach dem Cassiopeja hinauff neben den herzen des Adelers, und den Südtlichen Flügell des Swans hin, er berürte das Meer Schwein an der seiten, und seine höchste Spitzen oder eußerstes Ende erstreckte sich biß an die ecke der andromeda.

Seite 677. (Zu Brief XXXVII.)

In diesem Jar (1683) den 23 November haben die hißpanische Bricke, schlechte Zeitung von unser hamb. Convoy mit gebracht, daß dieselbe den $^{10}/_{20}$ October durch versehen eines Jungen wie man fürgibt in brandt gerathen, welches dan dermaßen überhandt genommen, daß es daß gantze Schiff in wenig stunden in vollen brant gebracht und gantz und gar in die Asche geleget, 47 Boßleute und 22 Soldaten sint darbey umb ihr leben gekommen, worunter auch der Capitain Carpfenger, der sich umb diese Stadt wol verdient gemacht, sein leben mit gelassen, in dem er biß auf den letzten Mann, auff den Schiffe geblieben aber als er nicht lenger gekondt, sein Leben zu saluiren in See gesprungen, und ertrunken, aber den andern Tag wieder gefunden, und am 13. dilo alda ehrlich nach gelegenheit des ordts nebenst Folgung der alda befindtlichen Schiffers zur Erden bestettiget.

Seite 691. (Zu Brief LXXVIII.)

Den 14 Febuarij haben ihre Hochgräffl. Excel. Herr Graff von Berckan, yhr Magnificens Bürgemeister Schultzen, imgleichen seinen Herrn Bruder Doct. Schultzen fordern lassen und ihm fürgehalten, daß sie die Bürgerschafft, in Krullen Sache, wieder E. Erb. Radt auffwiegelten, welches dan ihre Magnificens Bürgemeister Schultze schmertzlich empfunden, und solches zu Rade gedacht, da jhn dan ein

gantz Ehrbar Radt Zeugniß gegeben, daß er der Man nicht sey wofür jhn ihre Hochgraffliche Excellens angesehen.

Den 19 Februarij haben ihr Hochgräffliche Excel. ein statlich Panquet angestellet, und darzu eingeladen, ihre Hochfürstl. Durchl. von Holstein und dero Marschalck, jtem ihr Hochgräffl. Excel. graff Königsmarck, und andere Hohe Cavalier, jtem Herr Bürgemeister Schultzen, Bürgemeister Müring, Herr Schaffhausen, welche alle woll tractiret, und alles woll und friedl. daher gangen.

Seite 697. (Zu Brief LI.)

Den 23. Junij an St. Johannis abent umb halb fünffe nachmittag ist ein Feuersbrunst auff den Brocke, nach der Pickhauben hin in eines Schiffbauwers Hause entstanden, und ist die Flamme von einem Nordtostenwindt dergestalt fortgetrieben, daß innerhalb 7 Stunden, der gantze Brock, und innerhalb 12 stunden, der gantze Keerwedder, Sande, Pickhauben, der Neuweweg, daß Kleine Fleeth, der Kannengießer Orth, der Kalckhoff undt 3 Heuser von der hollandischen Rege in die Asche geleget, und ist ein großer Schade, nicht allein an gebeuwen, an Kauffmans wahren, an Wein, Brandtwein, Sucker, und allerhandt waren geschehen.

Es sind verbrandt 214 Erbe, bestehen inn 1724 Heuser die in der Feuerordnung, sonst sagt man von 8000 feuersteden, so in allen von diesen Brandt in die Aschen geleget.

Seite 700. (Zu Brief LVIII. und LIX.)

Den 4. September ist die Erbgesessene Bürgerschafft zusammen gewesen, und beschlossen, daß Capt: Holst soll rechnung thun, und woferne seine Rechnung nicht übereinkämpt mit der Camerey Rechnung, so sol solcher abgang auß seinen gütern ersetzet werden. Zum anderen sollen alle Ampter undt Dienste so looß werden, angeschlagen und verkauffet werden.

Seite 701. (Zu Brief LVIII.)

Den 25 September ist die Erbgesessene Bürgerschafft zusammen gewesen, und beschlossen, daß weil die gelder in der Feuer Cassa, zu den großen Feuerschaden, so am verwichenen St. Johannis abent, auff den Brock und Kerwedder geschehen, nicht zureichen konnen daß alle interessenten von ieden 100 ℔ ein ℔, von allen Capital ihrer Heuser zu den Feuer Schaden contribuiren sollen.

Seite 707 u. ff. (Zu Brief LXXII., LXXIII., LXXIV. und LXXVI.)

Den 19. Mertz ist Jeronimus Schnitker ein vornehmer Bürger v. Kauffman, sampt seiner Liebsten, des nachmittags

umb 4 Uhr umb sich zu divertiren nach seinen garten in Ham gelegen gefahren, und gegen den abent umb halb Sechs vhr, wieder von dannen, obenwerts durchs Dorff ab und nach Hause fahren wolte, wardt im Umbkehren, eben da er den weg nach den Hammer Bohm zu hinunter beugen wolte, von etlichen Straffen Räuber, darunter der Rittmeister Johan Wilhelm von Gahlen, und der Cornet Martin Lange, nebenst Niclas Palendorpff zu Pferde, die übrigen alß Hinrich Lucht, Corporal Nicolas Hoppe, 2 Bruder Hanß und Harmen Corbitz, deßgleichen Martin Fehr undt Otto Gessen zu fueß waren, und einen auff den Steinweg in Hamburg, bedungenen Stüelwagen, wofür 2 weiße pferde gespannet bey sich hatten, unvermuthlich überfallen. Martin Lange der Cornell, welcher sich verdeckt auff der Erden nieder geleget hatte, fiel des Schnitkers pferde in den Zaum, 2 umbfasseten den Kutscher, 3 biß 4 giengen auff ihm und seiner Liebsten Looß, ein ander aber Claes Hoppe genandt, schoß nach den Kutscher und rieß denselben von wagen herunter, und setzete sich an dessen stelle, iagten damit in vollen galop übers Hammerfeldt, und hielten des Schnitkers Kopff so lange im wagen niedergedruckt, biß sie hinter wandesbeck mit ihm waren ob er nun zwar anfangs sich zur wehre gesetzet, mit ihnen gerungen und über gewalt geschrien, hat doch solches nicht helfen wollen biß entlich da sie genugsam von Hamburg entfernet zu sein vermeinten, ihm wieder auffließen und zu ihm sagten: Woferne er sich gutwillig gefangen geben wolte, solte ihm kein Leidt geschehen, daferne er sich aber sperren wolte, würde man ihm wie ein Hundt niederschiessen. Er antwortete, er were ja in ihrer gewaldt, sie solten doch nur sagen, wo sie mit ihm hin wolten, darauf

sie geantwortet: Der nächsten gräntze und wohin sie weiters ordres hatten. Nachdem sie nun einen zimblichen weg mit ihm fortgefahren, ritte der Rittmeister von Gahlen, nebenst den Cornett Langen vorauß, ließen daß Thor Reinbeck oeffnen, und wie sie solches vorüber waren ließen sie des Schnitkers wagen stille halten hier begehrte der Cornell Lange, daß derselbe ihm seine bei sich habende Brieffschafften, außantworten solte, welches ob es woll keine andere, als Kauffmans- und Vormünder-Sachen waren, dennoch geschehen muste. Sie jagten darauff weiter fort, und kamen biß zu Armenhauß, allwo man nach Atlenborg über die Elbe fähret, woselbst in der nacht, der Rittmeister von Gahlenn mit einen Kahn nach Atlenburg überfuhr, die Fehre von dorten herüber zu holen, dieweil aber dieselbe vor anbrechenden Tage nicht herüber kommen wolte, so kehreten die anderen in Armenhauß ein. vor menschen augen war nun nichts mehr vor Handen, worauß einige hülfe oder beystand, geschweige den Rettung were zu hoffen gewesen, und daß verschlossene Thor der Stadt Hamburg hatte diese verwägene gemüther dermassen sicher gemacht, daß sie keine gefahr mehr besorgten, sondern mit ihm und seiner liebsten so umbgiengen, alß ob sie schon mit ihm zur verlangten stelle und nicht mehr zur straffe gezogen werden kondten: Allein eine bekandte Frauw, so zu gleicher zeit, auff ihren nahe bey des Schnitkers belegenen garten gewesen, nur ein schuß weit vor ihm weggefahren, und hinter sich den Lerm und anfall gemerckt, hat so viel sie immer gekundt, mit ihren wagen und pferden nach der Stadt Hamburg zugejaget, solches der wache im Thor alsobald angesaget, worüber es in einer halben stunde in der gantzen Stadt kund und Allard geworden. Darauff

dan Consilium vom Radt und etzlichen Bürgern gehalten, dannenhero alsobaldt die Thore geöffnet, undt auff allen Ordten Volk außcommandiret worden, da dan durch fleißiges nachsetzen der auß Commandirte, eine Meile dißeits Sachsen-Lauenburg, da man eben die bereits ankommende Fähre erwartet, diese verwegene Rotte nebenst den Herrn Schnitker und seiner Liebsten im Felde nahe am Ufer angetroffen, unter welcher der Rittmeister von Gahlen, mit etlichen Schüssen aber vergeblich, weil ein Theil außgerissen, darauf ist der von Gahlen nebenst 2 andern gefangen genommen worden, und gleich nach der Bütteley gebracht. Jeronimus Schnitker aber ist den 20. Martij abents umb 6 Uhr bei großen Zulauff vieler tausendt Menschen, die ihm freudig zugeruffen, und sehr große Ehre bezeiget und mitt Äpfel Sina und Pomerantzen vom Schüttenwall zugeworfen, wieder in die Stadt gekommen.

Auch sindt in selbiger Nacht von des gewesenen Bürgemeisters Mührings nahe Anverwandten, mit Arrest beleget worden, die dan nach der Befreyung des Jeronimus Schnitkers, auch wiederumb des Arrests erlediget sindt.

Auch ist der Rittmeister Hartwieg, der in dieser Stadtdienste gewesen, der das Complot vornemblich machen hellffen, aber bey der entführung nicht gewesen hat sich noch vor Abents dem 19. Martij wieder in Hamburg eingefunden, umb desto weniger Argwohn auff sich zu Laden, und ob er gleich da die Sache Lautbahr geworden, sich verbergen wollen, hat er doch nicht können verborgen bleiben, und ist auch nach der Bütteley gebracht, da nun beyde Ritmeister zur inquisition gebracht, haben sie auch auff die gegebene anleitung des Audileurs bey dieser Stadt, Johan Riekmeyer bekennet, der dan auch am 21 Mertij

nach dem Baum gebracht, aber baldt wiederumb von dar ab nach der Bütteley.

Einer von diesen und vielleicht noch mehrere verborgenen Rottgesellen, hat folgenden Brieff auff zu setzen, und in geheim in die Post zu practisiren sich unterstanden, welcher also lautet

Bißhero hat niemandt euch Ertzverführern der Bürgerschafft, nach Euren Blutt getrachtet, werdet ihr aber eurent halben, jemandt Todten lassen, sollet ihr wieder sterben wen ihr auch zehen Hälse hettet, und mit hundert rinckmauern umbschlossen weret, daß möget ihr hirmit versichert sein.

Freundt ist der da warne.

Adjeu

Herren

Herren Hieronimus Schnitker

Kauffman in Hamburg.

Nach dem aber solches schreiben in Originali E. Erb. Radt der Stadt Hamburg zu handen kommen, hat die selbige durch ein öffentliches placcat Kundt gemacht, daß wer den Autorem angeben kondte solte 200 ℛ haben und dessen nahmen verschwiegen bleiben.

Den 22 Merlij ist noch einer von diesen reubern ertappet worden.

Den 22 Merlij sindt 6 von obgedachten gefangenen für daß Niedergericht geführet, da sie daß allesampt einhellig gestanden, daß der Kaiserl. Resident Herr Rondeck sie darzu erkaufft, und mit großen versprechen von Künfftiger beforderung, und Recommendation sie darzu überredet hat.

Darauff den also fort des Mittages, durch dieser Stadt Syndicus dem Herrn Resident Rondeck angedienet, daß die Bürger solten sein Hauß, für allen anfall des gemeinen Volckes bewahren, sindt auch von den Bürgern ein gantz quartier, mit unter und obergewehr, und mit offenen Trummelschlag dahin Marsiret, undt daß Hauß besetzet.

Inzwischen nachdem der Auditeur, nebenst denen beyden Rittmeistern, durch den Fiscal für gericht angeklaget worden, und nochmahlen die in der übergebenen Vhrgicht enthaltene puncta judicialiter bekandt, derselbe dannenhero gebeten, daß sie wegen des begangenen criminis fractae pacis publice mit den Swerdt zum Tode gebracht, die Kopffe auf die pfähle gesetzet, und die Leiber auff die Rader geflochten werden mochten.

So ist es mit dem Vrtheil am 10 April beym Radt dahin außgeschlagen, daß der Auditeur nebenst den beyden Rittmeistern mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht, und des von Gahlen Haupt auff einen Pfahl gestecket werden solte, welches letztere aber iedennoch auff geschehene Vorbitt endtlich remittiret; und nur bloß wie die anderen beyden enthauptet.

Diesen zu folge, so hat am 13 hujus die Execution, ihren fortgang genommen, undt wurde einer nach den anderen in ihrenn Traur-Kleidern und langen Manteln ausserhalb der Stadt auff den Richtplatz jeglicher mit seinem Prediger geführet, undt daselbst an jhnen mit dem Schwerdt die Execution verrichtet. Alß nun solches geschehen, wurden die Corper in die darzu verfertigte Särcke geleget, und nach St. Georgen getragen, allwo ein jeder von diesen dreyen ein schönes Sarck verfertigen lassen, auch diese 3 eine begrebniß in der Kirchen unter denn Ritter St. Jurgen

erkaufft, auch Träger bestellet von unter officier mit langen Mänteln die ihnen zu grabe tragen solte, kam order auß der Stadt, daß sie nicht in der Kirchen, sondern auff den Kirchhoff wo die andern Armen Sündern begraben werden, auch solten eingraben werden, wurden auch nicht in ihre Särcke geleget, sondern musten in die Särcke darin sie auff den Gerichtsplatz geleget ,beliegen bleiben, auch nicht von die darzu bestellete Träger getragen, sondern von einen zusammen gesamleten Bootsleuten hingetragen, und bey dem beynhause eingegraben.

Den 22 Mertij haben Jeronimus Schnitker und Cordt Jastram, mit erlaubniß des denischen Residenten, die wirtsheuser in Altona visitiret, und 2 von die rauber alß Martin Lange und seinen Cammeraden, auff dem Bette gefunden, da sie dan den einen gefangen bekommen, Martin Lange ist entkommen. Den 12 April haben sie obgedachten Martin Lange auch bekommen, welcher von glückstadt allhier zu wasser ist angekommen, und von diesen Stadt Dienern, auff den Niedernbaum angenommen, und in eine Gutschen nach der Büttelley gebracht.

Auszug aus "Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen von Friedrich Bülau." (Zu Brief XIX.)

Karl Johann von Königsmark ward 1659 zu Nienburg auf Fühnen geboren. Sein Vater war Graf Konrad von Königsmark, seine Mutter eine Tochter des Marschall Hermann Wrangel und der Pfalzgräfin Amalie Magdalene

von Sulzbach. Professor Bülau erzählt in seinem interessanten Werke "Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen" über den Grafen Karl Folgendes und bestätigt dadurch vollkommen die in dem 19. Briefe vom 10. März 1682 enthaltenen Nachrichten:

"Derselbe lag bis 1674 zu Hamburg und Stade den Studien ob, ging dann auf Reisen, nach Holland, England, Frankreich, Italien, kämpfte auf malthesischen Galeeren so tapfer, daß ihm bei seinem Abgange, 1678, das Ordenskreuz zu Theil ward, ungeachtet er Protestant war. Dann lebte er in Rom, Florenz, Genua, Venedig, Madrid, Paris, Holland, Hamburg, Stockholm, Windsor; eilte, als es um Tanger Kämpfe gab und die Flotte durch widrige Winde am Auslaufen verhindert war, durch Frankreich und Spanien nach Tanger; von da wieder zurück nach Madrid und Paris; wieder nach Gibraltar und drei Mal nach Afrika; war mit den Engländern vor Algier; trieb sich in Holland, England, Deutschland umher, war mit den Franzosen vor Courtrai und in Catalonien, kämpfte unter seinem Oheim tapfer bei Argos und starb in Griechenland am 28. August 1686.

Die unheimlichste Episode seines Lebens ward durch seine Bewerbung um eine der reichsten und vornehmsten englischen Erbinnen veranlaßt. Josceline, 11. Earl von Northumberland war, erst 26 Jahre alt, zu Turin gestorben und hatte von seiner Gemahlin, der jüngsten Tochter Thomas Wriothesley's Earls von Southampton, nur eine einzige Tochter: Elisabeth. Die Witwe vermählte sich 1673 anderweit, mit Ralph Montague. Elisabeth kam zu ihrer väterlichen Großmutter, der alten Herzogin von Northumberland, und wurde in ihrem 13. Jahre mit

Heinrich Cavendish Earl von Ogle, einzigem Sohne des Herzogs von Newcastle, verlobt (oder wirklich getraut?), der ungefähr in gleichem Alter war, aber bald darauf starb. Um die Hand der jungfräulichen Witwe stritten sich zahlreiche Bewerber, unter ihnen, und wie man glaubte, von dem Herzen der Schönen vielleicht am meisten begünstigt, auch Graf Karl Johann von Königsmark. Die Hand trug aber nicht eben der würdigste Bewerber, Thomas Thynne Esq. von Longleate in Wiltshire, davon (1681), ein ungemein reicher, aber wüster und anmaßender Mann, der Opposition aus Geldstolz angehörig. Dieser wurde am 12. Februar 1682 durch fremde Abenteurer, verabschiedete Militairs aus Polen, Schweden, Deutschland, ermordet und der Verdacht war dringend, daß Königsmark diese angestiftet. Er verbarg sich und wollte flüchten, ward aber zur Haft gebracht und vor die Assisen gestellt, die jedoch ein Nichtschuldig über ihn aussprachen. Die Witwe heirathete bald darauf den Herzog von Somerset. Unter den Entlastungszeugen bei dem Prozesse erschien auch sein Bruder nebst seinem Hofmeister Hansen. Die drei Mörder, Boroski, Johann Stern und Christopher Wroats, wurden hingerichtet."

Alphabetisches Namen-Register.

Langhoff'sche Buchdruckerei.

Langhoff'sche Buchdruckerei.